Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

142 (25.3.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatl. 3.20 RM, im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 Pfg., Sonntags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM, Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM, an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 25. März 1930.

46. Jahrgang. Nr. 142.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Stephan Quirmbach. Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für auswärtige Politik: K. M. Hageneier; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hanfler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; f. den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- u. Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Das Schicksal Kutjepows:

In den Händen der G.P.U.

B. **Paris**, 25. März. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Nachdem sich die Pariser Polizei recht lange über das Schicksal des Generals Kutjepow ausgeschwiegen hat, läßt sie nun die Aussage einer russischen Dame veröffentlichen, die an dem kritischen Sonntag, den 26. Januar, nachmittags, mit einem Freunde an der Küste der Normandie in der Nähe von Cabourg spazieren ging und dort beobachtete, wie zwei Automobile an der Küste hielten, wie ein gefesselter Mann in ein Motorboot gehoben wurde und wie dann das Motorboot auf die hohe See hinaus steuerte, wo bereits ein Dampfer zu warten schien. Das „Journal" meldet hierzu noch, General Kutjepow sei im Gefängnis Lubianskaja in Moskau untergebracht und habe vor einer Woche noch gelebt.

Wenn die Angaben jener russischen Dame stimmen, so würde dadurch auch eine Anzahl von Zeugenaussagen bestätigt sein, die schon seinerzeit von der Fahrt der Automobile in der Richtung nach der Normandie Mitteilung machten.

Ein Anschlag auf Dowgalewski?

TU. **Kowno**, 25. März. Nach Meldungen aus Moskau sind dort Berichte aus Paris eingelaufen, nach denen ein Angestellter der Sowjetbotschaft in Paris namens Herschelmann von einem in Paris lebenden russischen Emigranten in der Nähe der Sowjetbotschaft überfallen worden sei. Der Emigrant versuchte, Herschelmann niederzuschlagen. Ein Polizist verhaftete ihn und brachte ihn zum Polizeirevier, wo er das Geständnis abgelegt haben soll, daß er die Absicht gehabt habe, den Sowjetbotschafter in Paris, Dowgalewski, zu ermorden.

Mysteriöser Urkundendiebstahl in der Affäre Hanau.

TU. **Paris**, 25. März. Im Zusammenhang mit der Angelegenheit Hanau wird ein Urkundendiebstahl bekannt, der bei einem Ministerialrat begangen worden ist. Als dieser sich am Freitag in sein Arbeitszimmer begab, stellte er fest, daß der Schlüssel zum Schrank fehlte, in dem die Akten aufbewahrt werden. Nach langer, vergeblicher Suche mußte die Tür gewaltsam geöffnet werden. Dabei ergab sich, daß aus dem Aktenstück 56 Seiten entfernt worden sind, die zwar nicht wesentlich sind, aber immerhin der Kammer den Stoff für eine Sonderuntersuchung gegeben hatten. Als sich der staatliche Anklagevertreter am Montag im Zimmer des Justizministers befand, wurde ihm der verschwundene Schlüssel in einem Umschlag überreicht.

Acht Personen bei einem Autounglück getötet

* **Berlin**, 25. März. (Funkspruch.) Ein furchtbares Unglück ereignete sich — wie Berliner Blätter aus Newyork melden — in Auburn dadurch, daß ein Automobil von einem Schnellzug erfaßt und gegen eine Hauswand geschleudert wurde. Sämtliche Insassen — vier junge Leute und vier junge Mädchen — wurden entsetzlich verstümmelt. Erst nach Stunden gelang es, eine einzige Person zu identifizieren.

Ein Rettungsversuch.

Vertagung der Flotten-Konferenz auf sechs Monate? / Die Verhandlungen sollen inzwischen weitergeführt werden.

H. **London**, 25. März. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Dem Führer der italienischen Delegation gebührt das Verdienst, den ersten greifbaren Vorschlag zur Ueberbrückung der nunmehr schon seit Wochen bestehenden Krisis auf der Flottenkonferenz gemacht zu haben. In einer Unterredung, die nahezu zwei Stunden dauerte und einen durchaus versöhnlichen und freundschaftlichen Charakter trug, sprach der britische Premierminister zunächst sein tiefstes Bedauern über die Fortdauer des Gegensatzes zwischen Frankreich und Italien und über seine mögliche Rückwirkung auf die europäische Gesamtlage aus. Als sich dann herausstellte, daß der Premierminister keine neue Vermittlungsaktion unternehmen konnte, weil alle Möglichkeiten bereits erschöpft sind, überraschte ihn Grandi, wie jetzt verlautet, mit einer höchst interessanten Anregung, die sich in folgender Weise zusammenfassen läßt:

1. Man soll so bald als möglich Schritte ergreifen, um eine formelle

Vertagung der Konferenz der fünf Mächte um sechs Monate

herbeizuführen. Dies könnte voraussichtlich nur in einer Vollsitzung geschehen.

2. Italien und Frankreich erklären gleichzeitig übereinstimmend, daß Amerika, Japan und England durch die Vertagung keineswegs behindert sind, einen Dreimächtepakt zwischen sich baldigst abzuschließen.

3. Frankreich und Italien setzen während der Vertagungsperiode ihre Besprechungen zur Ueberwindung des toten Punktes fort und für den Fall, daß sie zu einer Einigung gelangen, soll die Konferenz der fünf Mächte wieder aufgenommen werden, mit dem Zweck der

Erweiterung des Dreimächtepaktes zu einem Fünfmächteabkommen.

4. Der wichtigste Teil des Grandischen Vorschlages besteht darin, daß Italien und Frankreich sich verpflichten sollen, innerhalb der Vertagungsperiode neue Flottenbauten nicht vorzunehmen.

5. Premierminister Macdonald soll das Amt eines Präsidenten der Konferenz auch während der Vertagung beibehalten und bei den Verhandlungen Frankreichs und Italiens als Mittelsmann mitwirken.

Dieser Vorschlag der italienischen Delegierten, dessen große Vorzüge auf den ersten Blick ersichtlich sind, kam für Macdonald zunächst derartig unerwartet, daß er sich darauf beschränkte, seinen tiefgefühlten Dank auszusprechen, im übrigen aber seine Stellungnahme vorbehielt, denn da weder Tardieu noch Briand gegenwärtig in London weilen, will Macdonald auf jeden Fall den Anschein vermeiden, als ob er hinter dem Rücken der französischen Delegation den italienischen Anregungen gegenüber ein besonderes Entgegenkommen zeige.

In den Kreisen der Konferenz ist man jetzt der Auffassung, daß der Vorschlag Grandis als ein wirklicher Beitrag zur Entwirrung der augenblicklich allmählich unerträglich werdenden Lage unzweifelhaft die ernsteste Beachtung der übrigen Delegationen finden würde. Freilich wird sich Macdonald zunächst überzeugen müssen,

ob die Franzosen in zwölfter Stunde nicht doch noch von sich aus einen greifbaren Vorschlag zu machen haben.

Die Vorzüge der Grandischen Anregungen liegen darin, daß sie unter Umständen die Konferenz vor einem völligen Fehlschlag zu retten vermag, daß sie die bisher erzielten Ergebnisse nicht über Bord wirft, sondern die Tür für die Erzielung weiterer Ergebnisse zwischen Italien und Frankreich offen läßt. Wenn man sie, in die Tat umsetzen will, dann wird baldmöglichst eine Vollsitzung der Konferenz einberufen werden müssen, um einen entsprechenden Beschluß zu fassen. Damit wäre die Fünfmächtekonferenz für die Dauer der Vertagung praktisch in eine Dreimächtekonferenz verwandelt und England, Amerika und Japan könnten zunächst ihre bereits ausgearbeiteten, nur noch der japanischen Zustimmung unterliegenden Formeln zu einem Abkommen erheben, da ja Italien und Frankreich sich für die nächsten sechs Monate verpflichten würden, nicht zu bauen. Käme eine Einigung zwischen den beiden Mächten nicht zu Stande, dann würden die großen Mächte den Rüstungsstandard ihres Paktes entsprechend den französischen Bauziffern heben können. Man darf mit Interesse erwarten, welche Aufnahme der Grandische Vorschlag finden wird.

Zum Zusammenschluss Hapag-Lloyd.

Die kürzlich wieder aufgenommenen Verständigungsverhandlungen zwischen Hamburg-Amerika-Linie und Norddeutschem Lloyd haben zu dem Abschluß einer engen Arbeitsgemeinschaft geführt, die — für die Dauer von 50 Jahren gültig — der Rationalisierung des Verkehrs auf allen Weltmeeren dienen soll. Nach außen hin bleiben beide Gesellschaften selbständig. Tatsächlich wird aber ein Reedereitrust geschaffen, der über einen Schiffsraum von mehr als zwei Millionen Tonnen verfügt. — Unser Bild zeigt die Verwaltungsgebäude beider Gesellschaften: links das der Hamburg-Amerika-Linie in Hamburg, rechts das des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Nekrolog auf die Seeabrüstung.

Von unserem Londoner Vertreter

Dr. Adolf Halfeld.

(Nachdruck verboten.)

Eine Illusion ist zerbrochen, und ein politischer Träumer steht am Grabe seiner hochfliegenden Pläne. Einzig die Aufgabe verbleibt dem müden und enttäuschten Macdonald noch, die Trümmer seiner Konferenz zusammenzulesen und einen Notbehelf zurechtzuzimmern, mit dem sich der wahre Sachverhalt der Dinge vernebeln läßt. An diesem selbst dürfte schwerlich noch etwas zu ändern sein: Der Weltfriede, den man mit dem Kelloggpakt bereits organisiert zu haben glaubte, hat sich in London nicht als eine verläßliche Realität erwiesen. Auf derartig schwankendem Grunde lassen sich keine Traumschlösser allgemeiner und ewiger Abrüstung errichten. Mag man immerhin versuchen, das Wenige, was man hier voraussichtlich doch noch erreichen wird, maßlos aufzubauschen, mag man rühmend der vier Milliarden RM. gedenken, die England, Amerika und Japan mit dem Schlachtschiffeiertag bis 1936 durch Nichterbauung von einundzwanzig Einheiten einsparen werden! Was aber bedeutet ein Abkommen der drei großen Seemächte über die Beschränkung ihrer Rüstungen, dessen Verwirklichung an den englischen Vorbehalt gegen die künftigen Bauten Frankreichs und Italiens geknüpft bleibt, gegenüber dem, was man von dieser Konferenz nach den Ankündigungen ihrer Einberufer erwarten durfte! — Allzuviele Posten stehen auf der Debetseite: Erst die Konferenz hat Italien veranlaßt, seinen souveränen Anspruch auf Flottengleichheit mit Frankreich feierlich zu verkünden und entlockte diesem die Gegendrohung seiner erstaunlichen Tonnageforderungen. Erst die Konferenz hat die latente Rivalität zwischen beiden Mächten zum offenen Ausbruch gebracht, hat andererseits einen Keil zwischen Frankreich und die angelsächsische Mächtegruppe geschoben, dürfte England zu fühlbarer Entfremdung vom Kräftespiele des europäischen Festlandes führen und die Franzosen in einem Zustande der Verärgerung und Isolierung zurücklassen. Vieles davon mag im Zusammenhange der letzten zehn Jahre gesehen wünschenswert sein, aber es hat mit Befriedung der Menschheit nicht das Mindeste zu tun.

Selbst die argsten Pessimisten wagten nicht zu befürchten, daß es so schlimm kommen würde. Man durfte sich schließlich mit der Hoffnung tragen, die bewährten diplomatischen Tricks alter Konferenztaktiker wie Briand oder Macdonald würden offene Demonstrationen des Machthungers verhindern können. Aber irgendwelche Rücksichten haben hier in London nicht vorgewaltet. Man hat sich bis auf den heutigen Tag höchst ungeniert die Zähne gezeigt. Man hat in fahrlässigster Weise mit dem Feuer gespielt und damit wohl seinen eigenen vermeintlichen Interessen, nicht aber dem Ziele gedient, das Britanniens König in seiner Eröffnungsbotschaft für die Konferenz niederlegte: Nämlich der Verhinderung einer neuen ungeheuren und schlimmen Kriegstragödie. Um so wichtiger ist es, im Lichte der bisherigen Ereignisse das Geschehene zu werten und Stellung zu nehmen, denn auch für Deutschland kann das weltpolitische Ergebnis der Londoner Konferenz nicht ohne nachhaltige Folgen bleiben.

Zunächst wird man ein hartes Wort aussprechen müssen. Es sind die Staatsmänner, die hier versagt haben, nicht die armseligen Experten, mit denen man sich nach dem Genfer Abrüstungsdebakel von 1927 herausredete. Noch auf dem Pilgrims Diner des vergangenen Jahres sang uns der amerikanische Botschafter Charles Dawes das Lob der Staatskunst als einer Wegbereiterin der Abrüstung. Ihre Träger würden als die Vertreter eines neuen Prinzips hingestellt, als die Walter des im Schoße der Völker geborenen Friedenswillens. Die Admirale, die sich nicht von ihren Schiffen trennen konnten und um jede aufzugebende Tonne feilschten, waren die Ewig Gestrigen, die Sündenböcke für alles, was man damals unterlassen hatte.

Aber die Experten haben sich hier in London überraschenderweise weit besser verhalten, als der Ruf, der ihnen voranging, ahnen ließ. Sie haben ihr Menschenmögliches geleistet, haben getreulich nach den Weisungen, die sie von ihren politischen Delegationen erhielten, ihre Kategorien definiert, ihre Tabellen entworfen und ihre Bauprogramme ausgearbeitet. Nicht ein einziges Mal, als ob sie auf geheime Verabredung handelten, haben sie sich ungebührlich in den Vordergrund geschoben, sondern sie widmeten sich lediglich der Ausführung dessen, was man ihnen auftrug. Wenn die Staatsmänner ihnen die Vernichtung der letzten Tonne anbefohlen hätten, dann hätten sie mit ihrer höchst unkriegerischen Lammsgeduld voraussichtlich auch dies besorgt. So haben also die Politiker die alleinige Verantwortung vor dem betrogenen Weltgewissen zu tragen — sie, die sich seit einem Jahre als die Wölfe im Schafspelz gebährdeten, mögen sich in das übervolle Maß der Sünden teilen.

Vom ersten Tage an erlebten wir nicht eine flottentechnische, sondern eine hochpolitische Konferenz. Einige Wochen verlor man zwar zunächst mit unfruchtbaren Beratungen über Welttonnage und Tonnagetransfer, aber nur, weil man sich scheute, mit der Inangriffnahme der wirklichen Probleme auch schon das Ende mit Schrecken heraufzubeschwören. Dann prallte man aufeinander. Grandi weigerte sich, Ziffern zu nennen, da sich die Ansprüche seines Landes in der Parität mit der französischen Flotte erschöpften. Aber diese Parität hatte lediglich papierene Bedeutung, da die Italiener weder die Mittel besitzen noch die Lust verspüren, auf den französischen Standard aufzurüsten. Weshalb also überhaupt diese Forderung? Weil das Prestigebedürfnis des faszistischen Italien es verlangt. Sicherlich nicht aus Gründen, die irgendeinen Beitrag zur allgemeinen Abrüstung darstellen.

Anschließend leierten die Franzosen die alte Arie von ihrer gefährdeten Sicherheit ab. Auch ihnen war Gelingen oder Scheitern einer Konferenz, an deren Zustandekommen sie ursprünglich überhaupt nicht beteiligt waren, gänzlich gleichgültig. Wohl aber bot sie ihnen willkommene Gelegenheit, den Versuch einer großartigen Erweiterung des französischen Bündnissystems zu machen. Ihr Frontalangriff auf die angelsächsische Verständigung diente dem einen

und einzigen Zwecke einer Befestigung ihrer Machtstellung auf dem Festlande gegen die potentiellen Gegner Italien und das Deutsche Reich. England und Amerika gingen nicht auf den Leim, und damit ist die Kluft zwischen diesen beiden Mächten und Frankreich im Augenblicke größer, als sie es jemals seit dem Weltkriege war. Wenn Großbritannien seinerseits den Zweimächtestandard gegenüber den beiden stärksten europäischen Flottenmächten wieder aus den verstaubten Aktenständern des Foreign Office hervorgeholt hat, so schmeckt auch dies nicht gerade nach Opfern im Interesse der Weltbefriedigung, die der Arbeiterpremier Macdonald mit Worten so schön zu fordern weiß.

Abrüstung? — Bereitschaft zum Frieden? — Versöhnung und Verständigung der Völker? — Tönende Begriffe, die im Munde der Londoner Konferenzteilnehmer hohl klingen wie kitschige Allegorien aus Gips, wenn man daran klopft! — Schon jetzt ist es notwendig, sich auf diese nüchterne Erkenntnis einzustellen. Sie bewahrt uns vor Enttäuschungen, hält uns wachsam und befähigt uns, gleich den anderen die eigenen Interessen nicht aus dem Auge zu verlieren.

Keine militärischen Sanktionen.

Die Haager Debatte in der Kammer.

B. Paris, 25. März. **(Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Die Entscheidung im Außenausschuß der Kammer, die zur Verschiebung der Debatte über das Haager Abkommen auf Donnerstag führte, wurde von dem elsässischen sozialdemokratischen Deputierten Grumbach herbeigeführt. Grumbach war es, der die Vorlage des gedruckten Berichtes des Berichterstatters Astor Soulier forderte. Aus dem Verlauf der Sitzung des Außenausschusses ist hervorzuheben, daß der Berichterstatter Soulier, bekanntlich ein Mitglied der nationalistischen Maringruppe, auf die Frage Grumbachs ausdrücklich hervorhob, daß in Zukunft von militärischen Sanktionen gegen Deutschland nicht mehr die Rede sein könnte, daß aber Frankreich allenfalls zu ökonomischen oder finanziellen Maßnahmen greifen könnte. Im übrigen wies der Berichterstatter auf die bekannte Vereinbarung bezüglich des Haager Abkommens hin. Es ist ganz klar, daß Grumbach auf die Verschiebung der ganzen Debatte um zwei Tage hinarbeitete, um das parlamentarische Programm Tardieus wenigstens einigermaßen zu stören und überdies seinem Parteigenossen Paul Boncour, der Vorsitzender des Außenausschusses ist, dabei gerne behilflich war. Briand hat infolgedessen auch seine Rückreise nach London um zwei Tage verschoben. Irgendein politisches Motiv hat diese Verschiebung nicht. Unangenehmer scheint der Regierung der Senat werden zu wollen, der das Budget nicht rechtzeitig fertigstellen dürfte, so daß man doch zu einem Provisorium wird greifen müssen.

Unterzeichnung und Abschluß in Genf.

TU. Genf, 25. März. Die Zollfriedenskonferenz ist am Montag abend mit dem feierlichen Schlußunterzeichnungsakt abgeschlossen worden. Zur Unterzeichnung gelangten folgende Urkunden:

1. Abkommen über die einjährige Verlängerung der Handelsverträge (jetzt Handelsabkommen genannt).
2. Protokoll über die weiteren wirtschaftlichen Verhandlungen.
3. Der offizielle Schlußakt, der eine unverbindliche Empfehlung für die weitere wirtschaftliche Zusammenarbeit enthält.

An der Konferenz haben 31 Staaten, hi[illegible] 27 europäische, teilgenommen. Als erster unterzeichnete Re[illegible]swirtschaftsminister Schmidt für die Reichsregierung die drei vorliegenden Dokumente.

Das Abkommen über die einjährige Verlängerung der Handelsverträge ist von folgenden europäischen Staaten unterzeichnet worden: Deutschland, Oesterreich, Belgien, England, Estland, Finnland, Frankreich, Italien, Luxemburg, Holland und der Schweiz. Das Protokoll über die weiteren wirtschaftlichen Verhandlungen ist von 15 Staaten und zwar den elf eben genannten sowie Lettland, Litauen, Griechenland und Portugal unterzeichnet worden.

Die Zollfriedenskonferenz wurde nach der feierlichen Unterzeichnung durch eine kurze Schlußansprache des Präsidenten der Konferenz, Graf Moltke, für geschlossen erklärt.

Batschari vor dem Haushaltsausschuß.

m. Berlin, 25. März. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Im Haushaltsausschuß des Reichstags wurde die Beratung des Nachtragsetats und der allgemeinen Finanzverwaltung fortgesetzt. Auf eine Anfrage, warum der Zigarettenfabrik Batschari 12 Millionen Reichsmark Steuern erlassen worden seien, wurde vom Reichsfinanzminister erklärt, das Land Baden habe größten Wert darauf gelegt, daß der Betrieb der Firma Batschari aufrechterhalten bleibt, weil sonst 2000 Arbeiter und Angestellte arbeitslos geworden wären. Deshalb habe sich der Reichsfinanzminister Hilferding bewogen gefühlt, die Firma Reemtsma aus der Steuerhaftung zu entlassen, da sie unter anderen Umständen sich niemals darauf eingelassen hätte, die Fabrik in Baden-Baden fortzuführen. Die Entlassung aus der Haftung habe auch keine große Tragweite, da mehr als der Liquidationserlös unter den gegebenen Verhältnissen nicht aus dem Betrieb zu erlösen war.

Um den Reichsbahntarif.

m. Berlin, 25. März. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Der Verwaltungsrat der Reichsbahn ist am Dienstag vormittag unter Beteiligung der ausländischen Verwaltungsratsmitglieder zusammengetreten. Er will sich mit der gesamten Lage der Reichsbahn befassen, vornehmlich aber mit ihren finanziellen Nöten und auch mit dem im Sommer vorigen Jahres gestellten Antrag auf Tariferhöhung, der bisher noch immer keine Erledigung durch die Reichsregierung gefunden hat. Man nimmt allgemein an, daß der Verwaltungsrat beschließen wird, erneut bei der Reichsregierung wegen der Genehmigung einer Tariferhöhung vorstellig zu werden. Er wird das vornehmlich auch mit Rücksicht auf den neuen Reichsbahnetat tun, der ein Loch in Höhe von 150 Millionen RM. aufweist. Wie diese 150 Millionen RM. hereingebracht werden sollen, weiß man bei der Reichsbahn nicht.

Der dritte Jakubowski-Prozeß.

TU. Neustrelitz, 24. März. Unter großem Andrang der Oeffentlichkeit nahm am Montag morgen die dritte Verhandlung in Sachen Jakubowski-Rogens im gelben Saal des Neustrelitzer Schlosses ihren Anfang. Als Vorsitzender fungiert Landgerichtsdirektor Hoff-Neustrelitz. Als Angeklagte sind erschienen: Frau Kähler und ihre beiden Söhne August und Fritz Rogens.

Die Verhandlung begann mit der Vernehmung der Angeklagten Frau Kähler, die ihr früher abgegebenes Geständnis voll aufrecht erält. Bei der Vernehmung der Angeklagten kamen wieder die schlechten Wohnungsverhältnisse und die unzureichenden Verdienstmöglichkeiten der Angeklagten zur Sprache, ebenso ihre fruchtlosen Versuche, die Kinder anderweitig unterzubringen. Jakubowski hatte sich nach Aussage der Frau Kähler vorgenommen, nicht zu gestehen, sondern alles abzuleugnen. In der zweiten Verhandlung hatte auch Frau Kähler Jakubowski, Blöcker und Kreutzel nicht so stark belastet wie in der heutigen. Offenbar hat sie das Bestreben, ihre Söhne zu schützen.

In der Nachmittagssitzung wurde der Angeklagte Fritz Rogens vernommen. Er hat sein anfangs abgelegtes Geständnis in dem zweiten Prozeß widerrufen und hält noch heute diesen Widerruf aufrecht. Die Selbstbeschuldigung des Fritz Rogens seinem Bruder Wilhelm gegenüber, bezeichnet er als unwahr. Trotz der Vorhaltungen und eingehender Rückfrage seitens des Vorsitzenden und des Oberstaatsanwaltes bleibt er bei seinen auch im vorigen Prozeß gemachten Aussagen.

Zeppelindienst Deutschland—Amerika gesichert.

TU. Newyork, 25. März. Der Vorsitzende der National City Bank gibt bekannt, daß nach Rücksprache mit Dr. Eckener zwischen der Bank und mehreren Firmen ein Uebereinkommen über die Errichtung eines Zeppelindienstes zwischen Amerika und Deutschland erzielt worden sei.

Die beteiligten Firmen sind folgende: Aluminium Corporation of Amerika, Good Year Tire and Rubber Company, Carbide Corporation. Auch die Untergesellschaft der General Motors, United Aicraft Corporation, hat die Teilnahme zugesagt. Wenn auch die Finanzfrage, sowie die Höhe der Beteiligung der einzelnen Firmen noch ungeklärt ist, so steht doch einwandfrei fest, daß die Amerikaner tatsächlich gewillt sind, die Errichtung einer Luftschiffverbindung über den Atlantik in Angriff zu nehmen.

Drei Personen im Flugzeug verbrannt.

TU. London, 25. März. Wie aus Los Angeles gemeldet wird, geriet über dem dortigen Flugplatz das Privatflugzeug eines Filmschauspielers in Brand und stürzte aus einer Höhe von etwa 700 Metern ab. Die Insassen, zwei Männer und eine Frau, verbrannten.

„Europa" schlägt „Bremen".

TU. Newyork, 25. März. Die „Europa" passierte um 5.54 Uhr amerikanischer Zeit (11.54 MEZ.) das Ambrose-Feuerschiff. Für die Ueberfahrt von Cherbourg nach dem Ambrose-Feuerschiff hat sie somit 4 Tage 17 Stunden und 6 Minuten gebraucht, während die „Bremen" für die gleiche Strecke 4 Tage, 17 Stunden und 42 Minuten benötigte. Die „Europa" hat somit einen neuen Rekord für die Ueberquerung des Atlantik aufgestellt. Bei besserem Wetter und bei Benutzung der nördlichen Route, die wegen der Eisberggefahr in dieser Jahreszeit nicht gefahren wird, dürfte die „Europa" somit in der Lage sein, ihren eigenen Rekord noch weiter zu verbessern.

Explosion auf einem Schlachtschiff.

TU. London, 25. März. Wie aus Buenos-Aires gemeldet wird, ereignete sich am Montag an Bord des 21 000 Tonnen großen brasilianischen Schlachtschiffes „Minas Geraes" eine Explosion, durch die 12 Matrosen schwer und mehrere leicht verletzt wurden. Ueber die Ursache der Explosion ist noch nichts bekannt geworden.

Das Erziehungsheim, das gestürmt werden sollte.

In der Nacht zum 23. März versuchten 120 Kommunisten das Berliner Landerziehungsheim Struveshof in der Mark zu überfallen, um die Zöglinge zu „befreien". Die Anstaltsleitung war jedoch durch eingeweihte Zöglinge gewarnt worden, so daß die kommunistische Sturmtruppe von Landjägern empfangen, verhaftet und in bereitgestellten Lastautos in Polizeigewahrsam gebracht werden konnte.

Eine Milliarde Dollar Mehreinnahmen:

Amerika erhöht die Zölle.

Die höchsten Tarife der Zollgeschichte Amerikas.

TU. Newyork, 25. März. Der amerikanische Senat hat am Montag die neue Zollvorlage angenommen.

*

K. **Newyork**, 25. März. **(Eig. Kabeldienst der „Bad. Presse".)** Gestern hat der Senat nach monatelanger Debatte den Zolltarif angenommen und zwar in einer Form, die all dem widerspricht, was durch die politische Konstellierung, wie diese sich aus der ganzen Debatte ergeben hat, zu erwarten war. Alle Hoffnungen, die auf die sogenannte Koalition gesetzt wurden, wurden im Laufe der letzten Woche vernichtet. Die Vorlage, wie sie aus dem Senat hervorging, weist somit, wenn sie auch bezüglich der administrativen Bestimmungen wesentlich von der letzthin angenommenen Vorlage unterscheidet, dennoch

die höchsten Tarife auf, welche die amerikanische Zollgeschichte verzeichnet.

Grundy, der Schöpfer der Vorlage, hat nicht nur die Interessen seiner Freunde im Osten durch das Hinaufschrauben der einzelnen Sätze gewahrt, sondern durchgesetzt, daß bei der Beratung der Zucker-, Bauholz- und Zementzölle die Koalition gesprengt und damit die Abstimmung ermöglicht worden ist. Jetzt erfolgt allerdings noch nicht die Unterzeichnung durch den Präsidenten, vielmehr geht die Vorlage an die gemischte Senats- und Repräsentantenhauskommission zwecks Ausgleich der Differenzen. Es ist jedoch durchaus unwahrscheinlich,

daß die Protektionisten, die in dieser Kommission das Wort führen,

noch irgendwie wesentliches ändern werden, besonders nicht bei jenen Sätzen, welche der Senat über diejenige der Repräsentantenhausvorlage erhöhte.

Unter diesen Umständen wird die wichtigste Kommissionsarbeit in der Ausgleichung der Differenz bezüglich der Exportprämienklausel bestehen.

*

Die jetzt angenommene Vorlage zeichnet sich hauptsächlich durch

scharfe Tariferhöhungen zu Gunsten der Farmer aus, sowie für gewisse Industrien.

Die Tariferhöhungen bedeuten eine jährliche Mehreinnahme an Zöllen von mindestens einer Milliarde Dollar. Die hauptsächlichen Erhöhungen entfallen auf Zement mit 60 Millionen, Zündholz mit 50 Millionen, Zucker mit 40 Millionen, Ziegel mit 25 Millionen, Porzellan mit 30 Millionen, Backsteine mit 15 Millionen, Kunstseide mit 50 Millionen und Wolle mit 25 Millionen Dollar jährlich. Die neue Vorlage sieht fernerhin eine Dehnbarkeitsklausel vor, die dem Präsidenten Hoover die Vollmacht raubt, Tarifänderungen nach Belieben vorzunehmen. Eine besonders dafür eingesetzte Kommission erhält nunmehr diese Aufgabe.

Die Stuttgarter Trichinose-Erkrankungen.

Die Vorgeschichte der Stuttgarter Trichinose-Erkrankungen sei in folgendem noch einmal kurz zusammengefaßt: Das Restaurant „Königshof" hatte als besonderen Leckerbissen geräucherten Bärenschinken verabreicht. Da solches Fleisch aber nicht der Trichinenschau unterworfen ist, blieb leider unbeachtet, daß der Bärenschinken schwer trichinös war. 41 Personen sind nun an Trichinose erkrankt, wovon bis heute sechs Personen der äußerst schmerzhaft verlaufenden Krankheit erlegen sind. Die Toten und Erkrankten stammen in der Mehrzahl aus Stuttgart selbst oder aus der näheren Umgebung Stuttgarts. Die Krankheit wird wahrscheinlich noch weitere Opfer fordern.

Nach den bisherigen Ermittlungen der Behörden haben die zuständigen Fleischbeschaustellen in Stuttgart eine Untersuchung des Bärenfleisches nicht für notwendig erachtet, so daß dem Besitzer des Restaurants „Königshof" kaum ein Vorwurf gemacht werden kann. Auf Anfrage, wie es möglich gewesen sein kann, daß ein Eisbär in seinem Fleisch Trichinen enthalten konnte, wird von dem Tierarzt des Berliner Zoologischen Gartens, Dr. W. Arendsee, folgendes mitgeteilt: Es dürfte durchaus zu den Seltenheiten gehören, daß in Deutschland oder auch in anderen Ländern ein Bär Trichinen enthält. In der Praxis der Zoologischen Gärten, wo Bären, die verenden oder getötet werden müssen, einer genauen Untersuchung unterzogen werden, hat man bisher jedenfalls keinen ähnlichen Fall festgestellt. Bären werden in der Gefangenschaft nicht mit Schweinefleisch gefüttert, durch das eine Uebertragung zunächst denkbar wäre. Außerdem wird zur Fütterung der wilden Tiere in zoologischen Gärten oder anderen Unternehmungen grundsätzlich kein krankes oder verdorbenes Fleisch verwandt. Dagegen ist ein Fall bekannt, daß im Zirkus Hagenbeck, der vor geraumer Zeit in Berlin eine Eisbärenschau zeigte, plötzlich sieben dieser wertvollen Tiere erkrankten und unter hohen Fiebererscheinungen eingingen. Die Untersuchung ergab in allen Fällen das Vorhandensein von Trichinen in den Körpern der Bären. Durch die Oeffnung der Magen konnte weiter ermittelt werden, daß die Pelzträger Ratten gefressen hatten, die trichinenverseucht waren. Sehr wahrscheinlich liegen die Dinge auch in dem Stuttgarter Fall ähnlich.

Ratten sind als Trichinenträger gefürchtet, und wenn heute in Deutschland Trichinose bei Schweinen nur noch verhältnismäßig selten vorkommt, so ist dieser Umstand neben der guten Pflege und Zementierung der Ställe vor allen Dingen auf die energische Bekämpfung der Ratten zurückzuführen. Schweine sind für Trichinen bekanntlich sehr empfänglich, und aus diesem Grunde hat der Gesetzgeber auch mit Recht verlangt, daß als einziges Wildbret das Wildschwein, bevor es in den Handel kommt, einer Fleischbeschau unterzogen wird. Wie der Stuttgarter Fall ergibt, ist es durchaus notwendig, grundsätzlich jedes Fleisch, auch wenn es sich um exotische Tiere handelt, zu untersuchen, bevor es in den Verkehr gelangt.

Das siebente Todesopfer.

::: **Stuttgart**, 25. März. In einem hiesigen Krankenhaus ist der Edelsteinhändler Bretzler als siebentes Opfer der Trichinose infolge Genusses von Bärenschinken gestorben. Seine Frau liegt gleichfalls wegen Trichinose im Krankenhaus.

*

DZ **Großrindersheim** (O.-A. Besigheim), 25. März. Unter den Trichinoseerkrankten befindet sich auch unser Ortsvorsteher, Schultheiß Sieber, der zusammen mit seinem Sohn um die fragliche Zeit in dem Stuttgarter Restaurant von dem Bärenschinken genossen hatte. Der Erkrankte hat hohes Fieber und sein Befinden ist als ernst zu bezeichnen. Sein Sohn, der schon vor acht Tagen nach England abgefahren ist, befindet sich bis jetzt wohl.

Großfeuer in einem Lederwerk.

TU. Gladbach-Rheydt, 25. März. Die Betriebsanlagen der Lederwerke Rheindahlen A.G. wurden in der Nacht zum Dienstag von einem Großfeuer heimgesucht, das mehrere Stunden lang wütete und fast die gesamten Werkgebäude einäscherte. Durch Funkenflug waren nicht nur die anliegenden, sondern auch weiter entfernt liegende Häuser sehr gefährdet und die Wehren mußten wiederholt Löschkommandos abordnen, um von den Dächern der Häuser Brandnester zu entfernen. Die Fabrikanlagen sind bis auf das Kesselhaus und Maschinenhaus und die Transformatorenstation fast völlig eingeäschert. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Mark.

Die Mine /

Von **Frank F. Braun.**

Zart und lyrisch beginnt diese Geschichte. Mattblau liegt der Ozean; in der Ferne verbindet ein violetter Streifen Himmel und Wasser. Eine leichte Brise weht von der See herein: die Dünung schlägt gedämpft, taktmäßig fast, gegen die schwedische Westküste. Auf den grauen, jetzt wie ein Backofen heizenden Steinen der Hafenmole von Swealand schreitet Sir John Burnton, großbritannischer Vizekonsul mit langsamen Schritten auf und ab. Immer vor dem Haufen nasser Netze macht er einen Bogen und kehrt um. Vielleicht verträgt er diesen Geruch, Mischung aus Teerdunst und Tangfäule, nicht. Auf den Netzen sitzt mit übergeschlagenen Beinen Gustav Kluck. Er ist sich nicht ganz klar, wie er auf diesen Sitz geraten ist, er weiß genau genommen nicht einmal, wie er nach Swealand geraten ist; aber das beschäftigt ihn jetzt keineswegs. Er sieht den Engländer an und sieht dann auf die gedeckte, hochbordige Motorbarkasse, die da festgemacht hat. Vom Heck weht aufgebauscht die rote Fahne mit den weißen Hamburger Türmen. Gustav Kluck denkt: Hamburg..., dann denkt er noch: Berlin..., und dann ist er schon zu Hause.

Plötzlich steht der Engländer vor ihm. „Gehören Sie zu dem Fahrzeug?" Er sagt das englisch. Gustav Kluck versteht, ahnt die Frage; er antwortet deutsch und sehr lakonisch: „Gewiß." Sir John Burnton blinzelt in die Sonne; dann holt er den Blick zurück. „Well, was kostet es, wenn Sie mich nach Hamburg bringen, sofort auf der Stelle?" Gustav Kluck horcht hin; dies Deutsch ist einwandfrei. „Well, ich werde fragen." Er geht die paar Schritte, tut einen Satz und springt in die Barkasse und verschwindet unter Deck.

Kapitän Tütje hebt den Bauch über den Tischrand; Steuermann Hinrichs steht sogar auf. „Nanu?" verwundern sich beide gleichzeitig.

„Meine Herren Kapitäne," sagt Gustav Kluck, „wären Sie in der Lage, sofort nach Hamburg zu fahren?"

„Wieso? Wat is dat för'n Frog?" Aber der Steuermann nickt. „Wenn es bezahlt wird," sagt er.

„Es wird bezahlt. Ich habe einen Lord, der jede Summe bietet!" Gustav Kluck improvisiert, er gerät in Schwung. Er überzeugt. Für sich schlägt er als Bedingung eine Freifahrt heraus. Aber er will nichts geschenkt, er will sich betätigen, er kann den Steuermann ablösen, er kann... er wird... Die Seeleute sind einverstanden.

Der Engländer steigt an Bord. Kapitän Tütje empfängt ihn würdig mit Gruß und Handschlag. „Herr," sagt er, „wissen Sie, daß in der schwedischen Bucht eine Mine gesichtet ist? Wissen Sie, daß wir bei Dunkelheit noch fahren müssen, daß wir dieser Miene begegnen können..." Sir John nickt. „Es stand dies von der Treibmiene in der Zeitung," sagt er und legt zu dem Geld auf dem Tisch eine weitere Note, „wollen Sie nicht fahren?" Kapitän Tütje nimmt das Geld. „Wir fahren!" verkündet er schlicht.

Gemeinsam rollen die drei Seeleute — Gustav Kluck gehört ja zur Besatzung — eine Gallone Benzol vom Schuppen heran. Zollbeamte versiegeln, füllen Formulare aus; Kapitän Tütje unterschreibt. Dann kann es losgehen, und es geht los. Hinrichs ist unter Deck am Motor beschäftigt, der Kapitän nimmt das Steuer. Gustav Kluck hakt das Blechfaß mit dem Betriebsstoff am Heck in die vorgesehenen Metallklammern ein.

Sie fahren eine gute Stunde. Das Meer ist unwahrscheinlich blau, während der Himmel in der Gegend, wo Dänemark liegt, rosenrot wird. Sir John Burnton, großbritannischer Vizekonsul, hat sich gelangweilt, dann ist diese Langeweile eine Beklemmung geworden, nun sitzt er in der Kambüse dem Steuermann Hinrichs gegenüber. Beide sind aufgetaut, eine Whiskyflasche hat vermittelt. Sie spielen Karten, ein neues Spiel, das Hinrichs vorgeschlagen hat. Gustav Kluck sitzt in der Türe auf der Treppe. Er kennt das Spiel nicht; er mutmaßt: Siebzehn und Viere; es kann aber auch ein ganz anderes sein. Wer gewinnt, darf ein Glas trinken, so scheint es zu sein. Einmal ruft ihn der Kapitän. Er hat einen Tropfen springen hören, oder der starke Duft des schottischen Getränkes ist bis an das Steuerrad gezogen.

„Gustav", sagt er, „hier mitten auf der See kann nicht viel passieren, nimm du eine Weile das Rad. Dieser Strich, siehst du, er muß immer genau nach Westen zeigen. West ist hier. Du kannst es nicht verwechseln." Gustav Kluck wehrt ab „Ich weiß", sagt er ohne Anmaßung. Der Kapitän geht in die Kambüse. Er spielt mit. Gewinnt er? Die Zeit verstreicht. Einmal taucht südlich ein Segel auf oder eine Rauchfahne. Gustav Kluck denkt an die Tage am Wannsee und hält Kurs stramm West. Der Motor pocht. Guter Motor, Herz des Bootes Pulsschlag. Gustav Kluck denkt an einen kleinen Roman, eine Skizze vielleicht nur. Ein Riff, Schiffbruch; sie stürzen in das Rettungsboot —, es ist doch eines vorhanden? — Gewiß! Aber dann ist die Geschichte ja langweilig und geht ohne Pointe zu Ende. Eine Panik müßte sein, das zumindest.

Plötzlich kommen die drei Spieler auf Deck gestürzt. Sie sind knallrot wie bemalte Holzgötzen der Südsee; selbst Sir John weist eine Kupferfarbe auf. „Gustav!" schreit Hinrichs, „Kamel! Merkst du denn nicht, daß wir halbe Fahrt machen? Benzin heran!", und er läuft mit einer Kanne nach hinten, wo der Blechtank stehen soll. Sir John sagt, er hat die deutsche Sprache liebgewonnen: „Ein schöner Abend erwartet uns." — „Das ist gewiß, Mylord", sagt Kapitän Tütje — und bricht ab. Ein greller Fluch schlägt wie ein Blitz ein. Hinrichs brüllt wie ein Stier: „Wo ist der Benzintank, Mann?" Gustav Kluck steht starr. „Ich habe ihn nicht," sagt er, „ich habe ihn in die Klammern gehakt; er muß da sein." Das Steuer schlägt herum. Alle vier Männer stehen am Heck. Die Stelle, wo der Tank gehangen hat, ist leer.

„Ist er denn überhaupt mitgekommen?" fragt nach einer Pause des Staunens Sir John." Ist er denn überhaupt mitgekommen?" schreit Kapitän Tütje ebenfalls. Gustav Kluck zuckt die Achseln. „Ich denke doch", sagt er vorsichtig.

„Du hast ihn auf der Mole stehen lassen, du Riesenrind!"

Gustav Kluck sieht in blaurote Gesichter; er schweigt; sein Schweigen gibt zu. Eine Faust ist in der Luft, er will sie abwehren, aber da fällt schon die zweite herab. Sie schlagen ihn windelweich, die beiden Seeleute.

Sir John sieht zu. Zuweilen führt er die Hand an den Mund. Gähnt er, regelt ermit einer imaginären Pfeife diesen ungleichen Kampf? Gustav Kluck ist knock out. Er schleicht in eine Ecke; seine Nase blutet zudem. Die beiden Hamburger drehen um. Mit halber Kraft wird es gelingen, Swealand noch zu erreichen. Sie schwören dem Engländer, diesen Zeitverlust einzuholen. Der nickt. „Well", sagt er stoisch. Langsamer, aber immer noch zuverlässig pulst der Motor. Sie kommen leidlich vorwärts. Sir John hat die letzte Flasche mit an Bord gebracht. Er schenkt noch einmal drei Gläser voll. Diese Fahrt gefällt ihm, selbst ihren Hindernissen gewinnt er Reiz ab. Er gibt auch Gustav Kluck ein Glas, ritterlich gegen den Geschlagenen.

Nord—Nordost taucht die graue Bake vom Lunterrat auf. Hinrichs sieht sie zuerst. „Wir kommen nach Nord ab, Kapitän!" „Nein", erwidert der. Er klopft gegen das Kompaßglas. Alles stimmt.

„Zwei Strich Süd!" warnt Hinrichs.

„Nein!" ruft Tütje, „bin ich ein Anfänger? Ich kann doch meinen Kahn führen, Hinrichs, was willst du nur!" Er steht kleinern, wenn etwas schwankt, ist es der Boden unter ihm.

Hinrichs breitet eine Karte aus, Sir John sieht ihm über die Schulter. Er muß sich verbeugen. „Hick", macht er und verschluckt sich und sagt: „— bog your pardon, Sir", und ist shokiert. Das Lunterrat-Seezeichen ist nahe gekommen, es liegt lee bis 150 Meter nördlich. Sie sehen es jetzt alle. Und Sir John, britischer Seeoffizier, erkennt es vollends. Es ragt handbreit aus dem Wasser, grau gestrichen, geendet in einem Zündkopf. „Eine Mine", sagt er, „die Mine, kein Seezeichen." Er bleibt ruhig. Kapitän Tütje faßt sich an die Stirn; die ist schweißnaß. „Verdammt", sagt er, „Sie haben recht. Wo hatten wir unsere Augen." Er dreht bei, nähert das Fahrzeug vorsichtig der Mine. Hinrichs warnt: „Es ist ein Wind aufgekommen, Vorsicht Kapitän, wir sind nicht voll manövrierfähig. Wenn unser Benzin zu Ende ist, wäre es verflixt mißlich, neben dem Ding liegen bleiben zu müssen!" Das leuchtet dem Kapitän ein. „Die schwedische Regierung zahlt 500 Kronen für eingebrachte Treibminen", sagt er, „ob man nicht versuchen sollte, sie ins Schlepptau zu nehmen?"

„Abschießen", sagt Sir John, er hat einen Revolver, aber Hinrichs fällt ihm in den Arm. „Die Sprengstücke!" ruft er und ist erblaßt. Sir John überlegt, berechnet, dann steckt er die Waffe wieder ein. Sie beratschlagen. „Wenn wir Benzin hätten, würde ich eine Schleife fahren", sagt Kapitän Tütje, „man kann ein Tau zur Schlinge zuziehen. Aber wir müssen sparen, um bis nach Swealand zu gelangen mit unserem Rest." Die drei Männer sehen sich an. „Schade", sagt Hinrichs, „500 Kronen, die läßt man nicht gerne wegschwimmen." Da steht unerwartet Gustav Kluck vor ihnen. „Wo ist das Tau?" fragt er, „ich habe die Suppe eingebrockt, ich esse sie auch aus."

Sie sehen ihn groß an. Hinrichs rollt das Tau auf. Kapitän hat eine sanfte Anwandlung und sagt: „Es ist gefährlich, Junge", aber der Engländer begrüßt den Vorschlag, klopft Gustav Kluck auf die Schulter und sagt: „Fünf Pfund, wenn Sie es schaffen, ohne in die Luft zu fliegen." Ein lockender Vorschlag für den ohnehin Entschlossenen.

Im Hechtsprung saust Gustav Kluck über die Reeling. Er schwimmt; wie eine lange, dünne Schlange schwimmt das Teertau mit ihm. Hinrichs rollt ab. Sir John zählt. „Ich lege lange Odds, daß er . . .", aber der Vorschlag kommt nicht zu Wort. Der Schwimmer ist bei der Mine. Er umkreist sie, er ist überaus vorsichtig; man erkennt das. Dann hat er die Schlinge befestigt. Mit langen Stößen kommt er zurück. Naß, nackend, aber siegreich steigt er an Bord. Er lächelt; er ist glänzend rehabilitiert. Sir John greift sofort in die Tasche und gibt ihm die knittrige Note, die wie Seidenpapier aussieht. „Nichts für ungut", sagt Kapitän Tütje und läßt sich nicht lumpen. 500 Kronen sind ihm gewiß. Er reicht Gustav Kluck einen Zwanzigmarkschein. Hinrichs findet in der Westentasche den blanken Taler der Rheinlandprägung, den er eigentlich sammeln wollte, aber er gibt ihn, angerührt im Herzen, wo Begeisterung schlief, dem kühnen Schwimmer.

Sacht und vorsichtig fährt die Barkasse an. Das Tau hält; die Mine folgt.

Sie fahren in den sinkenden Tag. Das Meer wird lila, dann tiefviolett; dann tintenfarben. Als die schwedische Küste in Sicht kommt, ist sie ein schwarzer Strich auf weißes Papier gesetzt. Ueber der Zitadelle von Swealand steht der Mond, eine blonde Sichel, und macht aus der Festung ein Minarett.

Sie fahren nicht in den Hafen. Das kleine Boot wird zu Wasser gelassen. Gustav Kluck erbietet sich, auch diese Mühe den Männern noch abzunehmen. Er will Polizeistation rudern und den Fang der Mine melden. Er wird auch Betriebsstoff bereitstellen lassen. In einer kleinen Stunde werden sie imstande sein, wieder in See stechen zu können. Er rudert davon; Mondlicht umfließt ihn. Die ganze Bucht ist flüssiges Silber geworden.

Die drei Männer warten. Die Zeit wird lang. Endlich kommt ein Polizeiboot. Es umkreist die Barkasse, es kommt in drohende Nähe der Mine, aber die Soldaten im Boot kennen die Gefahr, sie werden wissen, mit solchen heimtückischen Dingern umzugehen. Gespannt sehen die drei Männer dem zu. Eine gespenstische Szene: auf lichtem strahlendem Wasser tanzen Silhouetten. Lösen sie die Mine, wird sie unschädlich gemacht durch Versenken? Etwa abgeschleppt? Es war nicht genau zu erkennen.

Da näherte sich das Boot, es kam längsseit und zwei Soldaten stiegen an Bord. „Worauf warten Sie?" fragte der Offizier in gutem Deutsch, nachdem er einen Blick auf die Flagge geworfen hatte.

„Die Mine", sagte Kapitän Tütje, „was geschieht mit ihr?"

Der Offizier sah ihn aufmerksam an, er betrachtete auch den Engländer; zuletzt den Steuermann Hinrichs. Er sog die Luft ein. Wütend sah ihn Sir John an, und der vorsichtige Schwede meinte: „Es kommt eine Brise auf." Dann drehte er sich um. Sein Landsmann stand an der Reeling, er starrte ins Wasser. Er schluchzte leise. Eine Minute verging, dann hatte der Offizier sich wieder in der Gewalt. „Meine Herren", sagte er und starrte auf einen Knopf vor der Brust des Kapitäns, als spreche er dies Messingpünktchen an, „meine Herren, Sie haben sich geirrt. Da in ihrem Schlepptau befindet sich eine 50 Liter Blechtonne mit Benzol. Sie ist gefüllt. Wenn Sie die draußen gefischt haben, gehört sie nach schwedischem Strandrecht Ihnen. Guten Abend." Er salutierte und kletterte hastig von Bord.

Ein Engel schwebte über dem Schiff. Der Kapitän hustete. Hinrichs faßte mechanisch und sinnlos in die Westentasche. In Sir Johns rotem Antlitz glomm ein Glänzen auf. „Ein Viechskerl", sagte Kapitän Tütje; aber er meinte nicht den Schweden. Hinrichs sagte träumerisch: „123 Mark" und deckte eine Veranlagung vollends auf. „We", sagte Sir John Burnton, „holen wir nun unsere Mine ein. Er hat es uns vorgemacht, wie sie anzupacken ist", und er schloß, „seinen Namen habe ich schon vergessen, aber er war ein tiefer Ironiker. Sie haben ihn verprügelt, er antwortete mit einem Witz. Wenn wir jetzt nicht lachen können, sind wir die Geprügelten".

Zu Dreien zogen sie an dem Tau. Rauschend kam die Mine heran.

Liebe /

Von **Frantisek Langer.**

Peter verliebte sich nach der Matura. Zum erstenmal in seinem jungen Leben liebte er. Es war zur Zeit der Ferien, in einem heißen, duftenden Sommer. Sie stammte aus Südtirol, war Deutschitalienerin. Im Schlosse nannte man sie „Madonna" — weiß Gott, wer ihr zuerst den Namen gab — der Stallmeister hieß sie „Miß", für die andern war sie nur „die Frau". Sie mochte zehn Jahre älter sein als Peter, aber sie war wunderschön, und Peter liebte sie. Wenn er im Korridor ihr Lachen, aus ihrem Zimmer ihre glockenhelle Stimme vernahm, wenn er zwischen dem Stiegengeländer den Saum ihres Kleides erblickte, der die Stufen streifte — gleich sah er sie ganz vor sich, schöner und vollkommener vielleicht, als sie in Wirklichkeit war. Was sie für Haare hatte? Und von welcher Farbe die Augen waren? Wie ihre Hände aussahen? Und wie ihr Mund? Das wußte Peter nicht. Er kümmerte sich nicht um solche Einzelheiten, detaillierte nicht, klassifizierte nicht und stellte keine Vergleiche an. Aber er kannte jede ihrer Gesten, jede Bewegung an ihr war ihm vertraut, er wußte, wie sie durch den Garten schritt, wie sie zwischen zwei dunklen Baumstämmen eine heitere Rasenfläche betrat, wie sie mit einer freien Bewegung mit der Hand die Haare aus der Stirn zu streichen pflegte.

Sie war freundlich mit ihm, manchmal durfte er sie auf ihren Spaziergängen begleiten; aber mochten die Wege noch so lang, noch so einsam sein, nie richtete Peter das Wort an sie; nur wenn sie ihn nach etwas fragte, sprach er zu ihr, schüchtern und demütig, jedes Wort ein Gebet, gerichtet an sie. Als der Sommer vorüber war, fuhr sie in ihre Heimat zurück. Peter ging in die Stadt, um seine Studien fortzusetzen.

Auf einem Hausball lernte Peter seine künftige Frau kennen. Er wurde ihr vorgestellt, verneigte sich und als er die Augen wieder hob, liebte er. Er liebte, weil da plötzlich jemand vor ihm stand, wie vor zehn oder zwölf Jahren eine andere vor ihm gestanden hatte. Nicht, daß er all die Jahre über nur an die „Madonna" gedacht hätte, nun aber hörte, fühlte und sah er sie von neuem. Vielleicht hatte ihn eine Bewegung des jungen Geschöpfes vor ihm an jene erinnert, vielleicht waren die Falten ihres Kleides so gefallen, wie damals die der „Madonna", wenn sie durch den Garten gegangen war. Vielleicht hatte ein Klagen in der Stimme die Erinnerung an die schöne Frau in ihm neu erstehen lassen. Und so geschah es, daß die Liebe von einst in ihm neu erwuchs und stärker wurde als je. Die Erfahrung eines Lebens hatte sein Gefühl gereift; es war, als hätte er es die Jahre hindurch in sich gehegt und als hätte es sich nur nicht entfalten können. So wurde das Mädchen seine Frau.

Aber Peter hatte nicht nur die Frau, er hatte auch eine Vorstellung, eine dunkle Erinnerung an eine große Liebe mit ihr geheiratet. Die Frau besaß er, so, wie er sein schlichtes Leben besaß, aber jene Vorstellung, die traumhaft über sein Leben schwebte und doch seltsam wirklich war, machte ihm die Frau zu einem Rätsel. Sie war hübsch, kleidete sich gut, war eine gute Hausfrau und Mutter, war heiter und witzig und besaß überhaupt eine Menge wertvoller Eigenschaften. Und dennoch fühlte Peter ihr Leben wie einen fremden Strom neben sich herfließen, dem er vergebens auf den Grund zu kommen suchte. „Ich werde es schon finden," tröstete er sich anfangs. Das Leben stellte viele Forderungen an ihn, riß ihn in den Wirbel der Ereignisse, so daß ihm nicht viel Zeit blieb, sich in Erinnerungen zu versenken. Aber je älter er wurde, desto ruhiger wurde es um ihn und desto tiefer sann er über seine Frau nach. Nicht über seine Frau, sondern über das Bild, das sie mit ihm verband. Wenn sie zu ihm redete, so konnte es geschehen, daß er nicht mehr dem Sinn des Gesagten, sondern nur dem Klang der Stimme folgte. „Sprich nur," dachte er, „vielleicht erklingt der Ton, mit dem du mich vor zehn, vor fünfzehn, vor fünfundzwanzig Jahren an die „Madonna" erinnert hast, jener Ton, um dessentwillen ich dich zum Weibe nahm". „Jetzt wird sie einen Schritt, eine Bewegung machen, die sie vielleicht damals gemacht hat, als ich sie kennen lernte und ich werde die Frau vor mir sehen, die ich damals gesehen habe," konnte er denken, wenn er sah, wie sie den Tisch deckte, wie sie den Faden durch die Nadel führte, wenn sie Klavier spielte, wenn sie das Haar sich richtete. Und das Gefühl, das seine Frau ihm einflößte, war — Erwartung.

Beide wurden alt. Peter ging in Pension und hatte nun jeden Tag für sich. Pensionisten suchen sich die verschiedensten Beschäftigungen aus, haben sogenannte Steckenpferde, die sie reiten, um ihren Tagen Inhalt zu geben. Peter genügte es, seine Frau zu beobachten, ihrer Stimme zu lauschen. Er wollte etwas in ihren Bewegungen erspähen, aus ihren Worten heraushören. Er allein wußte, was er wollte.

Einmal, im Frühjahr, wurden sie beide auf einem Spaziergang vom Regen überrascht. Peter hatte sich eine leichte Erkältung zugezogen, aber die Frau trug eine Lungenentzündung davon. Es kamen die — beiden Söhne, die Tochter und der Schwiegersohn. Sie rieten Peter, im Bett zu bleiben, gingen auf den Fußspitzen umher, daß er dachte, selbst schwer krank zu sein. Da hörte er sie eines Tages, als sie ihn schlafend wähnten, im Nebenzimmer sprechen: „Wir dürfen dem Vater nicht sagen, daß die Mutter stirbt. Er würde verzweifeln. Er hat sein ganzes Leben nur sie gesehen, an ihren Lippen sind seine Blicke gehangen, wenn sie gesprochen hat, wie ein Liebhaber hat er noch jetzt jede ihrer Bewegung verfolgt", sagte der älteste Sohn. „Niemand von uns hat sie je so sehnsuchtsvoll angeschaut wie er. Nie hat ein Mann eine Frau so geliebt, wie der Vater die Mutter geliebt hat", sagte eine Frauenstimme schlicht. Eine Pause entstand. Dann sagte der Schwiegersohn: „Glaubt ihr nicht, daß es besser wäre, ihm die Wahrheit zu sagen? Vielleicht raubt ihr ihm die letzten Blicke und Worte der Mutter?

Da erhob sich Peter vom Bett, ging zur Tür und öffnete sie. Die Kinder wußten nun, daß er sie gehört hatte. Sie halfen ihm beim Ankleiden und führten ihn ans Bett der Mutter. Sie fiebert, aber sie erkannte ihn, flüsterte seinen Namen und lächelte.

Zwei Tage und zwei Nächte saß Peter im Lehnstuhl neben der Sterbenden. Er rührte sich nicht und wandte die Augen nicht ab von der Frau. Er zürnte den Kindern, die ihm Essen brachten, oder ihm zuredeten, sich auszuruhen. Zwei Tage und zwei Nächte wartete er, hoffte er, daß es jetzt, im letzten Augenblick ihres gemeinsamen Weges offenbar werden müsse, warum er vor so vielen Jahren dieses gute Geschöpf, das vor ihm so glücklich starb, an sich gefesselt hatte. Zwei Tage und zwei Nächte wartete er, und als am Ende der zweiten Nacht der Spiegel am Mund der Frau klar blieb, ließ sich der Greis ohne Gegenwehr von seinen Kindern zu Bett geleiten. „Sechsunddreißig Jahre", flüsterte er dabei verzweifelt, „sechsunddreißig Jahre umsonst . . .", aber keiner verstand ihn.

Anekdoten.

Von **Tankiz.**

Ein Verehrer sagte einmal zu Albert Bassermann:

„Wenn ich Ihr Gesicht betrachte, habe ich das Gefühl, Sie wären Gedankenleser. Sind Sie es wirklich?"

„Natürlich", brummte Bassermann.

„Könnten Sie auch meine Gedanken erraten?" fragte der Begeisterte weiter.

Bassermann antwortete auf der Stelle:

„Da müssen Sie erst welche haben."

*

In einer Gesellschaft, der auch Bernhard Shaw beiwohnte, unterhielt man sich über die Aerzte und machte sich über sie lustig.

Plötzlich sagte jemand zu Shaw:

„Sie sagen ja nichts, Meister, nehmen Sie denn die Aerzte so ernst?"

„Natürlich," erwiderte Shaw, „unlängst hat mir mein Hausarzt erst das Leben gerettet. Ich war krank — und er war verreist."

*

Honoré de Balzac hatte einen Gläubiger, der ihn alle paar Tage aufsuchte, um sich nach dem Schicksal seiner Forderung zu erkundigen.

Einmal jammerte der Gläubiger:

„Ich möchte endlich wissen, wann ich mein Geld kriege, damit ich ruhig schlafen kann."

„Glauben Sie mir," erwiderte ihm Balzac, „Sie werden ruhiger schlafen, wenn Sie es nicht wissen."

STOFFE Frühjahrs-Neuheiten in Mantelstoffen :-: Kleiderstoffen Seidenstoffen Riesenauswahl Billige Preise.
Spezial-Haus Carl Büchle Erbprinzenstr. 28 am Ludwigsplatz
Inh. Gebr. Kohlmann
Dem Ratenkaufabkommen der Beamtenbank angeschlossen.

Wenn die Lawinen donnern . . .

Der Märzenschnee, der jetzt fällt, hat mit einem Male wieder Winter in die Berge gebracht und die in den vergangenen milden Vorfrühlingstagen eingeschüchterten Pläne für lenzliche Skitouren treten in den Vordergrund. Doch zu der Freude über den Spätwinter hat der starke Schneefall auch eine ungeheuere Gefahr gebracht. Man braucht nur die Schneeberichte der letzten Tage zu lesen, um zu sehen, daß die alpinen Berge bis hoch hinauf mit einer harten Firnschneedecke bedeckt sind. Auf diese harte, oft sogar vereiste Unterlage fällt jetzt in großen Massen lockerer Neuschnee. Und da genügt der geringste Anstoß, um die mit der Unterlage schlecht verbundenen Schneemengen in Bewegung zu setzen und infolge besonders ungünstiger Umstände werden selbst Stellen, die für gewöhnlich als durchaus lawinensicher gelten, gefährlich sein.

Die zahlreichen Lawinenkatastrophen der letzten Tage beleuchten schlagartig, wie schutzlos der Mensch diesen Naturereignissen preisgegeben ist. Die beiden Grundtypen der Lawinen, nämlich Staub- und Grundlawinen, lassen sich an zwei Beispielen klarmachen. Wenn sich durch fortgesetzten Schneefall auf den Dächern der Häuser eine dicke Flockenschicht gebildet hat, tritt oftmals ein jäher Windstoß auf und reißt einen Teil des lockeren, trockenen Schnees weg. Von oben rieselt es nach; schließlich bewegt sich die ganze Masse. Es wirbelt ein wenig Staub auf und der Rest des Schnees fällt als dichter Schleier herab. Das ist dann eine „Staublawine im kleinen". Ist aber der Schneefall allmählich in Regen übergegangen und hat der Regen die weiße Decke bis auf die schiefe Unterlage des Dachmaterials durchtränkt, so werden die Massen immer schwerer, gelangen endlich auf der schlüpfrigen Unterlage ins Gleiten und stürzen unvermittelt polternd auf die Straße. Der gleiche Vorgang ist bei Tauwetter durch die Sonnenwärme zu beobachten; das ist dann die „Grundlawine im kleinen". Das gleiche geschieht im Hochgebirge nur in einem gewaltigeren und elementaren Umfange.

Die Staublawine ist die typische Lawine des Winters; die beste Gleitfläche bilden glatte Grashänge mit abwärts gebogenen Halmen oder vereister Schneeunterlage, auf der frischer Pulverschnee sich ansetzt, ohne anzugefrieren. Lautlos rutschen die luftigen, weichen Polster abwärts, die Masse sprüht in der Luft auf und stürzt dann als ungeheure weiße Wolken krachend zu Tal. Die Staublawine ist die gefährlichste aller Lawinen und wer in ihr Bereich gerät, liegt schon zu Boden, ehe sie ihn erreicht hat. Der ihr vorauseilende Sturm knickt starke Baumstämme glatt um; obgleich sie eine Neuschneelawine ist, tritt sie durchaus nicht immer nur nach Schneefällen auf; denn sie verdankt nicht selten ihre Entstehung dem Wind, der auch ohne Neuschneefall die Schneemassen zusammenwirbelt und zu Schneeschildern und Platten formt. Die besondere Gefahr in der Staublawine ist darin zu erblicken, daß ihre Zugbahn unberechenbar ist und keineswegs, wie die Grundlawine, bestimmte Abrutsch-Züge einhält.

Während die Staublawine eine Lawine aus trockenem, stiebenden Schnee darstellt, ist die Grundlawine ein Bestandteil von massigem, feucht-schwerem, nassem und ballenden Schnee. Die feuchten Neuschneelawinen des Frühjahrs und Sommers sind als Grundlawinen anzusprechen. Sie treten nur nach nassem Schneefall oder bei Föhn auf, zeigen ausgesprochene stromartige Bewegung, zerstäuben kaum, sondern fahren als kompakte Massen zu Tal, wo sie sich oft meterhoch auftürmen. Die bezeichnende Grundlawine ist die Altschnee- oder Frühjahrslawine, die regelmäßig bei einsetzender Schneeschmelze zu beobachten ist. Ihre Zugbahn wird gekennzeichnet durch wuchtig aufgerissenes Erdreich, Steinblöcke und entwurzelte Bäume. Trotz ihrer furchtbaren, elementaren Gewalt ist sie insofern nicht immer für den Menschen gefährlich, weil man in der Regel die „Zugbahn" der Grundlawine genau kennt, die „lawinengefährlichen" Hänge und Halden also in kritischer Zeit einfach zu meiden sind. Die losgebrochene Grundlawine ist weithin hörbar; furchtbares Donnern zeigt den Talbewohnern an, daß die zumeist nach irgend einem Berg oder Grat oder Hang benannte „Frühjahrslawine" ihren Weg nach der Tiefe angetreten hat. Die häufigen mächtigen, von Wildbächen unterwaschenen Schneereste rühren immer von den „Altschnee-Grundlawinen her.

Eine besonders gefährliche Abart der Lawinen ist die sogen. „Oberflächenlawine" bezw. das Schneebrett, das dadurch entsteht, daß eine dichtere, schwerere und härtere Schneemasse, die auf einer losen, weicheren Unterlage ruht, plötzlich schollenartig abbricht. Charakteristisch für das Schneebrett ist der scharfkantige, oft einen Meter und mehr hohe Abbruch, sowie das schollenförmige Zerbrechen des ganzen abfahrenden Brettes. Wegen der äußerst großen Schnelligkeit ihres zumeist völlig überraschenden Losbrechens sind die Schneebretter ungemein und mit Recht von den alpinen Skifahrern und Touristen gefürchtet. Mit einem Male bilden sich nämlich unter dumpfem Poltern Sprünge in der Schneeoberfläche und in Sekundenschnelle treiben breite Schneeplatten talwärts. Gar nicht selten ist der Alpinist bezw. der Skiläufer, der die Schneefläche betreten hat, selbst der Erzeuger des Schneebrettes; bricht das Brett unterhalb der Schneelaufspur ab, so hat man Glück; gelangt man dagegen auf der gleitenden Schneeplatte mit bergab, so ist man größter Gefahr ausgesetzt, da man sich schwere Körperverletzungen zuziehen dürfte, gegebenenfalls aber auch, je nach der Art und Tiefe des Abrutsches, vom Tode bedroht ist.

In ihrer Majestät ist die Lawine ebenso großartig, wie in ihrer Furchtbarkeit. Unzählige sind im Laufe der Jahrhunderte den Schneestürmen zum Opfer gefallen. Als z. B. im Jahre 1800 der französische Marschall Macdonald den Splügenpaß überschritt, wurden ganze Gruppen seines Heeres von Lawinen erfaßt und getötet. Eine im Jahre 1916 von der Mandlwand in den Salzburgischen Alpen niedergehende Lawine begrub etwa 150 Skiläufer, von denen 85 nicht mehr gerettet werden konnten. Im Jahre 1720 wurden im Dorfe Obergestein in Wallis von einer Neuschneelawine 120 Häuser und Ställe vernichtet, wobei 84 Menschen und über 400 Stück Vieh ums Leben kamen.

Während die Staublawinen, wie schon erwähnt, unberechenbar sind, erkennt der Aelpler an verschiedenen Vorzeichen, daß eine Altschnee- oder Grundlawine droht und meldet die Gefahrhänge. Auch von Bergdohlen, Hunden und Pferden wird behauptet, daß sie durch ihr Verhalten eine bevorstehende Lawine ankündigen. Wer als Laie im Alpinismus in das Hochgebirge zieht, muß zuerst lernen, wie den Gefahren begegnet werden kann und darf der Begleitung erfahrener und erprobter Gefährten nicht entbehren; auf alle Fälle muß sich ein jeder über die als lawinenverdächtig bekannten Hänge gründlich informieren, ehe er seine Hochtour unternimmt; denn in vielen Fällen hat eine hierin an Leichtsinn grenzende Gleichgültigkeit schon zu Tod und Verderben geführt.

cn.

Zemlinsky suspendiert.

Kapellmeister Alexander von Zemlinsky von der Berliner Staatsoper am Platz der Republik wurde wegen der unliebsamen Prager Vorfälle vom Dienste suspendiert. Bekanntlich hatte er in Prag ein Beethoven-Konzert des dortigen Deutschen Männergesangvereins dirigiert, obwohl eine der mitwirkenden Solistinnen — Jarmila Novotna, die zwar eine gebürtige Tschechin ist, aber ebenfalls der Berliner Staatsoper angehört — ihre Partie in tschechischer Sprache sang.

*

er. **Prag**, 25. März. **(Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".)** Die Erregung über die gemischtsprachige Aufführung der 9. Symphonie von Beethoven zu Ehren des 80. Geburtstages des Staatspräsidenten Masaryk, welche vom deutschen Männergesangverein in Prag veranstaltet worden war, hält weiter an. Die gesamte tschechische und deutsche Presse beschäftigt sich in mehrspaltigen Diskussionen mit dieser unliebsamen Angelegenheit, zu der nunmehr der deutsche Männergesangverein von Prag als Veranstalter in einer Erklärung Stellung nimmt. In dieser heute veröffentlichten gleichsam rechtfertigenden Erklärung heißt es u. a.: Das Arrangement des Konzertes war der Prager Konzertdirektion Bel Canto übertragen worden, die sämtliche Verträge mit den Solisten und dem Verein selbst abschloß. Alle Solisten hatten sich verpflichtet, in deutscher Sprache mitzuwirken. Erst am Tage vor der Generalprobe wurde dem Verein durch den Konzertdirektor mitgeteilt, daß die Intendanz des tschechischen Nationaltheaters dem Mitglied dieses Theaters, Fräulein Krasa, verboten habe, deutsch zu singen. Bei der Generalprobe zeigte es sich jedoch, daß auch Fräulein Novotna, das tschechische Mitglied der Berliner Staatsoper, eingeschüchtert durch Hetzartikel der „Narodni Listy" ihren Part nur tschechisch absolvieren wollte und daß schließlich selbst der Dirigent Zemlinsky die übrigen Solisten, darunter den Deutschen Schwarz, gleichfalls von der Berliner Staatsoper, veranlaßte, tschechisch zu singen. Daraufhin weigerte sich der deutsche Männergesangverein, unter diesen Umständen mitzuwirken.

Nach längeren Verhandlungen endlich beschloß auch der Verein mit Rücksicht auf den festlichen Charakter der Veranstaltung und um die Aufführung überhaupt zu ermöglichen, ein Kompromiß einzugehen. Dieses bestand darin, daß bei der Aufführung die Damen tschechisch und die Herren deutsch sangen. — Der Verein glaubt somit, durch diese Darstellung sämtliche den Prager Sängerkrieg eventuell entstellenden Gerüchte und Berichte widerlegt zu haben und es bleibt nunmehr abzuwarten, ob sich noch weitere Folgen aus dieser, für das Deutschtum auf alle Fälle peinlichen Affäre, ergeben werden. Die Suspendierung Zemlinskis und des Fräulein Novotna von der Berliner Staatsoper wird in der gesamten hiesigen Presse in größter Aufmachung gebracht.

Tragödie einer Schülerin.

* **Berlin**, 25. März. **(Funkspruch.)** Eine sechzehn Jahre alte Schülerin, deren Versetzung zu Ostern zweifelhaft war, hat sich — wie der „Lokalanzeiger" meldet — am Montag in der elterlichen Wohnung in Niederschönhausen mit Gas vergiftet. Als der Vater am Abend heimkehrte, konnte der herbeigerufene Arzt nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen.

Eine ganze Familie durch Gas vergiftet.

TU. **Rom**, 25. März. In Bologna erlitt ein Eisenbahnkontrolleur mit Frau und zwei Kindern den Tod durch Gasvergiftung. Das Unglück, das durch Ausströmen des Gases aus der schadhaften Leitung sich ereignete, wurde erst 40 Stunden später festgestellt, nachdem das unentschuldigte Fehlen des Beamten aufgefallen war.

Hausfrauen!

Wie ? erziele ich Höchst-Leistungen in meiner Küche?

Darüber spricht **Frau Geh. Rat Becker** vom **Senkingwerk Hildesheim** am:

Mittwoch, den 26. März nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr im oberen Saale des Gasthauses **„Hirsch"** in Karlsruhe-**Mühlburg**, Hardtstraße 34.

Gleichzeitig:

Schaukochen „Senking" Normen-Gasherden

mit einer vollständig neuartigen Koch-, Back- und Grillvorrichtung

Beispielsweise Leistung des Bratofens: 3 Pfund Schweinefleisch, 2 Pfund Fischkoteletts, 1 Königkuchen, 1 Streuselkuchen, 2 Reisaufläufe, 2 Spaghettiaufläufe **und das alles (8 Gerichte)** in etwa 45 Minuten bei nur 633 Lit. Gasverbrauch **11,4 Pfg.**

Veranstalter u. Alleinverkauf: **Bender & Co. GmbH**

Amalienstr. 25, Ecke Waldstr. **Fernruf 244 u. 245**

Hauptniederlage der Senkingwerk A.-G. Hildesheim, älteste und größte Spezialfabrik des Kontinents für Koch-, Back- und Bratapparate.

Interessant, lehrreich nützlich und wichtig

ist es, die Unkosten Ihres Kraftfahrzeuges für jedes Kilometer zu errechnen. Haben Sie dies festgestellt, dann wissen Sie auch, was jede Umfahrt auf der Landstraße kostet. Sie wissen dann aber auch, was Ihnen eine gute, zuverlässige Autokarte wert ist und daß der Anschaffungspreis einer guten Karte in gar keinem Verhältnis steht zu dem Nutzen, den Ihnen diese Karte bringt. Jeder Kraftfahrer soll die zuverlässige

Lux-Autokarte

Südwestdeutschland

der Badischen Presse

besitzen.

Es gibt keine bessere

Zu beziehen durch den Verlag.

Preis 6.50 Mk.

6 sehr schöne Büroräume

mit Zubehör, 1. Oberg. Erbprinzenstraße 31, mit Zentralheizung, a. Juli zu verm. **Baugesch. Wilhelm Stober,** Rüppurrerstr. 13, Tel. 87. (7771)

Schöner Laden

ca. 130 qm groß m. 3 Schaufenstern u. dazugehörigen Souterrainräumen Erbprinzenstraße 31, am Ludwigsplatz, auf sofort od. 1. April zu vermieten. (24705)

Baugeschäft Wilhelm Stober, Rüppurrerstr. Nr. 13 — Teleph. Nr. 87.

Jeden Mittwoch Billige Kindertage!

Kinder-Lack-Spangenschuhe			Schwarze Schnürhalbschuhe		
mod. Form	27/30	31/35	breite Form	27/30	31/35
	5.50	5.95		5.25	5.75
Braune Bindeschuhe			**Braune Schnürhalbschuhe**		
breite Form	27/30	31/35	breite Form	27/30	31/35
	6.95	7.95		6.25	6.75

Jedes Kind erhält ein Geschenk.

SCHUH-DANGER

Kaiserstraße 161 Ecke Ritterstraße

3 Büros

in der Nähe d. Bahnhofes und Zollamtes, zu vermieten. Offerten erbeten an: (6173a) Postschließfach 97, Kehl a. Rh.

VILLA

neu renoviert, m. Garten, 7 Z., Mans., Bad, Waschk. u. Zubeh., el. Licht, Gas, in herrl. Lage, Eing. d. Albtals in Eitlingen b. Karlsruhe, Haltest. d. Kleinbahn, sof. zu verm., zu verk. od. zu vertausch. Offert. u. Nr. Z3484 an die Bad. Presse.

In schöner Lage in Grötzingen

3—4 Zimmer

mit Küche, groß. Diele, Loggia, Mans., el. L., Gas, Wasser, Gartenanteil u. reichl. Zubehör, in Einfamilienhs. zu verm. Offert. unter F.H.1435 an Bad Pr. Filiale Hauptpost

In Wildbad ist eine schöne sommerliche

3 Zim.-Wohnung

mit sämtl. Zubehör, an ruh. Mieter per sofort od. spät. zu vermieten, ebenso im gleichen Hause eine schöne

möblierte 3 Zim.-Wohnung

mit eingericht. Küche. Offerten unt. L6239m an die Badische Presse.

Schöne

3 Zim.-Wohnung

mit Waschküche, Gartenanteil, elektr. Licht, in der Nähe v. Offenburg, Bahnstation, in neuem Hause zu vermieten. Günst. Gelegenheit für Pensionäre oder Beamte. Offerten unter Nr. P3465 an die Badische Presse.

4 Zimmerwohnung

mit Zubehör, auf 1. April od. später in ruh. Hause i. d. Marie-Alexandrastr., 4. Stock (Neubau) z. vermiet. **Greulich & Ochs,** Baugeschäft, Cäcilienstraße 32—34, Tel. 4074. (B972)

3 Zim.-Wohnung

auf 1. Juli od. früher zu vermiet. Neubau Moltkestraße. Näheres Maxaustr. 44. (B1106)

Zimmer

3 leere Zimmer zu vermiet. (FW6495) **Wilhelmstr. 47, part.**

Gut möbl. sonn. Zim., ruh. Südweststadtlage, zu verm. (FH1267) Boeckhstr. 40, II., lks.

Gut möbl. Zimmer m. el. L., sof. zu verm. Rüppurrerstr. 92, IV., l.

Möbl. Zimm., sep. Eing., zu vermieten. Augartenstr. 30, part. (FW6487)

Möbl. Zimmer 2 Bett., z. vm. B1122 **Beilchenstr. 18, III., r.**

Bahnhofsnähe! Gut möbl. Zimmer Neub., an Dauerm. z. vm. **Nebenius**str. 9, I. l. (B1129)

Gut möbl. Zimmer m. el. L., an berufst. Herrn o. Frl. z. verm. **Klauprechtstr. 21, IV. l.**

Frdl. möbl. Mans. m. gut. Kochofen, ges. 1—2 St. Hausarbeit abzugeben. Auskunft: Goethestraße 8, II., r.

Zu vermieten: **Schön möbl. Zimmer** in ruh. Hause, Fam.-Anschluß. (B1144) **Ritterstr. 21, part., r.**

Gut möbl. Zimmer, sep. Eing., el. Licht, an Herrn od. berufst. Fräul. auf 1. April z. vm. Uhlandstr. 2, eine Tr., r. (B1145)

Schön., gut möbl. Z., heizb., m. el. Licht, Tel. u. evtl. Klavierbenütz., in ruh. Hause p. sof. z. vm. Kriegsstr. 105, I., l. (B1146

Gut möbl. freundl. Zimmer sof. oder 1. April z. verm. (B1148 Kaiserplatz, Amalienstr. 81, part.

Gut möbl. Zimmer, m. el. Licht, z. verm. Wilhelmstr. 3, 3. St. (FW 6506)

Schön möbl. Zimmer a. 1. April zu verm. Winterstr. 16, part. (FW 6502)

1 Zimmer, unmöbl., m. Kochgelegenheit an alleinst. Person oder junges Ehep. sof. zu **vermiet.** Näh. Kapellenstr. 74, pt. v. 8—9. (B1156)

Wohn- und Schlafz., möbl., auf 1. April z. vermiet. (FH 1429) Bismarckstr. 33, part.

Lagerraum

mit Büro ca. 100 qm und Lagerplatz ca. 100 qm, günstige Lage in der Weststadt, für jedes Unternehmen geeignet, unter günstigen Bedingungen zu **vermieten.** Näheres bei **Brennsleck,** Zigarrenfabr., Lorenstr. 2.

Laden mit Lager-Räumen

sofort zu vermieten.

Rheinelektra

Kaiserstr. 14c. — Telefon 4655/56.

Ludwigsplatz, in bester Geschäftslage, ist wegen Todesfall u. Geschäftsaufgabe ein

Laden

mit 1 Schaufenster zu vermieten. (FH 1441) Näheres Großbäckerei Dennig. (B1140)

Zwei geräumige

3 Zimm.-Wohnungen

in vornehm. u. sonn. Lage in Rüppurr. Balkon, Ver., usw. a. 1. Mai z. vm. Graf-Eberstein**str. 67.** Näh. Baugesch. **Fischer, Auerstr. 2.**

Tausch.

2 Zimm.-Wohnung in Mühlburg gegen 2 od. 3 Zimm.-Wohnung in der Nähe v. Schlachthof. (B152) Philippstr. 27, IV., l.

Zu vermieten

120 qm heller, im 3. Stock gelegener

Lagerraum

sofort zu vermieten. Näheres: (7259) Amalienstraße 79, II.

Laden, z. all. geeign., sof. bill z. vermieten. Schützenstr. 75, **Katz.** (FW 6503)

Ettlingen!

Geräumiger Laden

mit 2 Schaufenstern, nebst schöner 3 Zimm.-Wohnung u. Zubehör, mit größer. Magazin, Nähe Post u. Bahnstation, auf 1. Juni od. später preisw. zu **vermieten.** Gut geeign. f. Großhandel oder Versandgeschäft. Offerten unt. Nr. S6244a an d. Badische Presse.

Laden

mit od. ohne 2 Zimm.-Wohnung auf 1. Apr. zu vermieten. Weber, Schützenstr. 36, 2. St.

Schöner

Laden

(2 Schaufenster), m. Wohnung von 2—3 Z., f. jed. Geschäft, a. Friseur, geeign., in bester Stadtlage z. **vermieten.** Anfr. unt. W 8341 an d. Bad. Presse.

Günstige Gelegenheit.

Auf 1. Juni, bezw. 1. Juli sind in der Rüppurrerstraße

ca. 180 qm schöne, helle

Räumlichkeiten

für Büro-, Lager- u. Arbeitsstätten billig zu **vermieten.** Auf Wunsch mit schön. 5 Zimmer-**Wohnung.** Anfragen unter C8302 an die Badische Presse erbet.

Villenlage, fast Stadtmitte herrschaftliche

3 Zim.-Wohnung

Erdgeschoß, mit Bad, Küche, Keller, Heizung, Garten, sofort zu vermieten. (8696) **Virchowstraße 14, part.**

Langjähr. ige, eingericht.

Schuhm.-Werkst.

auf 1. April zu vermieten od. zu verkauf. Offert. unt. F.H.1308 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Größere

Werkstatt

m. Büro, f. jed. Betrieb geeignet, in bester Stadtlage zu **vermiet.** Anfr. u. Z 8342 an d. Bd. Presse.

15% Ausverkauf wegen Ladenaufgabe **15%**

Gasherde, komb. Herde, Kohlenherde, Badeeinrichtungen, Spirituskocher

Recker & Haufler, am Ludwigsplatz ab 1. April Belfortstraße 9 im Hof. 8932

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 25. März 1930.

Gegen Mißstände im Badewesen.

In den letzten Jahren haben sich beim Baden im Freien, bei Wasser-, Luft- und Sonnenbädern, besonders außerhalb der Badeanstalten Auswüchse gezeigt, die nicht überall mit der gebotenen Strenge bekämpft worden sind. Bei der großen Bedeutung des Badens für Gesundheit und körperliche Ertüchtigung ist es zu bedauern, daß diese Auswüchse mancherorts auch dem geordneten Badebetrieb Abbruch getan haben. Der Minister des Innern hat daher die Polizeibehörden angewiesen, im Interesse der Sittlichkeit und des Anstandes und zur Förderung des geordneten Badewesens künftig der Verhütung und Bekämpfung von Mißständen — insbesondere des wilden Badebetriebs, ungenügende Bekleidung, der Belästigung des Publikums auf öffentlichen Wegen — erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen und gegebenenfalls mit Nachdruck einzuschreiten. Diese Maßnahmen sind auch durch die Interessen des Fremdenverkehrs begründet, der sich von Landesteilen, in denen derartige Mißstände bestehen, abzuwenden beginnt.

Da erfahrungsgemäß beim wilden Badebetrieb die größten Ausschreitungen vorkommen, sollen ferner die Gemeinden angehalten werden, ausreichende Badegelegenheit an geeigneten Orten unter Beachtung aller einschlägigen Bestimmungen zu schaffen, was sich meist ohne nennenswerte Kosten durchführen läßt.

Zum Lohnstreit in der Holzindustrie

wird uns vom Verband der Holzindustrie Sitz Karlsruhe geschrieben: Die Mitteilung in der „Bad. Pr." vom 20. März 1930 mit der Ueberschrift „Lohnstreit der Bau- und Holzarbeiter" erweckt den Eindruck, als ob bei den augenblicklichen Verhandlungen im Baugewerbe auch die Holzarbeiter mit inbegriffen seien oder auch gleichzeitige Verhandlungen über Lohnänderungen nebenher liefen. Dazu ist festzustellen, daß die badischen Holzarbeiter bezw. das badische Holzgewerbe weder in gekündigtem Lohnverhältnis noch sonst irgendwie in diesbezüglichen Verhandlungen stehen. Die Tarife für das badische Holzgewerbe und zwar Lohn- und Manteltarif sind von keiner Seite gekündigt und laufen als solche bis über Mitte dieses bezw. nächsten Jahres unverändert weiter, so daß also in keiner Weise von etwaigen anderweitigen Erwartungen die Rede sein kann."

*

Uebertritt aus einer Höheren Schule eines Landes in eine Höhere Schule eines anderen Landes. Nach einer Bekanntmachung des Unterrichtsministers sollen Schüler, die aus triftigen Gründen von einer Höheren Lehranstalt eines Landes in eine Höhere Lehranstalt eines anderen Landes übertreten, hinsichtlich des Ueberganges nicht ungünstiger behandelt werden, als diejenigen Schüler, die innerhalb eines Landes von einer Höheren Schule in eine andere Höhere Schule übertreten.

hld. **Schulgelderhöhung.** Wie der Badische Landesdienst hört beabsichtigt das Unterrichtsministerium, das Schulgeld für den Besuch der Höheren Lehranstalten mit Beginn des neuen Schuljahrs 1930/31 allgemein auf 200 Mark (bisher 150) jährlich zu erhöhen. (In einer Reihe von Städten, darunter z. B. Karlsruhe, ist die Schuldgelderhöhung schon längst durchgeführt.

Grundbesitzertagung. Am Freitag, den 4. April, findet in Karlsruhe die Hauptversammlung des Badischen Grundbesitzerverbandes statt, auf der Professor Dr. Brinkmann-Heidelberg einen Vortrag über „Die Vererbung des badischen landwirtschaftlichen Besitzes nach dem Kriege halten wird.

§ **Ins Bein geschossen.** Ein lediger, 21 Jahre alter Maschinenschlosser schoß am Montag mittag auf einem Acker nördlich des Schützenhauses mit einem Terzerol auf Spatzen. Ein Schuß versagte. Als der junge Mann das Terzerol drehte, um nach der Ursache zu sehen, ging der Schuß los und traf ihn in den linken Oberschenkel. Der Verletzte wurde ins Städt. Krankenhaus aufgenommen.

§ **Diebstähle.** Ein verheirateter, 26 Jahre alter Arbeiter von hier gelangte wegen erschwerten Diebstahls zur Anzeige, weil er einer Putzfrau in der Schwanenstraße, deren Wohnung er mit einem Nachschlüssel geöffnet hatte, aus einem verschlossenen Schrank 60 RM. entwendet. — In der Kaiserallee wurde ein Fahrrad gefunden, das vermutlich irgendwo gestohlen worden ist. Es wurde der Staatsanwaltschaft abgegeben.

§ **Sachbeschädigung.** Ein verheirateter Schuhmacher und ein verheirateter Taglöhner von hier wurden vergangene Nacht in der verlängerten Sofienstraße von der Polizei gestellt, weil sie durch mutwille Zerstörung von Gartenzäunen und Gartentüren einen Schaden von etwa 400 RM. angerichtet hatten. Sie wurden sofort gegen die Beamten tätlich, sodaß diese vom Gummiknüppel Gebrauch machen mußten. Auf der Wache bekam einer der Festgenommenen einen Tobsuchtsanfall. Nach Untersuchung im Städt. Krankenhaus wurde er wegen Verdunkelungsgefahr noch in der Nacht ins Bezirks-Gefängnis eingeliefert.

Aus Beruf und Familie.

Studienrat i. R. König. Der sehr geschätzte Ehrenchormeister des Männergesangvereins „Germania" Karlsruhe feiert heute in körperlicher und geistiger Frische seinen 75. Geburtstag. Seit 35 Jahren ist Sonntag der unermüdliche Dirigent des Vereins. Unter seiner bewährten Aufführung ist es dem Männerchor möglich gewesen, bei Gesangswettstreiten eine große Anzahl erster Preise, darunter den Großherzogspreis, Amerikanerpreis, Gemeindepreise, zu erringen. In vorbildlicher Art und jugendlicher Frische steht Herr König auch heute noch an der Spitze einer stattlichen Sängerschar, die ihm zu diesem Ehrentag besonders herzlich gratuliert. Der bestens bekannte Komponist Herr Max Thiede widmete ihm das Lied: Aus dem Wald der Kuckuck rief. Möge Herrn König ein sonniger Lebensabend beschieden sein.

Seinen 70. Geburtstag feierte Herr Karl Gutmann, Rudolfstr. 22 in körperlicher und geistiger Frische. Herrn Gutmann, der seit zirka 40 Jahren treuer Leser unseres Blattes ist, wünschen wir auch weiterhin ein ungetrübtes Wohlergehen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Das Spezialgeschäft für Qualitätswaren, **Teppich-Haus Carl Kaufmann**, veranstaltet zur Zeit in ihren Geschäftsräumen, Kaiserstr. 157, 1 Treppe hoch, eine sehenswerte Ausstellung von deutschen und echten Teppichen, sowie Läuferstoffen, Decken usw. Dem Publikum ist hier Gelegenheit geboten, sich über die heutigen Geschmacksrichtungen zwanglos zu orientieren. Während der Ausstellung gewährt die Firma auf alle Waren 10 Prozent Sonderrabatt.

Der Nord-Süd-Verkehr über Karlsruhe

im Sommerfahrplan.

Der vor kurzem erschienene erste Entwurf der Reichsbahndirektion Karlsruhe zum Sommerabschnitt des Jahresfahrplans 1930/31 läßt zu den zahlreichen Verbesserungen internationaler Art, worüber die „Badische Presse" wiederholt berichten konnte, einige weitere wichtige Neuerungen erkennen, die zu beleuchten sich wohl verlohnt.

Deutlich steht der kommende Schnellzugsfahrplan des badischen Nord—Südverkehrs im Zeichen des Wettstreites unserer südlichen und westlichen Nachbarn, der Schweiz und Frankreichs um den Rivieraverkehr. Vor dem Kriege lief ein Rivieraexpreß von Berlin linksrheinisch über Straßburg—Belfort an die französische Riviera. Im kommenden Jahre wird bekanntlich ein neuer Expreß zwischen Berlin und Cannes mit Flügelzügen von und nach Amsterdam und Neapel über Karlsruhe und den Gotthard verkehren. Frankreich hat sich dafür in den wichtigen Hamburg — Berlin — Baseler D-Zügen 85/86 Schlaf- und Kurswagen 1. 2. Klasse Frankfurt — Marseille gesichert, die in Karlsruhe auf ein neues D-Zugspaar nach Straßburg mit Wagen auch 3. Klasse Karlsruhe — Belfort—Lyon—Marseille (Karlsruhe ab 20.15, zurück an 10.11) übergehen. Die Schweizer Bundesbahnen haben dagegen wieder ihre durchgehenden Wagenläufe Richtung Ventimiglia erheblich verbessert, wie nachstehende Uebersicht beweist.

Die Wagen des D. 44 1. 2. Klasse Berlin— und ab 14. September auch Haag—Karlsruhe— (ab 2.23) Ventimiglia, und der Schlafwagen Berlin—Karlsruhe (ab 2.03) —Lugano in D 4 werden ab Basel mit einem frühergelegten Schnellzug 1. 2. Klasse eine Stunde früher über den Gotthard und nach Ventimiglia gebracht. Der erwähnte D 44 erhält außerdem neu einen Kurswagen 1. 2. Klasse Berlin—Karlsruhe—Nizza über Bern—Lötschberg—Simplon—Turin—Tenda. In der Gegenrichtung wird der Wagen von Nizza dem FD 5 nach Berlin (an Karlsruhe 12.19) beigegeben, der außerdem Anschluß von einem neuen Nachtschnellzug von Ventimiglia—Genau über den Gotthard erhält. Auch die Verlegung, Beschleunigung und ganzjährige Führung der Gotthard-Pullmann-Expreßzüge zum Anschluß von und an die Berlin—Baseler Stammzüge D 1/2, wodurch eine bequeme Tagesfahrt Karlsruhe—Mailand und zurück mit diesen Luxuszügen ermöglicht wird, darf wohl als Zeichen des Schweizer Willens gedeutet werden, nicht nur dem Wettbewerb des Brenner, sondern auch dem der Burgunder Pforte zu begegnen.

Der Verkehr von und nach der Schweiz über Basel erfährt sonst nur wenige nennenswerte Veränderungen. Zu erwähnen wäre, daß die Holländer Saisonschnellzüge D 173/174 (vom 1. Juli bis 11. September) nicht mehr wie noch in der Wintersportzeit des vergangenen Winters getrennt, sondern mit ihren Amsterdamer und Haager Wagen südlich von Mannheim mit den Berliner Schlafwagenzügen D 3/4 vereinigt gefahren werden. Die Kurswagen nach und von Hoek van Holland in den Holländer Tagesschnellzügen D 163/164 verkehren statt ab Heidelberg schon ab Basel.

Höchst bedauerlich ist die Nichtfortsetzung des neuen, ausgezeichneten Eilzuges 306 Mannheim—Karlsruhe (ab 8.05) — Basel (an 11.50) vom Badischen Bahnhof zum Bundesbahnhof, sodaß die Anschlüsse an die dort zwischen ½1 und 1 Uhr abgehenden ausgezeichneten Schnellzüge in die innere Schweiz (Zürich—Chur, Gotthard—Italien, Bern—Genf) nicht oder nur unter Zuhilfenahme eines Kraftwagens zwischen den beiden Bahnhöfen erreicht werden können. Der Gegenzug 305 wird zwar von Basel bis Karlsruhe (an 23.22) von einem D-Zug in einen Eilzug umgewandelt, soll aber nur im Sommerdienst über Schwetzingen nach Mannheim fortgesetzt werden.

Bemerkenswert ist ferner die Umleitung des Basel—Berliner D-Zuges 41 (ab Karlsruhe 3.38) zwischen Mannheim und Frankfurt über Ludwigshafen—Worms (bisher über Lampertheim, um die linke Rheinseite an diesen wichtigen Schnellzug anzuschließen.

Ueber die hauptsächlichsten Verkehrsänderungen auf der Schwarzwaldbahn hat die „Badische Presse" ihre Leser bereits unterrichtet. Für Karlsruhe besonders wichtig ist die Früherlegung und Beschleunigung des D 308/152 (künftig ab 7.00), um in Singen einen guten Schnellzugsanschluß nach Zürich und weiter zu gewinnen, die Beigabe von Wagen 1.—3. Klasse Konstanz—Altona in D 75/76, wodurch das lästige Umsteigen von und zu den künftig den ganzen Sommerdienst verkehrenden Schwarzwaldschnellzügen D 153/154 vermieden wird, und die ganzjährige Führung der Wagen Dortmund—Karlsruhe—Triberg—Zürich in D 156/159.

Im Personenzugsverkehr der Hauptbahn wird durch die bereits früher mitgeteilte Zusammenlegung und Beschleunigung bestehender Verbindungen beispielsweise eine neue gute Morgen- und Abendverbindung Mannheim—Heidelberg—Karlsruhe—Offenburg mit Zug 904 (ab Karlsruhe 8.43 bis Basel) und mit 940 (ab Karlsruhe 21.14) erzielt. Der Abendzug 754 von Mannheim über Schwetzingen fährt nicht mehr den Umweg über Eggenstein, sondern wird ab Graben ohne Halt mit einem Zeitgewinn von ¾ Stunden bis Karlsruhe (an 21.09) durchgeführt. Hingegen fallen auf der Strecke Karlsruhe—Eggenstein—Graben-Neudorf künftig die Triebwagenfahrten weg. Dies bedeutet den Ausfall von nicht weniger wie zwei regelmäßigen Zugpaaren!

Karlsruher Schwurgericht.

Ein politischer Beleidigungsprozeß.

Wegen öffentlicher Beleidigung des badischen Landtags durch einen Artikel in der national-sozialistischen Wochenschrift „Der Führer" hatte sich heute dessen verantwortlicher Redakteur Dr. Otto Wacker aus Offenburg vor dem Schwurgericht (Vorsitzender Landgerichtspräsident Dr. Rudmann) zu verantworten. In dem Artikel, der unter der Ueberschrift „Vogelfrei! Robert Wagner vom Badischen Landtag dem „beleidigten" Ausland geopfert", erschien, war auf einer Sitzung des Landtags vom 14. Januar Bezug genommen, in welcher die Immunität des nationalsozialistischen Gauleiters, Landtagsabgeordneten Robert Wagner zur Strafverfolgung wegen der bekannten Vorgänge im „Darmstädter Hof" Bezug genommen. In dem Artikel heißt es u. a., das badische Parlament habe eines seiner Mitglieder, dem Ausland zu Gefallen, durch glatten Verfassungsbruch der Staatsanwaltschaft ausgeliefert; der wirtschaftliche Grund zur Aufhebung der Immunität sei einzig und allein der, daß Wagner noch nicht die amtlich vorgeschriebene Bonzekratie besitze, welche jeden ausländischen Fußtritt und selbst die impertinenteste Unverschämtheit auf deutschem Boden, sofern sie ausländische Exportware darstelle, stillschweigend und schweifwedelnd hinnehme. Dann heißt es weiter: „An dieser Tatsache gemessen, daß sich ein deutsches Länderparlament dazu hergibt, die verfassungsmäßig verbürgten Rechte eines Abgeordneten, hinter dem 65 000 deutsche Männer und Frauen stehen, mit devoter Rückgratverrenkung vor dem Ausland zu brechen, ist alles Geschwätz, mit dem dieses Parlament drei geschlagene Stunden lang diese Schmach zu bemanteln versuchte, durchaus nebensächlich. Immer mit devotem Seitenblick auf das Ausland."

In der Verhandlung stellte sich der Angeklagte auf den Standpunkt, daß Beleidigungen nicht vorlägen und daß er übrigens in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt hätte. Den Artikel selbst habe er nicht verfaßt; er übernehme aber die pressegesetzliche Verantwortung. Zeugen wurden nicht vernommen, jedoch der größte Teil des stenographischen Berichts über jene Landtagsverhandlungen verlesen.

Oberstaatsanwalt Dr. Heinsheimer legte dar, daß die gesetzgebende Körperschaft in schwerster Weise beleidigt worden sei und eine empfindliche Bestrafung Platz greifen müsse.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Rupp, plädierte für Freisprechung unter Hinweis auf den § 193 R.St.G.B. (Wahrung berechtigter Interessen).

Das Gericht kam nach längerer Beratung zur Verurteilung des Angeklagten Dr. Otto Wacker zu 600 RM. Geldstrafe event. ein Monat Gefängnis. Er hat ferner die Kosten des Verfahrens zu tragen. Dem Landtag wurde die Befugnis zugesprochen, das Urteil auf Kosten des Angeklagten je einmalig in der „Karlsruher Zeitung" und im „Führer", hier, an gleicher Stelle und mit gleicher Schrift wie der inkriminierte Artikel, einrücken zu lassen. Die beschlagnahmten Exemplare der Nr. 3 werden eingezogen.

In der Begründung brachte das Gericht zum Ausdruck, daß in dem Artikel Werturteile enthalten seien, die unter den § 185 fallen. Der Angeklagte mußte wissen, daß sich der Artikel in seiner Totalität gegen die Ehre des Landtages richte. Der Schutz des § 193 käme keinesfalls in Frage. Die Annahme, das Motiv des Landtages zur Aufhebung der Immunität sei gewesen, vor dem Auslande eine Verbeugung zu machen, hält das Gericht für falsch. Aus allem gehe hervor, daß für die Abgeordneten, die dafür gestimmt haben, in allererster Linie die Klärung des Falles der Grund war. Und der Fall habe nach Klärung geschrien. Der Landtag hatte allen Anlaß, festzustellen, wie sein Mitglied Wagner sich verhalten habe. Die Beleidigung sei an sich sehr schwer und richte sich gegen eine Institution, der jeder Volksgenosse, welcher Partei er auch angehöre, Achtung und Wertschätzung entgegenbringen solle. Der Artikel war aber nicht nur beleidigend, sondern auch verhetzend, er störte den Volksfrieden und war darum auch gefährlich. Die Beleidigung müsse deshalb mit allem Nachdruck bestraft werden. Das Gericht habe ernstlich erwogen, ob nicht Gefängnisstrafe die Sühne sei. Nur mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte noch jung, unbestraft und auch nicht der Verfasser des Artikels sei, habe das Gericht veranlaßt, auf eine Geldstrafe zu erkennen, die durch ihre Höhe fühlbar sein und abschreckend wirken solle.

Dr. Otto Wacker bezw. sein Verteidiger wollen gegen das Urteil Revision einlegen.

Voranzeigen der Veranstalter.

Badisches Landestheater. Lortzings komische Oper „Der Waffenschmied" wird am Dienstag, den 25., und „Der Zigeunerbaron" von Johann Strauß am Freitag, den 28. März wiederholt. — Die zweite Aufführung der „Sebastianlegende" von Hermann Heinz Ortner findet am Mittwoch, den 26. März statt. „Die Affäre Dreyfus" von Hans J. Rehfisch und Wilh. Herzog gelangt am Donnerstag, den 27. und Samstag, den 29. März zur Wiederholung. Eine Neueinstudierung von Halévys großer Oper „Die Jüdin" geht am Sonntag, den 30. März, in Szene. Im Städt. Konzerthaus gelangt die Komödie „. . . Vater sein dagegen sehr!" von Edward Childs Carpenter zur siebenten Aufführung. In Vorbereitung befinden sich das Schauspiel „Amnestie" von C. M. Finckelnburg, das am Freitag, den 4. April, als fünftes und letztes Stück des „Zeittheater"-Zyklus zur Erstaufführung kommen wird, und fürs Konzerthaus die Komödie „Der Mann, der seinen Namen änderte" von Edgar Walace zum Sonntag, den 6. April.

× **Instrumentalverein und Gesellschaft „Eintracht".** In dem am Mittwoch, den 26. März, stattfindenden 3. Konzert, einem Mozart-Abend, bringt das Instrumentalvereinsorchester die Ouvertüre zu Idomeneo und die D-dur-Symphonie (Köchel 385). Diese Symphonie ist in demselben Sommer, 1782 komponiert, in welchem auch Mozarts dreiaktiges Singspiel „Die Entführung aus dem Serail" entstanden ist. Da und dort sind Anklänge an diese Oper auch in der Symphonie zu finden. Vor allem erinnert das Thema des letzten Satzes an die D-dur-Arie des Osmin im 3. Akt. Im ganzen hat die Symphonie, von Wien aus ursprünglich für eine Festlichkeit im Haffner'schen Hause in Salzburg geschrieben, einen rauschenden, glänzenden Charakter. Als ein weiteres größeres Werk kommt ein Klavierkonzert in C-moll (K 491) zur Aufführung, eines der wenigen Konzerte, in welchen Mozart außer den Streichern, sämtliche 8 Holzbläser, Hörner, Trompeten und Pauken zur Begleitung heranzieht. Dieses Konzert, besonders der letzte Satz, enthält Beethovensche Züge und ist von leidenschaftlich erregter Stimmung. Den Klavierpart hat Gertrud Beisel übernommen. Als Sängerin wurde Gertraut Tietze gewonnen, welche in der Nummer 505 des Köchelverzeichnisses: Szene und Rondo für Sopran, Orchester und obligates Klavier, den vokalen Teil ausführen wird. Das Programm ist sehr interessant zusammengestellt.

Braucht die Deutsche Wirtschaft Kolonien? Ueber dieses sehr bedeutsame Thema spricht auf Einladung der Deutschen Kolonial-Arbeitsgemeinschaft Karlsruhe, am 27. März Herr H. M. Gruber, Berlin, der als Sozialdemokrat und bekanntes Mitglied dieser Partei zweifelsohne sehr interessante Ausführungen machen wird. Als alter Afrikaner ist er ein Kenner der Verhältnisse, der die ungeheure Bedeutung der Kolonialfrage für unser Volk und unsere Zukunft klar erkannt hat, und auch in Wort und Schrift sich rückhaltslos zu einer intensiven Kolonialpolitik bekennt. Der Besuch des Abends ist daher dringend zu empfehlen.

Künstliche Augen. Im Interesse des in Betracht kommenden Publikums liegt es, darauf zu achten, daß Herr Müller-Welt aus Stuttgart zur Anfertigung künstlicher Augen nach Natur am 27., 28. und 29. März in Karlsruhe, Hotel „Nassauer Hof", sich aufhält. A1818

Außerordentlich preiswerte **Frühjahrs-Anzugstoffe**
reinwollene, sehr tragfähige Qualitäten
Mark **10.-** Mark **13.-** Mark **14.-** Mark **15.-** per Meter
Leipheimer & Mende

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 25. März. **(Funkspruch.)** Die Börse eröffnete wieder in freundlicher Haltung. Die Geschäftstätigkeit war jedoch nicht bedeutend. Die Aufträge des Publikums kamen meist dem Rentenmarkt zu gute. Besonders Altbesitzanleihe war weiter gefragt und setzte mit 55.25 nach 54.80 ein. Zu der Nachfrage trugen neben dem anhaltenden Interesse für festverzinsliche Werte, denen sich auch die Spekulation stärker zugewandt hat, Meldungen bei, daß eine vierteljährliche anstatt der jährlichen Verlosung in Erwägung gezogen werde. Die Stimmung an der Börse wurde heute durch die Amsterdamer Diskontermäßigung von 3½ auf 3 Prozent, sowie die Annahme des Gesetzentwurfs über die Finanzreform durch den Reichsrat begünstigt. Die Tariferhöhungspläne der Reichsbahn stören weiter, doch hört man vielfach den Hinweis, daß eine Tariferhöhung bereits seit einem halben Jahr drohe. Viel Beachtung fand der günstige Reichsbankausweis, der eine neue Rekordentlastung zeigte. Eine Notendeckung von 71.6 Prozent erklärt den gestrigen Entschluß der Diskontermäßigung.

Im weiteren Verlauf veränderte sich das Kursniveau bei sehr stillem Geschäft kaum noch. Man handelte etwa 1 Prozent unter den ersten Kursen. Eine Stütze ging von der weiteren Haussebewegung an den Rentenmärkten aus. Bei lebhafter Umsatztätigkeit waren hier überall weitere Erhöhungen von 1—2 Prozent festzustellen. Neubesitzanleihe erhöhten sich auf 9.30 und Altbesitz auf 55.50.

Der Reportgeldsatz wurde von den Banken mit 6¾ gegenüber 7 Prozent des Vormonats festgesetzt.

Die Börse schloß wenig verändert. Man wollte vielfach ein weiteres Abwandern der Spekulation in die Rentenmärkte beobachten. Der scharfe Kursrückgang der Bembergaktien um 9.5 Punkte verstimmte, auch Aku verloren 3.5. Nachbörslich hörte man: AEG. 166, Farben 168, Salzdetfurth 367, Siemens 251.25, Deutsche Reichsbahn 93.37, Lloyd 112 Brief, BMW. 80.25, Gelsenkirchen 141.75, Polyphon 275, Schantung 68 nach 60.75, Siegen Solingen 16.87, Karstadt 126, Neubesitz 9.37, Altbesitz 55.37.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 25. März. **(Eigenbericht.)** Die heutige Börse zeigte uneinheitliches Geschäft. Zwar konnte die Amsterdamer Diskontsenkung von 3½ auf 3 Prozent, sowie die Annahme des Gesetzentwurfes über die Finanzreform durch den Reichsrat anregen, doch blieb das Geschäft angesichts des bevorstehenden Ultimos klein. Der Farbenmarkt eröffnete 3½ höher. Elektrowerte durchschnittlich freundlicher. AEG. plus ¼, Chade plus 1, Lieferungen plus 0.5, Schuckert plus 1 Prozent, dagegen lagen Siemens 1, Licht und Kraft 0.45, Gesfürel 0.25 niedriger. Der Kalimarkt zeigte weiter feste Kurse. Aschersleben 0.5—0.75, Westeregeln bis 2 Prozent befestigt. Am Montanmarkt war das Geschäft gering, die Kursbewegung uneinheitlich. Bankaktien zu behaupteten Kursen genannt. Kunstseidewerte lagen unter größerem Druck, vor allem Aku 2.5 Prozent abgeschwächt. Zellstoffwerte ebenfalls niedriger, vor allem Waldhof 3.25. Am Schiffahrtsmarkt konnte der von der Hapag bereits genehmigte Poolvertrag mit dem Nordd. Lloyd weiter anregen. Hapag plus 0.37, Nordd. Lloyd plus 0.87. Auch A.-G. für Verkehr 1,12 fester. Die übrigen Märkte zeigten unveränderte Kurse.

Im weiteren Verlauf der Börse blieb das Geschäft still. Die Kurse zeigten nachgebende Tendenz.

Am Rentenmarkt lagen Deutsche Anleihen weiter fest, bei lebhaftem Geschäft. Von fremden Werten Türken zu erhöhten Kursen im Verkehr.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 25. März. (Eigen. Drahtbericht.) Bei freundlicher Tendenz notierten Dt. Disconto 150, Farben 168, Dt. Linoleum 247, Knorr 177.5, Mez Söhne 88, Rheinelektra 145.5, Südd. Zucker 160.25, Zellstoff Waldhof 210.5.

Londoner Börse.

London, 25. März (Drahtbericht). Anfang

	24. 3.	25. 3.		24. 3.	25. 3.		24. 3.	25. 3.
Engl. Cs. 2½	57¼	57¼	Braz. Tract.	43⅜	45⅛	Glanzstoff	1¼	1¼
Anaconda	15⅛	15⅛	Int. Holdgs.	6⅛	6⅛	Swed. Match	17⅟₁₆	17⅟₁₆
Rio Ti to	45	44¾	Mex TramC	23	23	East Rand	11.9	11.3
DeBeersDef	9⅝	9	Celanes Ord	15.7½	50.7½	Schwd Kug.	13⅛	13
Mex. Eagle	13	12.7½	Courtaulds	53.1½	52.6	Intern. Nick.	42¼	43½
Royal Dutch	32⅝	32½	Polyphon	2¾	2¾	Kreug. & Toll	30½	30⅜
ShellTransp	4¾	4¾	Gramophon	4½	4⅜	Mexic. Ligh.	76	76
Can. Pacif.	202	202	Columbia	6	5⅞	4½ Türk. unt	13	13

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 25. März. **(Funkspruch.)** Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 3—6 Prozent, Monatsgeld mit 6.25—7.75 Prozent zu hören. Der Dollar lag niedriger. Kabel-Berlin 4.1885, London-Kabel 4.8685.

Frankfurt, 25. März. **(Eigenbericht.)** Am Geldmarkt ist Tagesgeld unverändert mit 4 Prozent. Am Devisenmarkt Reichsmark gegen Pfunde 20.39⅛, Dollar gegen Mark 4.18⅞ und London-Newyork 486.80

Berliner Devisennotierungen vom 25. März 1930.

	24. März Geld	24. März Brief	25. März Geld	25. März Brief
Amsterd.	167.91	168.25	167.93	168.26
Buen. Air	1.599	1.603	1.575	1.579
Br.-Antw	58.37	58.49	58.38	58.50
Oslo	112.09	112.31	112.09	112.31
Kopenhag	112.17	112.39	112.13	112.35
Stockholm	112.49	112.71	112.51	112.73
Helsingf.	10.534	10.554	10.533	10.533
Italien	21.92	21.96	21.91	21.95
London	20.367	20.407	20.364	20.404
Newyork	4.1855	4.1935	4.184	4.192
Paris	16.39	16.43	16.395	16.435
Schweiz	81.075	81.235	80.97	81.13
Spanien	52.60	52.70	53.20	53.30
Japan	2.070	2.074	2.069	2.073
Rio de J.	0.487	0.489	0.488	0.490
Wien	58.935	59.105	58.945	59.065

	24. März Geld	24. März Brief	25. März Geld	25. März Brief
Prag	12.407	12.427	12.406	12.426
Jugoslav	7.400	7.414	7.403	7.414
Budapest	73.09	73.23	73.06	73.20
Bulgarien	3.037	3.043	3.037	3.043
Lissabon	18.82	18.86	18.82	18.86
Danzig	81.43	81.59	81.45	81.61
Konstant.	—	—	—	—
Athen	5.425	5.435	5.425	5.435
Canada	4.185	4.193	4.184	4.192
Uruguay	3.716	3.724	3.706	3.714
Kairo	20.885	20.925	20.88	20.92
Island	92.16	92.34	92.16	92.34
Reval	111.54	111.76	111.54	111.76
Riga	80.685	80.845	80.685	80.845
Bukarest	2.490	2.494	2.490	2.494
Kowno	41.79	41.87	41.79	41.87

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

London:	24. III.	25. III.
Kabel	4.86¼	4.8685
Paris	124.23	124.24
Brüssel	34.89	34.8872
Amsterdam	12.13	12.12⅝
Mailand	92.93	92.95
Madrid	38.70	38.70
Kopenhagen	18.16⅛	18.16
Oslo	18.17	18.17

Kabel Newyork:	24. III.	25. III.
Zürich	5.1627	5.164
Amsterdam	2.4914	2.491
Warschau	8.9215	—
Berlin	4.1895	4.188
Tägl. Geld	3-5%	3-6%
Monatsgeld	6¼-7¾%	6½-7¾%
Privatdiskont	4⅞%	4⅞%

Reichsbankdiskont ab 25. 3. 5%.

Züricher Devisennotierungen vom 25. März 1930.

	24. 3.	25. 3.		24. 3.	25. 3.		24. 3.	25. 3.
Paris	20.22½	20.23	Stockh.	138.80	138.85	Belgrad	9.12¾	9.12¾
London	25.12¾	25.13½	Oslo	138.30	138.35	Athen	6.70	6.71
Newyork	516.30	516.35	Kopenh.	138.30	138.35	Konstan.	2.45	2.45
Belgien	72.00	72.05	Sofia	3.74½	3.74½	Bukarest	3.07¾	3.07
Italien	27.03½	27.00	Prag	15.30½	15.30	Helsingf.	13.00	13.00
Spanien	64.60	64.65	Warsch.	57.90	57.90	Br.-Disk	3.12	3.12
Holland	207.15	207.20	Budap.	90.21	90.20	Buenos	1.96¼	1.96½
Berlin	123.22	123.26				Japan	2.55¼	2.55
Wien	72.75	72.77				Oest. Disc	3.50	3.50

Tägl. Geld 2 Proz., Monatsgeld 2¾ Proz., Dreimonatsgeld 3½ Proz. Tendenz: ruhig.

Eröffneter Konkurs. Radolfzell: Bäckermeister Lorenz Auer, Radolfzell.

Eröffnetes Vergleichsverfahren. Baden-Baden: Thiergärtner G. m. b. H., Fabrik für sanitäre, Zentralheizungs- und elektrische und industrielle Anlagen in Baden-Baden.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	—	Gasolin	—	Rodi u. Wienenberg	35%
Badenia Druck.	100%	Deutsche Petrol.	54%	Spinn. Kollnau	40%
Badenia Masch. Weinheim	—	Itterkraftwerke	15%	Spinn. Offenburg	80%
		Kammerkirsch	40%	Karlsr. Masch.	—
Burbach	184%	Karlsr. Lebensverf.	245%	Wintershall	196%
Brown Boveri	127%	Moninger Brauerei	135%	Zuckerwaren Speck	G*
Deutsch Lastauto	—	Rastatter Waggon	10%	G* gesucht	

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 25. März. **(Funkspruch.)** Die Schlußbefestigungen an den amerikanischen Weizenbörsen, die in unmittelbarer Folge allgemein erhöhte Cif-Forderungen Kanadas, Argentiniens und der Vereinigten Staaten brachten, haben die Wertbildung im Berliner Getreidehandel wiederum beeinflußt. Die Zurückhaltung der heimischen Abgeber war verstärkt, nachdem im Reichstag die ersten Lesungen über die neuen Zollgesetze glatt erledigt wurden. Die Deckungsfrage dagegen trat wieder stärker in Erscheinung. Hiermit scheint auch die unveränderte Beibehaltung des Vermahlungssatzes für Inlandsweizen für den April, der gemäß dem Vorschlag des Ernährungsministers der Volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstag zugestimmt hat, im Zusammenhang zu stehen. Die Lieferungsnotierungen haben sich um etwa 2 RM. gegenüber dem Vortagsschlußkurs erhöht, nachdem das nachbörsliche Niveau noch vorübergehend hinter den letzten amtlichen Kurs zurückgegangen war.

Für Roggen bleibt das prompte Inlandsangebot klein, aber ohne Einfluß auf die Entwicklung der Preise, da die Nachfrage gering ist und außerdem die vorhandenen Stützungslager ausreichende Gelegenheit zu Käufen bieten. Lieferung war vernachlässigt und schwächer.

Von Futtergetreide bleibt nur Hafer im Preise gehalten bei mäßigem Angebot. Mehl ruhig.

Berlin, 25. März. **(Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 76—77 Kg. 247—248, Mai 267.50—265, Juli 270 und G, Tendenz fester; Roggen: Märk. 72 Kg. 142—145, März 157, Mai 163—161.75, Juli 169—168.50 B, Tendenz matter; Gerste: Braugerste 162—172, Futter- und Industriegerste 143—153, Tendenz stetig; Hafer: Märk. 128—138, Mai 140.75—141.50, Juli 147.25, Tendenz fester; Mais: Plata 163, Rumänen 147, Tendenz fester; Weizenmehl 27.25—35, Tendenz ruhig; Roggenmehl 20.65—23.90, Tendenz matter; Weizenkleie 8.50—9, Tendenz befestigt; Roggenkleie 8.50—9, Tendenz stetig.

Erbsen: Viktoria 20—25; Kl. Speiseerbsen 18—20; Futtererbsen 16—17; Peluschken 16.50—19; Ackerbohnen 16—17.50; Wicken 19—22; Lupinen, blaue 13.50—15, gelbe 17.50—18.50; Serradella, alt 30—34; Rapskuchen 13—14 (Basis 38 Prozent); Leinkuchen 17.20—18 (Basis 37 Prozent); Trockenschnitzel 6.20—6.80; Sojaextraktionsschrot 15.40—15.80 (Basis 45 Prozent); Kartoffelflocken 13.60—14 RM.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

Berlin, 25. März. **(Funkspruch.) Schlachtvieh.** Auftrieb: Rinder 1533, Ochsen 339, Bullen 447, Kühe und Färsen 747, Kälber 3530, Schafe 3860, direkt zugeführt 314, Ziegen —, Schweine 13 438. Zum Schlachthof direkt. Seit letztem Viehmarkt 2515, Auslandsschweine 598. Verlauf: Rinder ruhig, Kälber ziemlich glatt, Schafe langsam, schwere Lämmer vernachlässigt, Schweine anfangs ziemlich glatt, Schluß abflauend. Preise: Ochsen a) 56—57, b) 52—55, c) 48—51, d) 38—47; Bullen a) 53—55, b) 51 bis 52, c) 47—50, d) 44—46; Kühe a) 41—46, b) 32—40, c) 28—30, d) 22 bis 27; Färsen a) 51—54, b) 46—50, c) 40—45; Fresser 38—46; Kälber a) —, b) 78—83, c) 62—80, d) 40—60; Schafen a) 60—63, b) 57—60, b) 47—52, c) 47—53, d) 42—46; Schweine a) 72 b) 70—72, c) 69—72, d) 66 bis 69, e) 65—67, f) —; Sauen 64—65; Ziegen —.

Sonstige Märkte.

Magdeburg, 25. März. **Weißzucker** (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 26 RM. März 26.50, April 26.45—26.65, Mai 26.60—26.80, Juni 26.75—26.95 RM. Tendenz stetig. **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): März 8.35 B, 8.25 G, April 8.40 B, 8.30 G. Mai 8.45 B, 8.35 G. Juni 8.55 B, 8.50 G. Juli 8.75 B, 8.70 G. Aug. 8.95 B, 8.90 G. Sept 9.05 B, 9 G. Okt. 9.10 B, 9 G. Dez. 9.25 B, 9.15 G. Okt.—Dez. 9.15 B, 9.05 G. Tendenz ruhig.

Bremen, 25. März. (Funkspruch.) Baumwoll-Terminnotierungen (11 Uhr) in Dollarcent Mai 15.75 G 15.83 B, Juli 15.92 G 15.95 B, Okt. 16.36 G 16.38 B, Dezember 16.42 G 16.45 B, Jan. 16.43 G 16.47 B. Tendenz: ruhig aber stetig.

★ **Bremen,** 25. März. **Baumwolle. Schlußkurs.** American Middl. Univ. Standard 28, mm. loco per engl. Pfund 17.62 Dollarcents.

Liverpool, 25. März. (Funkspruch.) Baumwollereröffnungskurse (in engl. Pfund): März —, Mai 8.14—8.15, Juli 8.15, Okt. 8.16, Jan. 8.21. Tendenz: ruhig.

Berlin, 25. März. **Metallnotierungen für je 100 kg.** Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung für die Dt. Elektrolytkupfernotiz) 170.50 RM. **Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes** (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung.) Originalhüttenaluminium, 98—99 Prozent in Blöcken 190 RM., desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99 Prozent 194 RM., Reinnickel, 98—99 Prozent 350 RM., Antimon-Regulus 57—60 RM., Feinsilber (1 kg fein) 58.50—60.50 RM.

Berliner Börse

vom 25. März 1930.

Reich und Staat	24. 3.	25. 3.
Abl. Schuld I—III	54.3	52.2
Neubesitz	8.9	9
6 Dt. Wertb.	—	—
6 dto. b. 1000	92.4	91.75
6 dto. 1—5 $	—	—
7 Reichsanl. 29	99	99
6 Reich 27	86.9	87
3 R.Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	78.62	79
6 Bay. 27	78.5	79.25
6 Sachsen 27	78.25	78.5
7 Thür. 26	79.75	80.25
6½D.Reichsp.	99.7	99.7
Dt. Schutzgeb	2.75	2.8
5 Rh.M.G.	70	71.5
6% Farben	104¼	104
10Pr.Pfand 3940	102	102¼
8 dto. 47	95.5	96.5
8 dto. 50	97	97
8 dto. Komm.	92.5	92.75
5 Bad. L. K.	—	18
6Gr.Kr.Mhm	17	—
Ausländ. Werte		
5 Mex. abg.	19.1	19.7
4 Mex. abg.	13.87	14.4
4½ Oest.S.	50	49.75
4 Goldr.	31	—
4 Kronenr.	3	—
4½ Silber	5.6	—
4 Türk. Ad.	5.5	5.75
4 T.Bagd.I	6.55	6.75
4 T.Bagd.II	6.5	6.75
4 T. Zoll.	6.62	6.75
Türk.-Lose	12.3	12.5
4½ Ung. 13	25	25
4½ Ung. 14	28.75	28.5
4 Ung.Goldr.	26.75	26.62
4 Kronenr.	2.85	3
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	9.5	—
Verkehrswerte		
A.-G.f.Verk.	116⅞	117
Allg. Lokalb.	164¼	163.5
Canada	31.62	32.75
Dt.Eis.B.Bet	81.75	82
7 Reichsb.	93.12	93.25
Hamb.Paketf.	110	110⅝
Hamb.Hochb.	75	75.5
Hamb.Südam	160	160.5
Hansa	152.5	154
Neptun	112	112.5
N. Lloyd	111⅝	112.5
Schantung	58.5	63.5
Süd.Eisenb.	115	115
Bank-Aktien		
Adca	117†	116¾
Bad. Bank	147.5	147.5
Bk. el. Werte	130¼	131
Bk. f. Brau	148.5	147.5
Barm. Bkv.	131¾	132.5
Bay.Hyp.B.	135	134.5
„ Vereins	141	141.5
Berl.Hdlsges.	172	172¼
Commerzbk.	159⅞	159⅞
Danz.Priv.	105.5	106
Darmst.Bk.	234	234
D.Asiat.Bk.	46.25	46.25
De-Di-Bk.	140	149¾
Dt.Hyp.Bk.	131.5	133
D.Uebs.Bk.	104.5	105
Dresdn.Bk.	151¾	154
GothaGrund	120	120
Lux.Inter.	5.5	5.5
Mein.Hyp.	134	136.5
Mitt.Bod.C.	214.5	214.5
Ostbank	37.75	38
Oest. Credit	30	29.87

	24. 3.	25. 3.
Pr.Boden	133.5	136.5
Reichsbank	289¼	288¼
Südd.Bod.Cr	144¾	145
Vbk. Hamb.	131	123†
Wiener Bkv.	12.12	12.12
Industrie-Aktien		
Accumulat.	120.5	119.5
Adlerh. Gl.	95.25	97
A.K.U.	101	96.5
A. E. G.	166¾	166¼
dto. Lit. B	—	—
Alsen. Zem.	172¾	172.5
Ammend. P.	139.5	140.5
Aschaff.Bräu	159	160
Aschaff.Zellst.	156	153¾
Augsb.N.M.	80	79.75
Baer & Stein	108	108
Balcke Masch.	120	121
Bamb.Mälz.	111	111
Barop Walz	51	51
Basalt	37	37
Bayr. Mot.	77.5	79.25
Bayr.Spieg.	66.5	66.5
J.P.Bembg.	154⅞	150.5
Berger Tfb.	229.5	298.5
Bergm. Elek.	201	200.5
B.Karlsr.J.	67.87	67.75
Berl. Kindl.	595	595
Bl. Masch.	66.5	6[illegible]
Berth.Mess.	40	39.75
BrauhNürnb.	154	156
Brk. Brik.	146⅝	146⅝
Brschw. K.	231	231
Brem.Besgh.	63	64
Brem.Vulk.	139	139
Brem.Wolle	149	149
BrownBoveri	126¾	12[illegible]¾
Buderus E.	79.75	78.25
Calmon Asb.	16	15.5
Capito Kl.	51	51
Charl. Wass.	100.5	99.5
J.G.Chem. voll	186	185¾
dto. 50 %	187	187
Ch. Buckau	89	89
Ch. Heyden	62.75	62.25
Ch. Gelsenk.	64	64
Ch. Albert	50.62	51
Chade	333.5	333¾
Conc. Berg	71	71
Conc. Chem.	18.75	18.75
Conc. Spinn.	45.75	45.75
Ct. Caoutch.	150¾	152
Ct. Linol. Zürich	254	253¾
DaimlerBenz	38.87	38.75
Dt. Atl. Tel.	116¼	116
Dt. Asphalt	119¾	119¼
Dt. Conti-G.	172¾	171
Dt. Erdöl	102⅞	102
Dt. Jute	68	68
Dt. Kabel	73.5	73
Dt. LinolWk.	250	246.5
Dt. Post	27.5	27.5
Dt. Schachtb.	96.5	96.5
Dt. Spiegel	79.75	80
Dt. Steinzg.	180	182
Dt Ton	124.5	125
Dt. Wolle	9	9.75
Dt. Eisenh.	71.87	71.87
Dortm. Aktien	220	221
„ Union	265	265.5
Dr.Schnellpr.	71.5	73
Düren Metall	134	134
Düss.Masch.	—	—
Dyckerhoff	99	99
Dyn. Nobel	78	78.75
Egest. Salz	102¼	—
Eilenburg K.	60	60
Eintracht	—	151
Els.Sprottau	56.5	55.25

	24. 3.	25. 3.
Eisenb. Verk.	170.5	—
El. Liefer.	167.5	167
El.Licht Kraft	172⅛	170
Engelh.Bräu	220	219.5
Enzing.-U.	83.5	85.75
Erdmsd.	91.5	91.5
Erlang.Bamb	105	104.5
Eschw.Bg.	209	211
Ess.Steink.	143⅝	143.5
Fahlbg.List	64.75	64.5
Falkenstein	127.5	125
Faradit	22	21.5
J.G.Farben	168.5	168
Feinjute	90.25	90
Feldm. Pap.	182¼	183
FeltenGuill.	129.5	128.5
Flöth.Masch.	38.75	38.5
Ford Motor	201	—
Friedr.Hütte	—	—
Fries Höpfl.	—	—
Frister	148	148.5
Gg.Geiling	—	29
Gels. Bw.	142.5	142
Genschow	63.25	63.5
Germania P.	155.5	161
Gerresh. Gl.	127.5	128.5
Ges.f.e.Unt.	175.5	173.5
Girmes Co.	168	166
Gladb.Wolle	—	139
Glas Schalke	194.5	194.5
Glockenst.	136	—
GlückaufBräu	—	136
Goedhardt	—	190
Goldschm.	69	69.76
Görl. Wagg.	106.5	107
Gritzner	—	38
Großh.Webst.	178.5	179
Großmann	27.5	27.5
Grün & Bilf.	189¾	187
Gruschwitz	69.5	70
Guanowerke	51.5	51.5
Gundlach	84	84
Haberm. G.	126	127
Hacketh D.	95	95.75
Halle Masch.	89	88.75
Hamb. El.	134¼	135
Hammersen	101.5	102¼
Hann.Masch.	36.25	36.25
Harb.Gummi	76.5	77
Harpener	133	131
Hedwigsh.	95	94
Heilm. Littm.	68.5	70
Hemm. Zem.	160	157¾
Hilpert M.	106.5	106.5
Hindr. Auff.	81	81
Hirsch Kupf.	114	116.5
Hirschb. Ld.	81.5	81.5
Hoesch	111.5	111.5
Hoffm. St.	67.5	64.75
Hohenlohe	93	92
Holzm. Ph.	100.5	100¾
Horchwke.	60	60.87
Hotelbetr.	152	153
C.M.Hutsch.	61.25	61.25
Lor. Hutsch	94	94
Ilse Bergb.	250.5	251
Industrieb.	62.62	62.62
Jeserich	—	—
Jüdel	130¼	130
Junghans	38	38.5
Kahla Porz.	56	57.5
Kali Chemie	150	148¾
Kali Aschl.	217	215¾
Karstadt	130	129⅞
Klöcknerw.	105¾	105.5
Knorr C. H.	178	178
Köhlm. St.	60	60.5
Kolb & Sch.	120	125
Kollm. Jourd	36.25	36.25
Köln-Neuess.	109¼	108½
Kölner Gas	78	78
Kört Gebr.	61	50
Kört El.	108	107.5
Krauß & Co.	582.5	58.5

	24. 3.	25. 3.
KunzTreibr.	103.5	103¾
Küppersb.	—	—
Lahmeyer	166	165¾
Laurahütte	52.25	52
Leipz.Riebeck	134	133
Leopoldsgr.	70.5	70
Lindes Eis	178	179.5
Lindström	535	546
Lingel Sch.	53	52.5
Lingnerw.	80	—
Ludw. Loewe	—	—
Lorenz Tel.	126	125
Lüdenscheid	60	60
Magirus	23.5	23.75
Mannesm.R.	108	107⅜
Mansfeld	106	105¾
Maschb.Unt.	50	47.37
M.Buckau-W.	131¾	131¾
Max-Hütte	173	173.5
M. W. Lind	77	79
„ Sorau	169	169
„ Zittau	52.5	54
Merk. Wolle	144	146.5
Metallges.	109⅞	108
Mey.-Kauffm	28	28
Mez A.-G.	86	86
Miag	129.5	129¾
Minimax	102.5	101
Mitteld. St.	121.5	121.5
Mix & Gen.	130	230
Montecatini	56.25	56.25
Mot. Deutz	71	71
Mülh. Bg.	104	104
Nation.Auto	18.5	18.25
Neckarwke.	130.5	132
Ndl. Kohle	148⅞	148⅞
Nordd.Eis	117	118.5
„ Steingut	181.5	181.5
„ Trik.	65	65
„ Wolle	90	90.75
Nbg.Herkul.	27.25	26.75
Ob.-Bedarf	72	71
Ob. Koks	104¼	103⅛
dto. Genuß	89	89.5
Orenstein	76.5	75.25
Ostwerke	217½	216
Phönix Bg.	103.5	103¼
Phönix Brk.	67	67
Pintsch	153	154
Pittler Wk.	144	144
Poege el.	17.25	18
Poege Vorzg.	36.5	36.5
Polyphon	277	275⅞
Preußengr.	123.5	123.5
RadebergExp	180¼	180

	24. 3.	25. 3.
Rasqu.Farb.	—	72
Reichelbräu	255	253
Reichelt M.	43	43
Rheinfelden	155.5	155.5
Rh. Braunk.	236	235¾
„ Elektro	145	144.5
„ Möbel	65	—
„ Stahlw.	118	116¾
R. W. E.	183¼	182.5
„ Westf.K.	168	168¼
RW.Spreng	63.25	62
Richter Dav.	158.5	159¼
Riebeck-Mont	99.87	98.5
Roddergr.	716	716
Rosenth.P.	87.5	87.62
Rütgersw.	79.25	78.75
Sachsenw.	97	96.5
Sächs. Guß	78	78
S.-Th. Pil.	115	115
„ Webstuhl	66.5	67.87
Sachtleben	166	167
Sal. Salz	112	111.5
Salzdetfurth	369¾	368.5
Sangerh.M.	115.5	117
Sarotti	131.5	131.5
Schering ch.	304	303
Schlegelbräu	162	167
Schl.Berg-Z.	75	74.5
Schl.B.Beuth	113	112
Schl. El. B.	168.5	165
Schl. Portl.	148	145
Schl. Text.	13	13.25
Hg. Schneid.	100¼	100
Schub. Salz	234	22[illegible].5†
Sch. Cremer	70.5	70.5
Schuckert el.	192	190¼
Schultheiß	275	274
SchwelmEis.	127	126
Sieg-Sol.G.	15.5	17.12
SiegersdWerk	—	54.5
Siem. Gl.	137	137
Siem.Halske	253.5	253¾
Sinner A.-G.	115	115.5
Staßfurt ch.	22.5	22.62
Stett.Cham	60.75	60
Stock & Co.	—	—
Stöhr Kg.	98.5	99.25
Stolb.Zink	98	99.5
Stollwerk	103	101.5
Stralf. Sp.	238	238⅞
Südd. Imb.	39.87	39.75
Südd. Zuck.	159	160
Svenska	347	346
Tel. Berlin	—	—

	24. 3.	25. 3.
Thörl Oel	85	84
Thür. Gas	132	133
Tietz Köln	155	156¾
Transradio	128¾	129¼
Tuch Aach.	109	109
Tüll Flöha	—	37
Gebr. Unger	54.5	54.5
Union chem.	43.25	43
Un. Diehl	—	—
Varz. Pap.	121	124
Ver.Böhlerst.	135	140
„ chem.Char	48	49.25
„ Dt. Nickel	150	152.5
„ Flansch.	—	—
„ Glanzst.	151.5	150.5
„ Gothania	103	103.5
„ Jute B.	99	99
„ M. Hall	40	—
„ Pinsel	29.25	30.5
„ Portland	173	173
„ Schuhf.Be	35	—
„ Stahlw.	97	96.5
„ Zypen	171	171
Vikt. Wke.	57	56
Vogel Tel.	67.5	67.25
Vogtl.Masch.	69	69
Voigt Häffn.	218	218
Wanderer	45	43.5
Wass.Gelsenk.	130.5	125
Wegelin	65	65
Westereg.	220	219.5
Wicking	112	111.5
Wiesloch Ton	—	—
Wißner Met.	75	75.75
WittenerGuß	43.5	44
Witt. Tief	—	94
Zeiß-Ikon	78	—
Zeitz Masch.	117¼	117
Zellst.Ver.	101	101
Zellst.Waldh.	213	209¼
Versicherungen.		
Aach.M.Feue	310	317
Mannh. Ver.	68	65
Nordstern	246	245
Vikt. Allg.	2375	—
Vikt. Feuer	450	450
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	114	114.5
Neu-Guinea	410	425
Otavi	58.5	58.5

† exkl. div

Berliner Termin-Notierungen

	24. 3.	25. 3.
AG.f.Verk.	116⅛	116¼
Allg.D.Lokalb	165	163.5
D.Reichsb.Vz	93.25	93.37
Hamb.Paket	110¼	110⅜
dto.Hochbahn	75.5	76.25
Hamburg-Sü	—	161
Hansa Dampf	154¾	154.5
Nordd. Lloyd	111⅜	111⅞
Otavi Minen	58.5	58
Allg.D.Credit	117.5	117⅝
Bk. f. Brau	150	147
BarmerBankv	132	133¼
Bay.Hy.Wech	135¼	135¼
Bay.Vereinbk	142	142.5
Berl.Hdlsges.	174	172¼
Commerzbank	160¼	159¼
Darmst. Bank	235	234.5
De-Di-Bk.	149	149
Dresdn.Bank	151¾	151.5
A.K.U.	100¾	95.5
Allg.El.Ges.	166¼	166⅛
Bay. Motore	78.5	80.25
Bemberg	153.5	145
Bergm. El.	202	202.5
Berl. Masch.	65.5	64.75
BuderusEisen	78.75	78.5
Charl.Wasser	100	100.5
Comp.Hispan	334	334¾
ContiCaoutch	151¾	152.5
Daiml.-Benz	39	38.37

	24. 3.	25. 3.
Dt.Conti G.	172⅞	171
Dt. Erdöl	103	101¼
Dt.Linol-Wke	248.5	245
Dynam.Nobel	—	79.5
El.Lieferung	167¾	167.5
El.Licht-Kraft	171¼	169
EssenerSteink	143¾	142¾
Farbenindust	168¼	168
Feldm. Pap.	183¾	182.5
Felten-Guille	129¼	128
Gelsenk.Berg	142⅝	141¾
Ges.f.e.Unter.	174.5	174¼
Goldschmidt	69.5	68.75
Hamb.El.Wke	135	135¼
Harpen.Berg	132	131
Hoesch Stahl	111¾	111
Holzmann	102¼	101
Hotelbetr.	151	152¾
Ilse Bergbau	—	251
KaliAschersl.	216	215
Karstadt	129	126
Klöcknerwerke	105.5	105
Köln-Neuessen	109	108
Mannesmann	107¾	106⅜
Mansf. Berg	107⅛	106¾
Masch.Bau	49.12	47
Metallges.	109¾	109.5
Miag	130.5	130.5
Mittelstahl	—	—
MonteCatin	56.25	56

	24. 3.	25. 3.
Nation.Auto	18.5	18.25
Nordd. Wolle	90.5	90
Oberbedarf	71.5	70.87
Oberschl.Koks	104	103¼
Orenstein	76	75.5
Ostwerke	217¾	217
Phönix Berg	103.5	103
Polyphon	277¼	276
Rhein.Braun	234.5	236
dto. Elektro	145¾	—
Rheinstahl	118¼	117
RWE.	184	181.5
RiebeckMont.	99.75	—
Rütgerswkr.	79.5	77.75
Salzdetfurth	368¾	366¾
Schles.El.„B	167⅛	165¼
dto. Portland	147.5	147.5
Schub.-Salze.	235	219†
Schuckert El.	191.5	189
Schultheiß	275¾	274
Siem.-Halske	253⅝	251¼
Svenska	346¼	346.5
ThüringerGas	133	—
Leonh.Tietz	158	154
Transradio	129.5	129⅜
Ver.Stahlwke	96.5	96
Westeregeln	219⅝	218¼
Zell Waldhof	212⅜	209⅞

Frankfurter Börse

vom 25. März 1930.

Deutsche Staatspapiere	25. 3.
Dt. Wertb.	—
6 % Reichsanl.	87
Schatzanw. 23	—
Bad. Staatsanl.	—
6½% Hessen I	—
6½% Reichsp.	—
Altbesitz mit Abl.	55.1
Neubesitz ohne „	8.9
4% Bayr. Abl. R.	—
4% Schutzgeb. 14	2.8
Deutsche Stadtanleihen	
6% Berl. 24	—
6% Darmst. 26	—
7% Dresd.St.A.26	—
7% Frankf. 26	83.75
Heidelbg. Stadt A. A	79.75
8 Ludwigsh. St.A.26	87
8% Mainz G.A. 26	—
10% Mannh.G.A.25	—
8% Mannh. St.A. 26	91
6% Mannh. G.A. 27	75
8% Pforzh. 26	89
8% Pirmasens 26	84.5
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	18.75
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	—
6 Großkr. Mannh. 23	16.6
6 Heidelb. St. Holz	24.5
6 hess. Braunkohl.	6.5
6 hess. Volksst. Rogg.	8.75
6 Mannh.St.Kohl.23	14.5
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	9.05
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Roggen 23	8.15
5 Südd. Festw. Bank	—
Pfandbriefe	
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5	95.5
Rh. Hyp. Bk. 24—25	96
Rh. Hyp Bank 5—8	96
4½ Anatol. I.	15.25
4½ Anatol. II.	15.5
3 Salonique M.	8.50
5 Tehuant.	10

Bank-Aktien	24. 3.	25. 3.
Adca	115¼	116¾
Bad. Bank	147	147
Bk. f. Brau	148	—
Bay. B.-C. Würzburg	—	133
Bay.Hyp.W.	135	131
Berl.Hdlsges.	—	—
Danatbk.	234	234
De-Di-Bank	148	149¾
Dresdn.Bk.	149¾	151.5
Frankf.Bk.	102.5	103
Fr.Hyp.Bk.	133.5	134.5
Fr.Pfd.Br.B.	145	146
Oest. Credit	29.8	29.8

	24. 3.	25. 3.
Pfälz.Hyp.Bk.	140	140
Reichsbank	290	288
Rh. Hyp.	153	153
Südd.Bod.Cr	—	145¾
Westb.	94	94
Wiener Bkv.	12.12	12.12
Wtb. Nbk.	150	150
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7Reichsb.Vz.	93.5	93.63
Hapag	100	110⅛
Heidelb.Str.	40	40
Lloyd	111	112
Industrie-Aktien		
Löwenb.M.	247	247
Brau.Pforzh.	113	113
„ SchwStorch	132½	132.5
Eichb.Werger	157	155
A.E.G.St.	167⅛	167
Bad. Masch. Durlach	138	138
Bayr.Spieg.	—	—
Bergm. Elek.	—	200¾
Brem.Besgh.	63	62.5
BrownBoveri	126	126.5
Bürst.Erlang	15.25	—
Cem.Heidelb	130	120
DaimlerBenz	39.4	38
Dt. Erdöl	103¼	102¾
„ G.S.Sch.	150	149.5
„ Verlag	175	175
Dykerh.Wid.	—	98
El.Licht u.Kr.	—	167¾
El. Liefer.	—	—
Emag	90	90
Enz.-Union	—	83
Eßl. Masch.	33	33
Ettl. Spinn.	210	210
J.G.Farben	167.9	167.8
Feinm. Jett	90	—
Felten Guill.	—	—
Frkf. Gas	110	110
„ Hof	—	66
„ Masch.	32.12	33.5
Geiling u. Co	—	—
Goldschm.	68.4	69
Gritzner	—	—
Grün u. Bilf.	188	188
Hafenm. Fkf.	—	—
Haid u. Neu	25	25
Hammersen	—	—
Hansw.Füss.	75.37	76
HesserMasch.	201	202
Hilp. Armat.	107	106
Hirsch Kupf.	113	113
Hoch u. Tief	—	92
Holzmann	100	100
Holzverkohl.	83	—
Inag	91	91
Jungh.Gebr.	—	39
Kg.Kaisers	108	108
KleinSchanz	117	117
Knorr C. H.	—	177

	24. 3.	25. 3.
Kolb & Sch.	—	120
Konf.Braun	56	—
Krauß & Co.	60	59.5
Lahmeyer	165¾	166.5
Lechwerke	—	—
Ludw.Walz	95.5	95.5
Mainkr.	—	—
Metallg.	110	109.5
Met.Knodt	—	—
Mez Söhne	—	—
Miag	131	132.5
Mot.Dormst.	49	49
Deutzmotor	70.62	70.75
Oberursel	114	—
Neckarw.Eßl.	130	130.5
Oest.Eisenb.	—	—
Pf. Nähm. K.	—	—
Rein.Gebh.	113	113
Ch.El.Vorz.	80.5	81.5
Rh.E.Mm.	144.5	—
RöderGebr.	104	104
Rütgersw.	78.75	79
Schlink Co.	85	85
Schnell, Fr.	39.75	41.75
SchriftStemp	123	124
Schuckert N.	—	190
Schuh Bern.	34	34
Seil Wolff	—	55
Siem.Halske	254	251
Sinalco	145	145¾
Südd.Zucker	159	159¾
Thür.Lief.	106.5	105.5
Trik.Besigh.	44	44
Ver.Ch.Fkf.	80	80
Ver.D.Oelf.	76	76.25
Ver. Faß	23	24.5
Voigt Häffn.	218	218
Voltohm	58	59
Wayß&Freyt.	85.25	87.75
Wolff W. Pf.	92	92
Württ. El.	—	—
Zellst.Aschaff.	156	156
dto.Memel	132	135.5
Zellst.Waldh.	—	—
Montan-Aktien		
Eschw.Berg	207	210.5
Gelsenkirch.	—	141.5
Harpener	—	132
Ilse St. A.	—	250.5
KaliAschersl.	217	215.5
Kali Wester.	220	—
Mannesm.	106¾	105.5
Mansfelder	—	—
Phönix	—	102.5
Rheinstahl	118	117
Salz Heilbr.	210	211
Tellus Berg	109¾	109
V. Stahlw.	96.5	96.25
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	197	198.5
Frankf. Allg.	40	40
Fkf.Rückvers.	141	141
Frankona	423	423
Frankf.Neue	—	—
Frank.300er	—	—
Mannh.Vers.	63	—

Berliner Freiverkehr

	25. 3.
Bk. f. Mont.	125
Becker Stahl	64
Dt. Gasolin	48
Dt. Lastauto	11
Dt. Petrol.	54
Faber Bleist.	118 B
GlückaufBrthl	69
Großkr.Frank	128.5
Haagen-Rött.	40 B
Hann.Wagg.	59.5
Hansa Lloyd	3
Kabel Rheydt	180
Lerche&Nipp.	81
Linke-Hofm.	78-79
Manoli	212

	25. 3.
Msch.u.Krans	97
Dr.P.Meyer	96
MüllerKaffee	30
NationalFilm	95
R.Bodenges.	30 B
Ravene Stahl	161
J.D.Riedel	63.5
Scheidemandel	59
Stoew.Auto	30.75
Terra Film	41
Ufa Film	90
dto. Bonds	97-98
Adler Kali	
Bb.Krügersh.	184-85

	25. 3.
Halle Kali	—
Kaliindustrie-Wintershall	194.5-197
DiamondAkt.	8-9.5
dto. Vorzüge	8
Kakao	70-73
Salitrera	110 B
Slom.Salp.	80 B
SüdseePhos.	—
Chade B. A.	—
dto. Span.	—
Ptsb.Intern.	1.35 G
Russenbank	0.825 G

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Tagung des Olympischen Komitees.

Festlegung des Programms für den Olympischen Kongreß.

Der Vollzugsausschuß des Internationalen Olympischen Comités hielt in Berlin seine Arbeitssitzung unter dem Vorsitz des Präsidenten Graf Baillet-Latour (Belgien) ab. Von den Mitgliedern des Vollzugsausschusses waren weiterhin Exzellenz Dr. Lewald, Marquis de Polignac (Frankreich), Edström (Schweden) und Oberst Berdez (Schweiz) anwesend.

Zunächst wurde in eine Beratung und Festlegung des Programms für den vom 25. bis 30. Mai in Berlin stattfindenden Internationalen Olympischen Kongresses eingetreten. Nach zwei voraufgegangenen Tagungen des Olympischen Comités am 23 und 24. Mai erfolgt am Sonntag, den 25. Mai, vormittags in der Aula der Friedrich-Wilhelm-Universität im Beisein der Vertreter von Ministerien, Behörden usw. die feierliche Eröffnung des Kongresses. Am Nachmittag des gleichen Tages findet die erste Vollsitzung statt. Von Montag, den 26. bis Freitag, den 30. Mai, finden dann sowohl vormittags, als auch nachmittags, Vollsitzungen und Sitzungen der drei Ausschüsse für Spielplatzbau, für das Olympische Programm bezw. für die Amateur-Regelung statt, die sämtlich in den Räumen des ehemaligen Herrenhauses abgehalten werden.

Das festliche Programm sieht am 25. Mai gymnastische Vorführungen im Staatlichen Opernhaus Unter den Linden vor, am 26. Mai folgt das Gartenfest beim Reichspräsidenten von Hindenburg, abends der Empfang beim Außenminister. Die preußischen Staatsbehörden veranstalten am Mittwoch, 28. Mai, in den Potsdamer Schlössern eine Begrüßungsfeier und am Donnerstag, den 29. Mai, bildet die Galaoper den Beschluß der festlichen Darbietunger

35 Meldungen zum Großen Hansa-Preis.

Im Mittelpunkt des zweiten Tages der Hamburger Derbywoche steht wie üblich der Große Hansa-Preis, der dreijährigen und älteren Pferde reserviert ist und über 2 200 Meter führt. Zu der klassischen Prüfung, die am 22. Juni zum Austrag gelangt und 26 000 RM. an Preisen vorsieht, sind 35 Unterschriften eingegangen. Je vierfach sind die Ställe Altefeld, Oppenheimer und Weinberg vertreten. Die fiskalischen Farben können die Dreijährigen Atman, Attila, Monsalvat und Napoleon an den Start tragen, der Frankfurter Züchter nannte Graf Isolani, Normanne, Liberator und Masso d' Arezzo, während für Blau-Weiß die Derby-Anwärter Ladro, Aulos, Majordomus nd Palfrey eintreten können. Frhr. S. A. v. Oppenheim gab sogar fünf Unterschriften ab für Avanti, Markgraf, Walzertraum, Alba und Savonarola. Sonst sei noch auf die Nennungen von Löwenherz II, Farn, Laterna, Tantris, Wilfried, Grenadier und Alpenflieger hingewiesen.

Die neue Arbeitsgemeinschaft.

Turnerschaft, Sportbehörde und Fußballbund.

Die Deutsche Turnerschaft, die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik und der Deutsche Fußballbund hatten, wie berichtet, in ihrer am 16. März in Berlin abgehaltenen gemeinsamen Sitzung eine Arbeitsgemeinschaft geschlossen. Die näheren Bestimmungen sind jetzt festgelegt worden, sie bedürfen nur noch der Zustimmung des Hauptausschusses der Deutschen Tunerschaft in seiner Sitzung am 12. und 13. April.

Diese Arbeitsgemeinschaft wird zunächst auf drei Jahre abgeschlossen und tritt am 1. Mai in Kraft. Der Vertrag sieht die engste Zusammenarbeit zwischen den drei Verbänden vor. Als Endziel wird der Zusammenschluß der Deutschen Turn- und Sportverbände, die auf der gleichen Grundlage arbeiten, angestrebt. Die Aufgaben der Arbeitsgemeinschaft sind:

a) Einheitliche Vertretung der Belange der Verbände bei allen in Frage kommenden Stellen und Gelegenheiten.
b) Regelung des gegenseitigen Wettkampfverkehrs.
c) Die gemeinsame Durchführung der deutschen Meisterschaften.
d) Regelung der internationalen Vertretung.
e) Festlegung der Wettkampfsbestimmungen und Spielregeln.

Hinsichtlich der internationalen Vertretung wurde vereinbart, daß im Internationalen Fußballverband die Vertretung dem D.F.B. verbleibt, ebenso die Regelung des internationalen Fußballspielverkehrs. Hingegen soll grundsätzlich die internationale Vertretung sowohl in der Leichtathletik (Volksturnen), wie auf dem Gebiet des Handballs Aufgabe der Arbeitsgemeinschaft werden. Für die ersten drei Jahre behält die D.S.B. die internationale Vertretung bei. Ueber die Auswahl der deutschen Ländermannschaften in der Leichtathletik und im Handball entscheidet der Sportwart der D.S.B. unter Mitwirkung des Volksturnwartes der D.T. Die Arbeitsgemeinschaft vermittelt den Mitgliedern der D.T. die Teilnahme an den internationalen Veranstaltungen. Die Wettkämpfer der D. T. gelten insoweit als der D.S.B. angegliedert.

Die deutschen Meisterschaften in der Leichtathletik werden von der D.T. und der D.S.B. gemeinsam durchgeführt. Die Genehmigung von örtlichen Veranstaltungen wird in die Unterverbände gelegt. Die Veranstalter haben grundsätzlich das Recht, auch die Ortsvereine der anderen Vertragsverbände einzuladen. Freundschaftsspiele im Handball während der Pflichtspiele bedürfen einer besonderen Genehmigung. Die deutschen Meisterschaften im Handball werden von der D. T. und der D. S. B. gemeinsam auf der Grundlage der Gleichberechtigung durchgeführt. Die Durchführung untersteht dem Handball-Ausschuß, in dem die D. T. federführend sein soll

Zwischen den Vereinen der drei Verbände können Freundschaftsspiele im Schlagball, Faustball und Fußball nach Beendigung der Pflichtspiele in den einzelnen Verbänden grundsätzlich stattfinden. Meisterschaften und Pflichtspiele im Schlagball und Faustball werden allein von der D. T., im Fußball allein von dem D. F. B. durchgeführt. Wollen Vereine eines Verbandes an den Meisterschaftskämpfen eines anderen Verbandes teilnehmen, so werden sie als Gastvereine zugelassen.

Vereine und Abteilungen von Vereinen können nur entweder in der D. T. oder in den beiden anderen Verbänden Mitglied sein. Dagegen ist es Einzelpersonen gestattet, gleichzeitig die Mitgliedschaft in einem Verein der D. T. und der D. S. B. oder des D. F. B. zu erwerben. Solche Doppelmitglieder können sich aber nur in einem Verband an Wettkämpfen beteiligen. Beim Verbandswechsel von Vereinen und Einzelmitgliedern ist eine Sperrfrist von sechs Monaten vorgesehen.

10000 Kilometer-Autofahrt durch Europa.

Einteilung der elf Zeitkontrollen getroffen.

Die großangelegte Zuverlässigkeitsfahrt des Automobilklub von Deutschland, die in der Zeit vom 3. bis 20. Juli über eine Strecke von 10 000 Km. quer durch Europa führt und offiziell nur einen Ruhetag in Budapest vorsieht, geht ihrer Verwirklichung entgegen. Nachdem schon vor einiger Zeit die Streckenführung und sonstige Teile der provisorischen Ausschreibung bekannt gegeben wurden, liegt jetzt auch die Fahrteinteilung fest. Besondere Tagesetappen sind nicht vorgeschrieben, vielmehr wurde die Strecke in elf Zeitkontrollabschnitte eingeteilt, innerhalb derer die vorgeschriebenen Durchschnittsgeschwindigkeiten einzuhalten sind. Diese betragen für die Wagen der Gruppe 1 (bis 1575 ccm.) 28 Stdkm., für die der Gruppe 2 (über 1575 ccm.) 35 Stdkm. Die einzelnen Zeitkontrollen sind wie folgt eingeteilt worden: 1. Berlin-Stettin-Stralsund-Bremen-Düsseldorf 990 Km.; 2. Düsseldorf-Nürburgring-Frankfurt-Freiburg-München 1153 Km.; 3. München-Villach-Ragusa 1215 Km.; 4. Ragusa-Belgrad 712 Km.; 5. Belgrad-Budapest 462 Km.; 6. Budapest-Szeged-Crajova-Bukarest 856 Km.; 7. Bukarest-Klausenburg-Budapest-Wien 1222 Km.; 8. Wien-Linz-Passau-Nürnberg-Prag 794 Km.; 9. Prag-Breslau-Warschau 610 Km.; 10. Warschau-Wilna-Dünaburg-Riga 1007 Km; 11. Riga-Königsberg-Marienburg-Berlin 990 Kilometer.

Damenschwimmklubkampf in Freiburg.

Als Auftakt zum zehnjährigen Jubiläum veranstaltete der Damenschwimm-Verein Freiburg, im städtischen Marienbad den ersten Damenklub-Zweikampf. Als Gegner war die Damenabteilung des Schwimmvereins Nickar, Heidelberg, verpflichtet worden. In sämtlichen Konkurrenzen konnten die Freiburger Damen dank ihres besseren Abschneidens in den Einzelwettbewerben einen glatten Sieg erringen. Dagegen endeten die Staffeln punktgleich. Nach Erledigung des halben Programms stand der Kampf 21:19 für Freiburg. Das Gesamtergebnis lautete 42:38 für Freiburg.

*

Westdeutschlands Fußballsperre erstreckt sich in diesem Jahre vom 15. Juni bis 10. August.

Billigste Bezugsquelle in prima Chaiselongues, moderne Diwans finden Sie nur im

6937
Polstermöbelhaus R. Köhler, Schützenstr. 25

Druckarbeiten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Kaufgesuche

Auto 2-4-Sitz. nur gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Baujahr, Preis unter Nr. B8334 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

Goliath LIEFERWAGEN Generalvertreter Dilzer Hebelstr. 1 Telef. 5614

Opel 4 PS., neuwertig, billig zu verkf. FH1309 Amalienstraße 12, Seel

Goliath-Lieferwagen 3/4 To. Tragkraft, mit Plane und Spriegel, neuestes Modell, mit elektr. Anlasser und Vierradbremse, neuwertig, im Auftrag zu verkaufen. Preis 1500 RM. Angebote unter B8803 an Bad Presse.

1 Stöwer-Lieferwagen 10 PS., Tragkraft 1070 Kg., sowie ein **Transport-Dreirad D. M.** preiswert zu verkauf. Zu erfragen Durlach, Auerstraße 59, part.

16/45 PS. Mercedes-Limousine Masch. generalüberholt, Vierradbr., g. Reif., f. Mietszwecke sehr geeignet, f. 2500 ℳ z. vk. Daimler-Benz A.-G., B.-Baden. Fernr. 1178.

Opel Limousine, 4/16 PS., i. g. Zustand, ganz billig abzugeben. (8887 Sofienstraße 49, Telefon 4279.

3/15 PS. Dixi offener Viersitzer, wegen Anschaffung eines geschlossenen B.M.W. sehr preiswert zu verk. W. Hertenstein, Karlsruhe, Fernruf 6830.

Benz-Personenw. kompl. ausgerüstet u. fahrbereit, zu verkauf. Preis 380 Mk. B1093 Herm. Bohner, Marie-Alexandrastraße 15.

6/20 PS. Brennabor mit Aufsatz, Viersitzer, sehr preiswert zu verkaufen. Angebote unt. Nr. T8817 an die Badische Presse.

Transport-3-Rad Zündapp, neuw., z. v. Kaiserallee 109, bei Schwab. (B1150

Motorrad steuerfrei Mot. DKW. z. vkf., nehme Fahrrad i. Z. Waldstr. 66, Hof. (FH1436)

Motorrad Indian, 600 ccm., Modell 29, in tadellos. Zustande, äußerst preiswert zu verkaufen. Adresse zu erfr. unt. M3462 in d. B. Presse.

Motorrad zu verkf. D.K.W. fast neu, wegen Todesfall. Daxlanden, Hammweg8 (B1088)

Achtung Autobesitzer! Wir kaufen geg. Kasse: Auto, Lastwagen, Maschinen-Anlagen usw., zum Verschrotten. Verkaufen billig: Ersatzteile aus Wagen verschied. Marken u. Typs, Lichtmaschinen, Anlasser, Vergaser usw., Decken versch. Größe. „Eisen- und Metallverwertung", Karlsruhe, Marie-Alexandrastr. 15 — Tel. 7817. (B1094)

EIN NEUER VORSPRUNG!

Drei weitere Schritte zur Vollendung

GRÖSSERE SCHÖNHEIT
HÖHERE LEISTUNG
NIEDRIGER PREIS

Der neue Essex ist länger, breiter, geräumiger. Er zeichnet sich durch noch stärkeren Anzug, größere Kraft, höhere Geschwindigkeit und höchste Zuverlässigkeit aus — dabei macht er äußerlich noch mehr den Eindruck eines teuren Luxuswagens und ist konkurrenzlos preiswürdig.

Limousinen auf dem neuen, längeren Chassis von RM. 5495.— an ab Werk.

Limousinen auf dem Normalchassis von RM. 4950.— an ab Werk mit vollständ. Ausstattung.

Der neue Essex ist lückenlos mit den neuesten technischen Errungenschaften ausgerüstet. 10/50 PS Super-Six-Motor, 6 Zylinder, neue nach zwei Richtungen wirkende Stoßdämpfer, elektrische Öl- und Benzinkontrolle, moderne Bendix-Bremsen, Kühlerjalousie usw. • Fordern Sie illustrierten Katalog und unverbindliche Vorführung!

Der NEUE **ESSEX**

Der Essex entstammt dem gleichen Werk wie der Hudson 8

Autorisierte Essex-Vertretungen:
Karlsruhe: Herlan & Gramling, Gerwigstr. 53, Telefon 765
Offenburg: Autozentrale Rothmund, Ortenbergerstr. 17, Tel. 1547
Pforzheim: Walter Gropp, Hohenzollernstr. 44, Telefon 2565

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung. Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Auf Antrag der Erbengemeinschaft nach Gastwirt Heinrich Braun IV in Bulach versteigert das Notariat am **Donnerstag, d. 10. April 1930, vorm. 9 Uhr.** in seinen Diensträumen, Kaiserstr. 184, in Karlsruhe, 2. Stock, Zimmer 10, folgende Grundstücke: (8920)

I. Gemarkung Karlsruhe.
Lgb. Nr. 9248: 8 a 69 qm Bauplatz an der Reichs- (jetzt Ebert-) und Kronprinzenstraße, Schätzungswert: 14 000 RM.

II. Gemarkung Karlsruhe-Bulach:
a) Lgb. Nr. 21008: 7 a 09 qm Hofraite, Litzenhardtstraße 86. Hierauf steht: 1 einstöckiges Wohnhaus mit Stall, 1 Scheuer mit Stall, Schopf und Eisenbalkenkeller. Schätzungswert: 14 000 RM.
b) Lgb. Nr. 21757: 22 a 68 qm Ackerland, Gewann Oberweingartenfeld, Schätzungswert: 900 RM.
c) Lgb. Nr. 22 878: 10 a 42 qm Ackerland, Gewann Mittelreuth, Schätzung 250 RM.
d) Lgb. Nr. 21703: 16 a 85 qm Ackerland, Gewann Kleinoberfeld, Schätzungswert: 390 RM.
e) Lgb. Nr. 22220: 22 a 68 qm Ackerland, Gew. Unterweingartenfeld, Schätzungswert: 1300 RM.
f) Lgb. Nr. 22552: 16 a 52 qm Ackerland, Gewann Oberereuth, Schätzung: 400 RM.
g) Lgb. Nr. 22655: 16 a 25 qm Ackerland, Gew. Großoberfeld, Schätzung: 520 RM.
h) Lgb. Nr. 22219: 22 a 14 qm Ackerland, Gew. Unterweingartenfeld; Schätzungswert: 1300 RM.

III. Gemarkung Ettlingen:
a) Lgb. Nr. 6202: 15 a 26 qm Wiese, Gewann Zehntwiesen, Schätzung: 768 RM.
b) Lgb. Nr. 3499a: 16 a 15 qm Wiese, Gewann Seewiesen; Schätzung: 322 RM.
c) Lgb. Nr. 6071: 15 a 80 qm Wiese, Gewann Hagbruch; Schätzung 237 RM.
d) Lgb. Nr. 5795: 21 a 69 qm Wiese, Gewann Hohewiesen; Schätzung: 300 RM.
e) Lgb. Nr. 6202b: 15 a 25 qm Wiese, Gewann Zehntwiesen; Schätzung: 762 RM.
f) Lgb. Nr. 5796: 10 a 13 qm Wiese, Gewann Hohewiesen; Schätzung: 202 RM.

Die Versteigerungsbedingungen liegen zur Einsichtnahme auf:
a) beim Gemeindesekretariat in Karlsruhe-Bulach,
b) auf dem Rathaus in Ettlingen,
c) auf der Geschäftsstelle des Notariats IV.

Karlsruhe, 19. März 1930.

Bad. Notariat IV.

Grundstücks-Versteigerung.

Am Freitag, 4. April 1930, nachmittags 13½ Uhr, wird im Rathaus zu Renchen das frühere Geschäftsgrundstück der Firma Behrle & Schitt G.m.b.H., Lgb. Nr. 3032, in Renchen, zwangsversteigert. Das Grundstück ist 17 a 14 qm groß und umfaßt neben Hof und Garten ein Wohnhaus, das neu hergerichtet ist, und ein im Jahr 1923 erstelltes Geschäftsgebäude. In letzterem befinden sich Büroräume, eine große Lagerhalle, Kellereien, Wagenschuppen und Speicher. Die Lagerhalle besitzt einen Verladekran und einen elektr. Aufzug zum größten Keller. Eine Benzintankstelle ist eingebaut. Die Lagerhalle hat Verladerampe m. Gleisanschluß. Das Grundstück liegt nächst dem Bahnhof Renchen und eignet sich für Geschäftszwecke jeder Art. Durch die Versteigerung wird eine Parterrewohnung von 5 Zimmern mit Küche frei. Eine Hypothek von 1500 RM. kann übernommen werden. (6277a)

Der Konkursverwalter der Fa. Behrle & Schitt G.m.b.H.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 26. März 1930, nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Ladentheke mit Glasplatten, 1 Phönix-Standgrammoph., 1 Fräsmasch., 1 Ruhebett, 1 Sekretär, 1 Vertiko, 1 Kommode, verschied. klein. Jagd- u. Sportgeräte. (8931)

Karlsruhe, den 24. März 1930.

Geiger, Gerichtsvollzieher.

Unterricht

Rechnen Mathematik (bis Mittelstufe) gründlicher, energisch. Unterricht u. Wiederholung dch. bestgeübte Lehrkraft. Angeb. unt. F.H.1346 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Dame erteilt Unterricht in Englisch u. Französ. Auch Nachhilfe b. Kintail. Angebote unt. Nr. F.H.1266 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Verschiedenes

Strebs. Mann kann sich durch kleinen Fabrikationsbetrieb mit wenig Betriebskapital, gute Existenz gründen. Nur ganz reelle Sache. Angebote unt. R6225a an die Bad. Presse.

Anzüge u. Mäntel werden angefertigt v. 30—35 ℳ je nach Ausführ. Für guten Sitz wird garant. Komme a. nach ausw. Off. u. F3481 an Bad. Presse.

Umzug v. Schmiederplatz nach Dammerstock zu verg. Angeb. unt. F.W.6497 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Garant., perfekte **Schneiderin** fert. tadell. u. preisw. jed. Art Mäntel, Kostüme und Kleider an. Angebote unt. N3488 an die Badische Presse.

Dam.-Schneiderin empfiehlt sich in Anfertigung erstkl. Arbeiten, tadellos. Sitz, bei mäßig. Preis (FH1439 Frau Dürr. Welzienstr. 18a. IV.

Eier! Suche Abnehmer für wöchtl. ca. 100 St. Enten u. Hühnereier z. b. Tagespreis. (B1147 Kriegsstr. 113a. Sehä.

Teppich-Ausstellung!

Um Ihnen zum Umzugstermin die Wahl beim Kauf eines Teppichs zu erleichtern, habe ich mich entschlossen, in meinen Lokalitäten zur leichteren Orientierung eine **AUSSTELLUNG** zu veranstalten.

Abteilung Deutsche Teppiche

umfasst eine Uebersicht vom einfachen Haargarnteppich bis zur feinsten Markenqualität, dem Edel-Erzeugnis der Deutschen Teppich-Industrie.

Abteilung Orient-Teppiche

Hier finden Sie Vorlagen und Zimmerteppiche, beginnend von der billigen Beludjistan-Brücke bis zur feinsten Seidenperser-Knüpfung.

Da ich in Orient-Teppichen zur Ergänzung dauernd neue Eingänge erhalte, kann hier jeder Wunsch berücksichtigt werden.

Während der Ausstellung auf sämtliche Preise 10% Rabatt (ausgenommen Marken-Teppiche).

Besichtigung erbeten.

TeppichhausKaufmann

Karlsruhe, Kaiserstraße 157, 1 Treppe hoch

gegenüber der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht verschied nach kurzem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel

Herr

Karl Aug. Wagner

Rechnungsrat a. D.

Karlsruhe, den 24. März 1930.
Kriegsstr. 228.

In tiefer Trauer:

Frau Emilie Wagner, geb. Schupp
Familie Dubina
Familie Rahnefeld, B.-Baden.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.
Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Statt Karten

Danksagung

Da es uns infolge der überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem uns schwer betroffenen unersetzlichen Verlust, unmöglich ist, jedem Einzelnen zu danken, sprechen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank aus.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Emma Schiller
geb. Eitel

Karlsruhe, den 24. März 1930. [B1103

Lisellotte Margarethe Maria

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädels zeigen hocherfreut an

Karl Zipf und Frau
Margarethe, geb. Foerter.

KARLSRUHE, 24. März 1930.
z. Zt. Privatklinik Dr. Stahl, Weinbrennerstr. 7

Trauerbriefe
werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Copier-Anstalten Fotografen
denen daran gelegen ist, laufend grössere Fotoarbeiten, wie Entwickeln u. Copieren, zu erhalten, wollen Preisofferten mit Angabe der täglichen Leistungen unter Nr. B 8343 an die Badische Presse einreichen.

Tafelbestecke mit garant. 90 Gr. Reinsilberauflage
Direkt an Private
liefere ich die 72teil. Garnitur zu nur RM. 135.- (schriftl. 25jähr. Gar.) Klingen eingelötet. Auf Wunsch rostfreie Klingen. Nur moderne Muster. Vertraglich durch die staatl. Probieranstalt lfd. geprüft. Verlangen Sie bitte kostenloses Angebot mit Prospekt 18 von
Karl Hölder, Spez. f. Bestecke, Pforzheim.

Cordial regnert!
Chauffeur
22jährig, sucht Stelle sofort, gute Zeugnisse, deutsch. u. österr. Führerschein, Nichtr., sich., treu u. zuverlässig, guter Wagenpfl. Reparat. führe meist selbst aus. Angeb. u. Nr. C3503 an die Bad. Presse.

Chauffeur
gesetzten Alters, verh., langj. sicherer Fahrer, guter Wagenpfleger, kann kleine Reparatur. selbst ausführen, sucht wegen Abschaffung des bisherigen Wagens sofort Stellung. Beste Referenzen. Offerten unter Nr. O8812 an die Badische Presse.

Weiblich

Jüngere, branchekund.
Verkäuferin
sucht sich zu verändern. Konditorei, evtl. Bäckerei. Angebote unt. F.H.1384 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Perfekte
Stenotypistin
sucht Stellung. Angeb. unt. F.H.1408 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Kontoristin
in allen Arbeiten, Kasse, Buchführung, Schreibmaschine, Stenographie, Lohnbuchhaltung erfahren, gewandt, umsichtig, sucht sich zu verändern. Offerten unt. E3480 an die Badische Presse.

Jg. Servierfräul.
sucht Stelle in Gasthaus (hier). Off. unt. F.W.6493 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

Servierfräulein
sucht a. 1. April Stell. in Karlsr. od. Umgeb. Offert. u. Nr. H3508 an die Bad. Presse.

Tücht. Friseuse
sucht Stellung. Offert. unter F.H.1442 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Energische, tüchtige, unabh. Frau sucht
Vertrauensposten
in Geschäft od. Haushalt. Offerten unter B3486 an Bad. Presse.

Fröbel-
Kinderpflegerin
sucht Stellung, hilft auch im Haushalt mit. Angeb. u. Nr. D6250a an die Bad. Presse.

Ehrl., fleiß. Mädchen vom Lande, aus guter Fam., 19 J., evang., sucht Stelle als
Haustochter
auf 1. Mai, womögl. mit Fam.-Anschl., wo Gelegenh. geb. ist, sich im Kochen weiterzubilden. Taschengeld erw. Etwas Koch- u. Nähkenntn. vorhd. Karlsr. bevorz. Zuschrift. erb. an Familie Grüner, Karlsruhe, Goethestr. 8

Fräulein
22 J., sucht Beschäftig. evtl. mit Kost u. Wohnung im Hause, am liebsten in
Friseur-Geschäft.
Hat volontiert als Friseuse. Perf. Schneiderin. Ang. u. F. H. 1417 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Junge, saubere Frau sucht vor- od. nachmitt.
Beschäftigung
gleich welcher Art. Angeb. unt. F.H.1410 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Gebild. Fräul., 22 J.,
sucht Stelle im Haushalt
auch Liebe zu Kindern. Offert. an (R2024
E. Emig, Neckargemünd, Bahnhofstr. 96.

Selbständiges, tüchtig.
Mädchen
gut im Kochen, sucht auf 1. April Stellung in gut. Hause. Offert. unt. F.H.1446 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Mädchen
aus gut bürgerlicher Fam. sucht a. 15. Apr. od. 1. Mai Stelle als Stütze od. zu Kindern in gut. Hause. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf Lohn gesch. Ang. erb. unt. Nr. Y3499 an d. Badische Presse.

Näharbeit
gesucht
außer dem Hause, im Ausbessern v. Wäsche u. Kleidern, auch Neuanfertigen. Off. unter F.H.1432 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Gut empf. Frau sucht bessere Häuser zum
Waschen u. Putzen.
Ang. u. Nr. FH 1437 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Offene Stellen

Männlich

Ich vergebe lohnende
Heimarbeit
an Damen u. Herren, auch als Nebenberuf. Anfragen an: (6281a
H. Hauchler, München 9.

Lohnender Verdienst.
Tücht. Leute allerorts zum Vertriebe eines ges. gesch. Haushalt. Artikl. gesucht. Fast jede Familie Käufer. Leuten mit einig. 100 Mk. für Lager kann größ. Bezirk zur Alleinversorg. zugeteilt werden. Bewerbung. unt. Nr. C6249a an Bad. Pr.

Elektromonteur
welcher nur an erstklassiges Arbeiten gewohnt ist, per sofort gesucht. Angebote unt. Nr. R8336 an die Badische Presse.

Erste Verkaufskraft
für Musikverstärkeranlagen
sucht (N 2025)
Musikhaus Barth, Stuttgart.
Alter Postplatz.

Alte, angesehene Versicherungs-Gesellschaft, die fast alle Versicherungszweige betreibt, hat die (U 8339)
Agentur
für Karlsruhe und Umgebung zu vergeben. Herren, die über genügend freie Zeit verfügen und Beziehungen zu allen Kreisen der Bevölkerung besitzen, ist hierdurch eine gute Nebeneinnahme geboten, und bitten wir, entsprechende Bewerbungs-Gesuche unter Nr. U 8339 an die Badische Presse einzureichen.

Führende Dampfkesselfabrik in Süddeutschland sucht durchaus selbständig.
Konstrukteur
Verlangt wird Erfahrung im Bau v. Sektional- und Steilrohrkesseln. Nur Herren mit wirklichen Fähigkeiten und längerer Erfahrung wollen sich melden mit Angabe des frühesten Eintritts-Termins. Angebote unter S.D. 2387 durch Rudolf Mosse, Stuttgart. (N 2027)

Grammophonplatten-Verkäuferin
allererste Kraft, sucht (N 2026)
Musikhaus Barth, Stuttgart,
Alter Postplatz.
Offerten mit Bild erbeten.

Tüchtige
Lampenschirmnäherin
zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unt. Nr. B 8822 an die Badische Presse.

Tägl. bis 15 Mk.
zu verdienen. Näh. im Prosp. mit Garantieschein. Joh. H. Schultz, Adressen-Verlag, 794, Köln 1. (6280a

Wegen Verheiratung meines Mädchen, suche ich tüchtiges, selbständ.
Mädchen
das schon in besserem Hause tätig war. (8935 Bär, Stefanienstr. 62.

Weiblich

Friseuse gesucht.
Salon Berger,
Ritterstr. 6. (B1139

Friseuse
zur ständigen Aushilfe für Freitags u. Samstags gesucht. (8928)
Wilhelm Häfele,
Kaiserallee 7, b. Mühlburger Tor.

Kindergärtnerin
aus der Weststadt, für nachmitt. auf 1. April gesucht. (8922)
Händelstraße 5.

Junges, freundliches
Servierfräulein
sowie junger aufmerksamer
Hausbursche
mit Bahndienst gesucht. Zu erfrag. unt. 8929 in der Bad. Presse.

Mädchen
nicht unter 18 Jahren, am liebst. vom Lande gesucht. Zu erfrag. von 11 Uhr ab. (FB6500) Nebeniusstr. 12. part.

Jg. kräft. Frau
für Osterputz gesucht. Angebote unt. C3478 an die Badische Presse.

Jugendliches weibl. Modell
f. sofort gesucht. Vorzustellen 9—1 u. 3—5 Uhr. (8886)
Staatliche Majolika-Manufaktur A.-G.
Karlsruhe,
Schloßbezirk 17.

Gutes
weibl. Modell
gesucht.
Westendstraße 65,
Atelier 6.

Ehrliches, fleißiges
Alleinmädchen
auf 1. April gesucht.
Kaiser-Allee Nr. 37. (B1126)

Mietgesuche

Herrschaftliche
VILLA
in ruhiger, vornehmer Lage, mit Garten, Bedienung, 8—9 gr. Z., von Selbstreflektanten zu mieten od. zu kauf. gesucht. Erwünscht direkte Angebote v. Besitzern gegen Zusicherung von Diskretion. Evtl. käme a. entsprechende Etagenwohn. i. Frage. Angeb. u. Nr. 38191 an die Bad. Presse.

Kleiner Laden
in gut. Lage gesucht. Angeb. u. Nr. F3506 an die Bad. Presse.

Eilangebote
für eine
4 Zim.-Wohnung
Nähe Hochschule, Ostst. od. Zentrum von hier, sof. erb an: (B1127)
Hermann Eichsteller,
Karlsruhe-Rüppurr,
Tulpenstr. 34, 3. St.
Mietpr. ca. 80—90 M.

3 Zim.-Wohnung
möglichst mit Bad zu mieten gesucht. Ost u. Südstadt ausgeschloss. Angebote unt. B3461 an die Badische Presse erbeten.

Schöne
2-3 Z.-Wohnung
Nähe Patronenfabrik oder Beiertheim von versetzt. Beamten sof. od. später ges. Angeb. unt. Nr. D8824 an d. Badische Presse.

2 Zim.-Wohnung
m. Küche, mögl. Weststadt, von alleinsteh., älteren Ehepaar (wohnungsber.) per 1. Juli gesucht. Pünktl. Miete Vorauszahlg. Monatsmiete bis zu 45 Mark. Angeb. unt. F.H.1430 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Gebild., kinderl. Ehep. sucht 2—3 Z.-Wohng. mit Zubeh., pünktl. Zahl. Ang. u. FH1434 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

1 Zim.-Wohnung
mit Küche, v. jung. kinderl. Ehep. sof. od. 15. April zu mieten gesucht Miete im Voraus. Weststadt—Mühlburg bevorz. Off. u. B3477 an Bad. Presse.

Zimmer

1—2 unmöbl. Zimmer per sofort gesucht. Angebote unt. Nr. X3498 an die Bad. Presse.

Ungeniertes, möbl. Zimmer
mit elektr. Licht, möglichst Nähe Hauptpost sofort zu miet. gesucht. Angeb. unt. F.H.1444 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Berufstät., sol. Fräulein sucht
möbl. Zimmer
(mögl. separat) od. bei alleinsteh. Dame im Stadtinnern. Off. u. R3492 a. d. Bad. Pr.

Den schönsten Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzug

finden Sie in meiner großen Auswahl zu
niedrigsten Preisen
Mark
18.- 23.- 28.- 32.-
36.- 40.- 46.- 52.-
bis zu den feinsten Qualitäten
Konfektionshaus
Hansa
Inh. L. Wolf
Kaiserstr. 50, Ecke Adlerstr.
Beachten Sie bitte mein Spezialfenster Kaiserstrasse

Berufstät. Frl. sucht
möbl. Zimmer
separat bevorzugt. Angebote unt. Nr. G3507 an die Bad. Presse.

Ungeniert., ruh. leeres
Zimmer
auf April gesucht. Off. m. Preisang. u. B3475 an die Badische Presse.

Berufst. Herr, Akad., sucht zum 1. April
1—2 sehr gut möbl. Zimmer
mögl. separat. Off. mit Preisang. unt. K. R. 1275 an Ala-Haasenstein u. Vogler, Karlsruhe, Marktpl. (N2029

Möbl. Zimmer
auf 1. April sucht Kaufmann Nähe Hauptpost. Angebote mit Preis u. F8338 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
mögl. separ. Eingang, zum 1. April von berufstät. Fräulein gesucht. Angeb. unt. F.H.1440 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Suche für sofort
gut möbl. Zimmer
mit Frühstück u. Bedienung in zentral. Lage. Preisangeb. bis Mittwoch mittag unter Nr. W6246a an Bad. Pr.

Beamter (kl. Familie), sucht
4 Zimmer-Wohnung
in gutem Hause zum 1. Juli 1930. West- od. Südweststadt bevorzugt. Angebote mit Preisangabe unter FH 1354 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Stellengesuche

Männlich

Hausbursche
23 Jahre, stadtkundig, sucht Stellung. Auch bewand. im Autofach. Angeb. unt. F.H.1390 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Aelterer, selbständiger
Bäcker
sucht hier oder auswärts sofort oder später Stellung. Offerten u. F.H.1380 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Badische Chronik der Badischen Presse

Dienstag, den 25. März — 46. Jahrgang. Nr. 142.

Die Bergstraße blüht!

Von Richard Wagner.

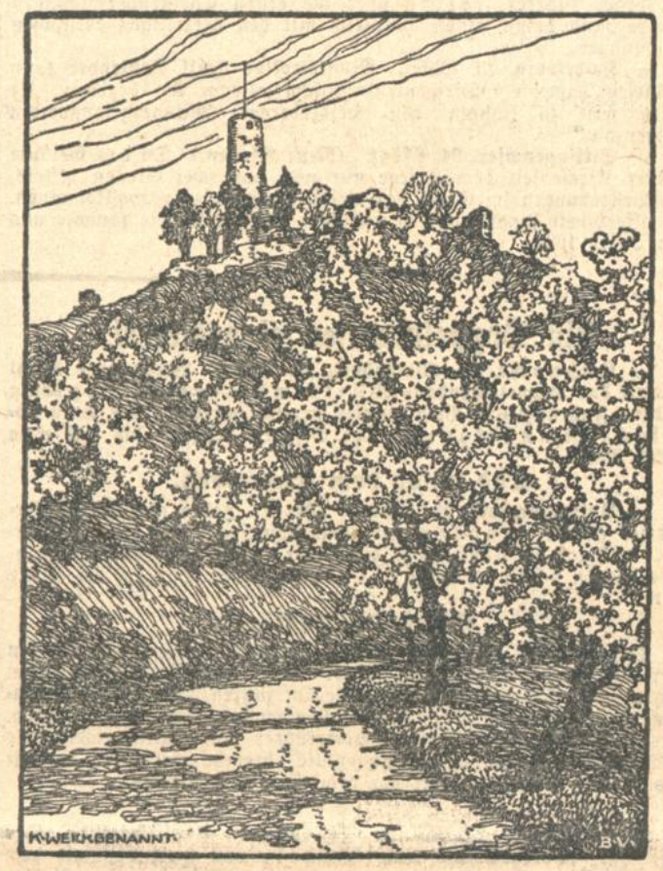
— **Weinheim**, 25. März. An geschützten Stellen der Bergstraße haben die Pfirsich- und Aprikosenbäume zu blühen begonnen. Die Mandelbäume sind zum Teil bereits im Abblühen begriffen. In den Gärten blühen jetzt die Magnolienbäume.

Der Ruf ist wie ein Zauberwort! Es muß der laue Frühlingswind selber sein, der ihn überall siegreich hinträgt. Er dringt in die ödesten Schreibstuben, ins letzte Hinterhaus, er macht nicht Halt vor der büchergepanzerten Wand der Studierstube, noch vor der dicken Polstertür des Ministers. Mitten im Grau des Alltags läßt er den Aufhorchenden blühende Hänge, blauen Himmel und silbrige Birken im wehenden grünen Schleier wie eine Vision erstehen. Und eine Sehnsucht weckt dieser Ruf! .....

Welch ein Hoffen, welch ein Bangen: Wie wird das Wetter am Sonntag? Tiefdruckwirbel, Einbruch kalter Luftmassen, Aufklärung, Regenschauer und Hochdruckrücken bei Irland jagen uns die Leiter der Erwartungen hinauf und hinunter! Aber dann kommt ein Sonntag, ein echter deutscher Frühlingssonntag, lind und frisch, kein Wölkchen trübt das unergründliche Blau des Himmels, und die Milliarden Tautropfen sprühen das blanke Licht der Morgensonne! Brausend rollt dann Zug um Zug aus den Bahnhöfen der Großstädte am Rhein, Main und Neckar vollgepfropft mit wanderfrohen Menschen hinaus ins grüne Land und auf den großen Landstraßen zieht lückenlos der Strom der Autos und Motorräder. Alle wollen die berühmte Baumblüte der Bergstraße sehen, erleben!

Die Kenner haben natürlich ihre Lieblingsplätze. Der eine geht in die nördliche Bergstraße von Darmstadt bis Zwingenberg. Dort sind die Berge mäßig hoch und alle bewaldet, die Täler schmal und tief, die Bächlein anmutig. Die Dörfchen haben kleine Häuser, allerliebste Gärtchen und zierliche Kirchen. Die roten Ziegeldächer schwimmen auf einem Meer von weißen und rosa Blüten, und die Gassen sind um diese Zeit Tag um Tag festlich geschmückt, steht doch fast vor jedem Haus ein Pfirsich- oder Aprikosenbaum in voller Blüte. Seeheim mit einem verwunschenen Schloßpark, Jugenheim mit dem idyllischen Heiligenberg und Alsbach mit seiner in Waldeinsamkeit versteckten Burgruine sind gerade zur Blütezeit reizende Wochenendplätzchen. Man hat auch nur wenige Schritte bis zum Hochwald, wo im braunen Laub die Sterne der Anemonen stehen, oder zu den kühlen Talwiesen, auf denen die goldgelben Sträuße der Himmelsschlüssel im lauen Frühlingswind nicken. Den anderen geht es nach dem schönen Auerbach, das die mittlere Bergstraße einleitet. Hier sind die Täler breiter, die Siedlungen volksreicher, und frei schweift der Blick über eine reiche, schöngegliederte Berglandschaft, die in ihrem Blütenschmuck an eine festliche, leichtbeschwingliche Melodie erinnert. An den Hängen Rebenzeilen, überall Mandel-, Aprikosen-, Pfirsich-, und Kirschbäume, mit schimmernden Blüten übersät. Eine tadellose Straße führt unter dem Gewölbe einer alten Lindenallee nach Bensheim. Links und rechts Landhaus an Landhaus, vielleicht nicht alle ganz modern, aber in wundervolle Gärten eingebettet. Jahrzehntelange, sorgfältige und künstlerische Gartenpflege haben einen beneidenswerten Baumstand an Kastanien, Nußbäumen, Rüstern und Trauerweiden, allerlei Zierbäumen und -sträuchern geschaffen. Die goldenen Sterne der Forsythien leuchten von den Zäunen, Feuerdorn glüht im Gebüsch, die immergrüne Mahonie prunkt mit ihren gelben Blütensträußen und die üppigen Fliederknospen verheißen duftschwere Lenzesnächte. Im grünen Samt des Rasens sprossen die vielfarbigen Krokusse, Tulpenbeete flammen, und an den heimlichsten Plätzchen eine Fülle von Stiefmütterchen und Veilchen. Das ist bezaubernd schön, und eine solche Fahrt oder Wanderung durch den Frühling hat nicht ihresgleichen im ganzen Deutschen Reich! Zahllos sind denn auch die Gäste, besonders aus Norddeutschland, die sich diese ersten Lenztage nicht entgehen lassen. Bei Heppenheim, dem alten Amtsstädtchen mit dem „Dom der Bergstraße" und den auf der Höhe ragenden Trümmern der Landesfeste Starkenburg, gewinnt der Wald wieder die Herrschaft über die Berge. Die sonnenwärmen Hänge nach der Ebene aber tragen in dieser Zeit ein schimmerndes Gewand. Das Rosa der Pfirsiche, das Weiß der Kirsche, das myrthenähnliche Weißgrün der Pflaume, das junge Grün der Birken, Linden und der Hecken klingen mit dem zarten Blau des Himmels und dem Braungrün des Bergwaldes zu einer wundervollen Farbensymphonie zusammen.

Wieder andere bevorzugen die Bergstraße zwischen Weinheim und Heidelberg. Dort reiht sich schon im reichen Vorland Garten an Garten. Selbst die Landstraße tief unten läuft stundenlang durch einen einzigen blühenden Obsthain. Die „alte Bergstraße", die ganz dicht am Rand der Berge dahinführt, erschließt so recht die Schönheit dieser gesegneten Landschaft. Wer aber von kundiger Hand geleitet die schmalen, oft kaum erkennbaren Bergpfädchen wandert, die über die Vorhügel hinweg die Ortschaften miteinander verbin-



den, der erlebt hier unter Tausenden von üppigblühenden Obstbäumen das Wunder der auferstandenen Natur. Köstlich ist es, ein Weilchen im jungen Grase unter dem blühenden Kirschbaum zu rasten. Du siehst, wie sein seidiggestreifter Stamm gleichsam selbstverständlich dem nährenden Boden entsteigt, wie die Aeste sich teilen, verzweigen, damit jeder Trieb zu seinem Recht kommt, und es erfüllt dich wie eine frohe Erkenntnis: Dies gewaltige Erblühen ist ein prachtvolles Stück gesunden Lebens und urgesetzlicher Entwicklung: Leben und Wachsen, Blühen und Früchtetragen mit nachhaltiger Kraft und Gelassenheit! Vielleicht vermag auch ein blühender Kirschbaum dir etwas zu sagen .....

Weinheim könnte man die Stadt der Magnolien nennen, denn dieser Fremdling hat sich dort richtig eingebürgert, und wahre Prachtexemplare stehen in den gepflegten Gärten und Anlagen. Der Blick auf die Burg Windeck und die Wachenburg, deren Hänge in duftigem Zartgrün, Rosa und Weiß schimmern, ist unbeschreiblich schön. Auch Lützel-, Hohen- und Großsachsen werden zur Zeit der Blüte gern aufgesucht. Von Schriesheim aus ziehen sich die Weinberge mit den Frühobstanlagen ununterbrochen bis nach Heidelberg. Die Abhänge der stattlichen Berge sind so dicht mit den üppigblühenden Bäumen bestanden, daß man den Boden darunter nicht gewahren kann und von ferne auf den Gedanken kommt, eine mächtige weiße Wolke habe sich zu Füßen der Waldberge gelagert. Tausende froher Menschen beleben die Spaziergänge und jubelnde Zurufe und Jauchzen erschallen allüberall.

Hier, in diesem blühenden Sonnengarten hält der deutsche Frühling zuerst seinen Einzug! Sein Hornruf verhallt nicht ungehört!

Die Wirtschaftslage im Oberland.

= **Schopfheim**, 25. März. Die Handelskammer Schopfheim macht zur Zeit Erhebungen über die Wirtschaftslage im Kammerbezirk, während des ersten Vierteljahres 1930. Soweit bis jetzt festzustellen ist, läßt sich eine Besserung noch nicht erkennen. Außer der schwierigen Wirtschaftslage in der Textilindustrie, spielt die Depression in der Bautätigkeit eine verhängnisvolle Rolle. Die Handelskammer hat den Gemeindeverwaltungen des Kammerbezirks mitgeteilt, daß sie bereit sei zu einer Zusammenarbeit von Wirtschaft und Gemeinde zum Zwecke gemeinsamer Lösung der kommenden Wirtschaftsaufgaben. Anlaß zu diesem Schritt war die Ueberzeugung, daß die kommenden Monate und Jahre auf dem Gebiete der Wirtschaft, der Finanz- und Steuerpolitik ganz einschneidende Veränderungen bringen werden. Zu dem Vorschlag der Handelskammer hat sich allerdings nur ein Teil der Gemeindeverwaltungen in zustimmendem Sinne geäußert.

*

= **Grafenhausen**, 25. März. **(Neue Güterverkehrsstation?)** Die Güterzustellung durch die Reichsbahn mittels Auto hat sich recht gut bewährt. Grafenhausen möchte deshalb im Güterverkehr als Station anerkannt werden.

— **Waldshut**, 25. März. **(Molkereigenossenschaft.)** Hier wurde eine „Molkerei Waldshut G.m.b.H." mit dem Sitz und Betrieb in Waldshut gegründet. Die neue Gesellschaft hat die Aufgabe, die Milch eines großen Einzugsgebietes zu erfassen und weiterzuleiten, bezw. zu verwerten. Gesellschafter sind der Badische Molkereiverband Karlsruhe, die Milchzentralgenossenschaft Waldshut—Säckingen und die Stadtgemeinde Säckingen.

Bei Zuckerkrankheit ohne strenge Diät haben sich seit 25 Jahren Dr. Müller's Durozyl-Tabletten u. Pillen hervorragend bewährt. Durozyl normalisiert bei Diabetes gestörten Stoffwechsel und wirkt oft schon in wenigen Wochen zuckerbefreiend. Preis à ℳ 2.50 nur in Apotheken. In Karlsruhe bestimmt „Kronen-Apotheke" Apoth. Cohn, Zähringerstr. 43.

Das Ueberlinger Verbrechen.

Ein ungewöhnlicher Rohheitsakt.

— **Ueberlingen**, 25. März. Zu dem bereits kurz gemeldeten Geständnis des Ueberlinger Mädchenmörders Ernst Schiele erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Bei seinem Gefängniswärter hatte Schiele gefragt, ob er seine Mutter sprechen könne, wenn er die Tat zugebe. Er wurde darauf dem Amtsgerichtsrat vorgeführt. Ueber sein Verhältnis mit der Friedrichs und über die Mordtat sagte Schiele u. a. aus, daß er im Frühjahr 1927 mit dem Mädchen ein Verhältnis angefangen habe. Sie war damals in der Nähe von Pfullendorf in Dienst, ging aber dann Ende November 1927 wieder nach Hause zu ihren Eltern zurück. Später gestand sie Schiele ein, daß sie ein Kind von ihm erwarte. Schiele gibt nun an, aus Angst vor seiner Mutter auf den Gedanken gekommen zu sein, die Friedrichs zu töten. Er versuchte zunächst, bei einem ihm bekannten Jäger schnell wirkendes Gift für Füchse zu erhalten, was aber mißlang. Erst später vermochte er sich dann in den Besitz einer Ampulle Fuchsgift zu setzen. Mit diesem und einem Abtreibungsmittel fuhr er nach Ueberlingen in der Absicht, die frühere Geliebte, falls das Mittel nicht helfen sollte, zu vergiften. Das Mädchen versprach auch, das erste Mittel zu nehmen. Das erwartete Ende traf aber nicht ein. Auf der Straße gab Schiele ihr dann die Flasche Gift zu trinken, worauf sie sich erbrach. Am Abend des 17. Januar, gegen 6 Uhr, fuhr Schiele mit dem Rad zuhause weg, mit einem Strick bewaffnet und dem Vorsatz, die Friedrichs zu töten, falls sie darauf weiter bestehe, daß er der Vater des Kindes sei. Um ½8 Uhr traf er das Mädchen an der verabredeten Stelle und beide gingen zusammen nach dem Burgberger Wäldchen. Auf der kleinen Brücke fragte er plötzlich das Mädchen, ob es bei seiner Aussage bleibe. Als die Friedrichs bejahte, nahm er in dem Augenblick, wo sich das Mädchen mit dem Gesicht von ihm abgewandt hatte, den bereitgehaltenen Strick aus der Tasche und warf ihn seinem Opfer über den Kopf. Ohne einen Laut glitt das Mädchen aus und fiel ins Wasser. Schiele band darauf den Strick am Geländer fest und fuhr, ohne sich um sein Opfer weiter zu kümmern, nach Hause. ra.

Die Wünsche der bad. Gemeinden

Wichtige Beschlüsse des Verbandsvorstandes.

Der Vorstand des Verbandes bad. Gemeinden hielt am 20. d. M. in Karlsruhe eine Sitzung ab, in der die wichtigsten, gegenwärtig schwebenden Gemeindefragen behandelt wurden. Er hält vor allem eine Aenderung des badischen Steuerverteilungsgesetzes zwecks Herbeiführung einer gerechten, die Lebensinteressen auch der Landgemeinden genügend berücksichtigenden Neuordnung, eine Aenderung des Straßengesetzes durch wesentliche Ermäßigung der gemeindlichen Beiträge zu den Kosten der Unterhaltung der Land- und Kreisstraßen und die Uebertragung der gehobenen Fürsorge auf die Gemeinden für dringend erforderlich, weil die gegenwärtigen Regelungen dieser Gebiete Verhältnisse schaffen, die jeden, auch sozial gerechten Ausgleich vermissen lassen und der Bevölkerung der Land- und Arbeiterwohngemeinden Lasten aufbürden, die unerträglich sind. Die Aenderungen sind so dringend, daß sie nicht mehr aufgeschoben werden können bis etwaige Maßnahmen des Reiches vorliegen. Die sofortige Einberufung einer Hauptversammlung wird vom Ausgang der noch anzustellenden Erhebungen abhängig gemacht. Außerdem ist bei der badischen Regierung eine Aenderung der Gemeindeverwaltungsgebührenordnung zum Zwecke der Erhöhung der Geschäftsgebühren und die Uebernahme der bei den Gemeinden bereits angeforderten Kosten für die Kennzeichnung der Hauptverkehrsstraßen auf die Staatskasse zu beantragen, da diese letzteren rechtlich die Gemeindekassen nicht berühren.

Verkehrsfragen des Albtals.

M. Ettlingen, 25. März. (Der Geschäftsausschuß der „Verkehrsgemeinschaft Albtal" versammelte sich im „Ritter", um zu den schwebenden Verkehrsfragen Stellung zu nehmen. Von fast allen Gemeinden des Albtals waren die Bürgermeister erschienen, ebenso Landrat Dr. Popp-Ettlingen. Der Geschäftsführer, Revisionsoberinspektor Maisch-Ettlingen berichtete über den Plan der Eisenbahndirektion, den beschleunigten Personenzug, der um 10 Uhr vormittags hier hält, fallen zu lassen. Einstimmig wurde beschlossen, dagegen Stellung zu nehmen, da hierdurch die Verkehrsverhältnisse des Albtals verschlechtert werden.

Ueber die geplante Weiterführung der Autolinie Völkersbach—Freiolsheim—Gaggenau—Baden-Baden, berichteten Bürgermeister Kraft und Diplom-Ingenieur Schottmüller. Beide sind der Ansicht, daß der neue Betrieb einen Zuschuß erfordert und die Interessen der Albtalbahn geschädigt werden. Der Direktor der „Bleag", Nöldecke, wies darauf hin, daß dem Reich jährlich 200 Millionen Zuschuß für die Autolinie erwachsen. Der Geschäftsausschuß der Verkehrsgemeinschaft Albtal legte seine an bestimmte Bedingungen geknüpfte Zusage in einer Entschließung nieder, die den zuständigen Stellen vorgelegt wurde.

Ein weiterer Punkt betraf die Erweiterung der Albtalstraße und Erhaltung der Klosterruine Frauenalb. Für die notwendigsten Instandsetzungen stehen hierfür 3000 Mark zur Verfügung.

*

= **Nordrach**, 25. März. **(Bürgerausschuß.)** Als einziger Punkt stand die Beschlußfassung über den Kauf des Huberhofes auf der Tagesordnung. Nach der Begrüßung erstattete Bürgereister Spitzmüller Bericht über die geführten Verhandlungen. Darnach beträgt der Kaufpreis für den 15 Hektar 77 Ar großen Hof 27 000 Mark. Zur Deckung des Betrages wird der außerordentliche Hiebsatz in den Gemeindewaldungen um 1500 Festmeter erhöht. Unter der Bedingung, daß die Zahlung auf einige Jahre bei mäßigem Zinsfuß gestundet werde, wurde der Kaufvertrag fast einstimmig angenommen. Der Bürgerausschuß mußte diese Bedingung stellen, da das Schulhausgebäude, welches jetzt im Rohbau erstellt ist, und dessen Voranschlag 265 000 ℳ beträgt, noch beträchtliche Beträge aus der Gemeindekasse fordert. Feld und Wiesen des Hofes sollen in Lose geteilt und an die Bürger zur Nutznießung verpachtet werden.

gn. **Villingen**, 25. März. **(Stadtratssitzung.)** In der letzten Stadtratssitzung wurde die Lieferung von 300 Quadratmeter Pflastersteinen und die Ausführung der Pflasterarbeiten für den Straßenbau in der Süd- und Weststadt, desgleichen die Röhrenlieferung für die Gas- und Wasserleitung, die Lieferung von Steinzeugröhren, die Ausführung der Erd-, Kanalisations- und Straßenbefestigungsarbeiten, sowie die Schlosserarbeiten für den Krankenhauserweiterungsbau an hiesige Unternehmer vergeben. Damit wird wiederum für eine größere Zahl Arbeiter Beschäftigung geboten und die Wirtschaft angekurbelt. — Eine weitere Bauausführung, der Durchbruch des Riettores an der nördlichen Seite, dringend notwendig im Interesse der Hebung der Verkehrssicherheit, soll vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses im Frühjahr ausgeführt werden. — Einige Posten Nutzholz werden zu 92—97¼ Prozent der Landesgrundpreise verkauft. Durch die niedrigen Holzpreise entsteht für die Gemeindekasse ein nicht unerheblicher Einnahmeausfall. — Vom Stadtbauamt Villingen werden etwa 1000 Kubikmeter Bahnschotter erworben. — Der Verlängerung eines bei der Städt. Sparkasse aufgenommenen Anlehens in Höhe von 52 000 RM. wird die Zustimmung erteilt, desgleichen auch der Aufnahme eines Darlehens von 55 000 RM. bei der Staatsschuldenverwaltung.

Bürgermeisterwahlen.

— **Wasser** (Amt Emmendingen), 25. März. **(Fast einstimmig.)** Bürgermeister Gustav Stöcklin von Wasser wurde mit 190 von 191 Stimmen wiedergewählt.

— **Fischbach** (Amt Villingen), 25. März. **(Bürgermeisterwahl mit Hindernissen.)** Bei der hier zum dritten Male abgehaltenen Bürgermeisterwahl wurden 251 Stimmen abgegeben. Gewählt wurde Gemeinderat Josef Roth mit 130 Stimmen, während der bisherige Bürgermeister Martin Müller 120 Stimmen erhielt. Die erste Wahl war ungültig erklärt worden, weil kein Kandidat die notwendige Stimmenzahl erhielt, die zweite, weil die Wahlumschläge nicht vorschriftsmäßig abgestempelt waren. Auch die dritte Wahl wäre beinahe ergebnislos verlaufen. Kurz vorher erschien in einer Villinger Druckerei ein junger Mann, um die Wahldrucksachen der Partei des Kandidaten Roth abzuholen. Wie sich nachher herausstellte, war er weder dazu beauftragt worden, noch hat er die Drucksachen an der richtigen Stelle abgeliefert. Der Täter ist noch nicht ermittelt, er stammt wahrscheinlich aus einem Nachbarort. Die Sache dürfte noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

BADEN - BADEN
Peter's Bad-Hotel „zum Hirsch"

Erstkl. Kurhotel mit besteinger. Thermal-Badeanstalt. 150 Betten. Alle Zimmer m. fließ. Wasser u. Teleph., viele m. Privat-Thermalbad. Aufzug. Gart., Terrasse. Pens. ℳ 12.- bis 16.-, m. Privat-Thermalbad ℳ 16.- bis 20.-.

Musikpflege in Baden.

Internationales Musikfest der Bodenseestaaten

Wie wir hören, wird in St. Gallen am 19. und 20. Juli ein mit Preiswettspielen verbundenes internationales Musikfest der Bodenseestaaten Baden, Bayern, Württemberg, Vorarlberg, Tirol und Schweiz abgehalten. Einladungen sind soeben in einer Auflage von 1400 Stück an die Musikvereine der genannten Länder verschickt worden. e.

Händel-Oratorienaufführung in Lahr.

§ **Lahr**, 25. März. Durch den Singverein Lahr, unter der Leitung des Musiklehrers Willy Bergmann (Aufbau-Oberrealschule Lahr), wurde Händels „Saul" mit großem Erfolge aufgeführt. Daß Bergmann Händelmusik in den Vordergrund seiner Aufführungen stellt, ist gerade in heutiger Zeit nur zu begrüßen; insbesondere wenn es sich um ein Werk wie „Saul" handelt, aus dem eine Melodik voll unvergänglicher Jugendfrische strömt. Bergmann ist sicherlich ein hervorragender Interpret Händelscher Musik, am stärksten zeigt sich dies in den großen Chören. Der 90 Stimmen umfassende Gesangskörper zeigt vorzügliche Disziplin und Sicherheit; auffallend ist die freudige, innere Verbundenheit des Chores mit seinem zielbewußten, starken Führer. Reinheit und Präzision in der Stimmführung auch bei schnellen Tempi, sorgsamste Regelung der Kraftausgaben und Steigerungen und überzeugende Ausdrucksfähigkeit in der Uebermittlung des jeweiligen gedanklichen Inhalts befähigen diesen Chor, auf strenger Kritik standzuhalten. Die weiten Räume der evangelischen Stiftskirche waren auch wie geschaffen zur Aufnahme dieser Musik, deren ganzes Wesen ein gewaltiges Lob Gottes ist. Die Inhaber aller Hauptrollen von Händeloratorien sollten es sich immer zur Pflicht machen, die entsprechenden biblischen Berichte im Zusammenhang zu studieren, damit die volle Erfassung Händelscher Gestaltung möglich wird. Diese Bedingung war vom Sänger des Saul, Dekan Mondon-Lahr) erfüllt; seine ungemein ansprechende klangvolle Baßstimme im Verein mit sorgfältiger Aussprache verlieh dem Vortrag vollsten Erfolg. Aehnliches darf von Frau M. Wikertsheimer (David) gesagt werden; auch ihrer ruhigen Altstimme und ganzen Darbietung lauscht man gerne, beides bekundete gediegene, musikalische Bildung und Veranlagung. Herr Fehrenbach-Offenburg hatte als Jonathan eine entschieden zu weiche Tenorstimme. Wenn auch die Lieder und Arien Jonathans voll Süße sind, sie dürfen männlicher Kraft als Träger ihrer weitgeschwungenen Bogen nie entbehren, denn Jonathan war ein gewaltiger Held. Frl. Sibler-Freiburg als Michal zeigte sich ihrer nicht leichten Rolle musikalisch und im Rhythmus wohl gewachsen; die anfängliche Schärfe ihrer Stimme besserte sich allmählich. Das Duett Michal David, eines der klangschönsten aller Händelwerke, kam wirklich eindrucksvoll zur Geltung. Orchester und Orgel (von Prof. Schmitt-Calw meisterlich gespielt) unterstützten Chor und Soli ohne zu überdecken. Frau Elisabeth Bergmann-Sandfuchs am Cembalo führte mit sicherster Hand die Solisten über die Brücken der Rezitative; auch das Orchester wird ihr an manchen Stellen für freundliche Deckung kleiner Verlegenheiten dankbar sein dürfen. Dem fleißigen Singverein und seinem sicheren Chorführer soll der freudige Dank für das so trefflich Geleistete gerne zugeeignet sein. Dr. L.

*

nz **Spöck**, 25. März. **(30jähriges Stiftungsfest.)** Im vollbesetzten Saale „zum Hirschen" hielt der Gesangverein „Liederkranz" sein 30-jähriges Stiftungsfest ab, unter Mitwirkung der Gesangsabteilung des Turnvereins Nöttingen und der Streichabteilung der Musikkapelle „Harmonie" Graben. Die Gesangsabteilung Nöttingen brachte folgende Männerchöre, unter Leitung ihres Dirigenten Seeland, ein geborener Stöcker, zum Vortrag: „Durch's Wiesetal" und „In der Ferne", beide von Silcher, „Mägdlein am Spinnrad" und „Der Trommler von Deutschland", beide von Baumann, sowie „Rheinglaube" von Sonnet. Der Gesangverein „Liederkranz" brachte „Der Tag des Herrn" von Kreuzer, „Roland" von Pracht, „Im schönsten Wiesengrunde" von Brenner und „Wandern im Mai" von Gellert zum Vortrag. Die Leitung dieses Vereins lag in den Händen des Dirigenten und Hauptlehrers Adolf Fichtner von hier. Die Musik gab auch ihr Bestes zum Vortrag, so daß der Verein mit Stolz auf diesen Abend zurückblicken kann, der ja im Sinne nur der Pflege des deutschen Liedes galt.

nz. **Spöck**, 25. März. **(Familienabend.)** Der Gesangverein „Eintracht" hielt im dichtgefüllten Saale zum „Hirschen" seinen diesjährigen Familienabend ab. Gesangsvorträge, Theateraufführungen und Couplets verhalfen dem Abend zur schönsten Unterhaltung. Besonderen Dank gebührt Hauptlehrer Bayer aus Karlsruhe für seine würzigen, humorvollen Vorträge. Für 25jährige aktive Vereinstätigkeit wurden zwei Mitglieder ausgezeichnet, und zwar: Friedrich Hofheinz und erster Vorstand Albert Mangold, dem auch gleichzeitig für seine 10jährige Vorstandschaft, außer der silbernen Bundesängernadel, die beide erhielten, vom Verein ein schönes, bleibendes Geschenk überreicht wurde. Die Leitung dieses Abends lag in den bewährten Händen des Drigenten Schuster aus Karlsruhe-Daxlanden.

Friedrichstal (Baden), 25. März. **(Der „Sängerbund".)** Sein 20. Stiftungsfest konnte der hiesige Gesangverein „Sängerbund" feiern. Der gute Besuch ließ das Interesse der Mitglieder erkennen. Durch Gesangsvorträge unter Leitung von A. Behle sen., der seit 1913 die musikalische Leitung des „Sängerbundes" inne hat, und durch heitere Theaterstücke unterhielt man die Anwesenden aufs Beste. Eine große Anzahl von Gründungs-Mitgliedern wurden durch Ueberreichung von Ehren-Urkunden geehrt. Schriftführer Plattner hielt die Festrede, die einen nachhaltigen Eindruck hinterließ. Auch der derzeitige Vereins-Vorstand Theodor Siegrist durfte als Sänger-Pionier die wohlverdiente Ehren-Urkunde entgegennehmen.

h **Graben**, 25. März. **(Musikverein „Harmonie".)** Die gut besuchte Vollversammlung des Musikvereins hatte eine umfangreiche Tagesordnung zu erledigen. Schriftführer Otto Gamer erstattete den Tätigkeitsbericht. Der Verein wirkte im vergangenen Jahr mit seiner Blas- und Streichabteilung bei verschiedenen Veranstaltungen mit. Die Mitgliederzahl beträgt 231, darunter 52 aktive, 176 passive und 3 Ehrenmitglieder. Der Kassenbericht zeigte folgendes Bild: Einnahmen 2893,99 ℳ, Ausgaben 2732,59 ℳ, Kassenbestand 161,40 ℳ. Vorstand Wilhelm Haßler dankte allen Vereinsfunktionären für ihre gewissenhafte Mühewaltung. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorstand Wilh. Haßler; 2. Vorstand Karl Melder; Kassier Ludwig Kammerer; Schriftführer Otto Gamer.

× **Baden-Baden**, 25. März. **(Konzert des „Frohsinn".)** Der „Liederkranz Frohsinn" veranstaltete im Kurhaus-Gartensaal bei ausgezeichnetem Besuch ein Konzert, das viel Schönes bot. In einem vorzüglichen Programm war die Sängerschar des Vereins mit einer großen Zahl von Männerchören (zum Teil auch solchen von der zweiten Nürnberger Sängerwoche) vertreten. Sämtliche Darbietungen ließen das geschulte Stimmenmaterial des „Frohsinn" deutlich in Erscheinung treten. Als Solistin hörte man Konzertsängerin Margarete Wingler-Sartory (Sopran) aus Karlsruhe, die mit fesselndem Vortrag Lieder von Othegraven, Schubert, Waltershausen, Franz Philipp, Brahms und Bischof sang. Die Sängerin wurde durch reichen Beifall geehrt. In die Begleitung am Klavier teilten sich die Herren Otto Schäfer und Josef Lauinger. Der Dirigent des „Frohsinn", Musikdirektor Otto Schäfer, hatte das Konzert sorgfältigst vorbereitet. Als zielbewußtem Leiter der Gesamtveranstaltung ist ihm der Erfolg des Abends in erster Linie zu danken. Auch er wurde durch reichen Beifall und Hervorrufe ausgezeichnet.

*

ek. **Schöllbronn**, 25. März. **(Gesellenverein.)** Im Gesellenverein sprach Pfarrer Fettig über die ersten Christenverfolgungen und verband damit einen Vergleich mit den derzeitigen religiösen Strömungen.

= **Heidelberg**, 25. März. **Musikdirektor Emil Sahlender** kann in diesen Tagen ein Dirigentenjubiläum seltener Art begehen. Er leitet seit 40 Jahren den Heidelberger Männergesangverein „Concordia".

ek. **Ettlingenwier**, 24. März. **(Neue Glocken.)** Da das Geläute unserer Kirche seit dem Kriege nur noch aus zwei Glocken besteht, sind Bestrebungen im Gang, das Geläute wieder zu vervollkommnen. Die alte Glocke stammt aus dem Klosser Frauenalb, die jüngere aus dem Jahre 1699.

Zusammenbruch einer landwirtschaftlichen Verbrauchsgenossenschaft.

14 000 RM. Defizit infolge Verfehlungen des Rechners.

bd. **Oestringen**, 25. März.

Im Jahre 1888 wurde ein landwirtschaftlicher Konsum- und Absatzverein gegründet, der nach und nach zu einer Mitgliederzahl von mehr als 400 Familien kam. Mit dem Eintreten der festen Währung um die Jahreswende 1923/24 trat der langsame Rückgang des Vereins und der Mitgliederzahl ein. Korruption, Unterschlagung und Veruntreuung soll an dem Rechnungsführer nicht unberührt vorübergegangen sein. Schon 1925 konnte bei einer Generalversammlung durch die Kassenrevision ein Fehlbetrag von 520 RM. festgestellt werden, bis ein Defizit von mehr als 20 000 RM. in der Genossenschaftskasse vorhanden war. Durch die Beschlagnahme und den Verkauf der dem Rechner gehörenden Grundstücke, wie auch durch einen Zinsennachlaß der Hauptgeschäftsstelle Karlsruhe konnte der jetzige Fehlbetrag von rund 14 000 RM. ermittelt werden, der eine sofortige Deckung bedingt. Dies war der Anlaß zur Jahresversammlung des letzten Sonntags. 225 Erschienene wurden von Bürgermeister und Landtagsabgeordneten Heinzmann auf die bestehenden Verhältnisse aufmerksam gemacht. Er wünschte im Interesse der Gemeinde eine gütliche Regelung, da ein Konkurs weitere ungeheuere Summen erfordern würde. Sein Vorschlag ging dahin, daß jedes Mitglied (es sind zurzeit etwa 250 zahlungsfähige Familien) einen Anteil von 35 RM. anerkennen möge, während die Restschuld der aus fünf Bürgern bestehenden Vorstandschaft zufallen würde. Eine kleine Anzahl der Versammlungsteilnehmer stimmten diesem Antrag bei, während sich der weitaus größte Teil der Versammlung mit der Zahlung von 30 RM. einverstanden erklärte. Verschiedene Diskussionsredner belasteten die nachsichtige Vorstandschaft und schufen auch dadurch eine ungeheuere Erregung bei den Versammelten. Zwei vorhergehende, stark besuchte Zusammenkünfte der letzten Woche einigten sich auf die Hergabe von 20 RM. pro Mitglied, was aber zweifellos den Eintritt des Konkurses der Genossenschaft bedeutet hätte. Ob nun selbst bei der bewilligten Uebernahme von 30 RM. pro Genosse der Konkurs des Unternehmens erspart werden kann, bleibt vorerst eine ungelöste Frage, zumal die Restsumme einschließlich der Kosten und unbeibringlichen Forderungen die Vorstandschaft noch ganz enorm beansprucht. Geplant wurde die Uebernahme der Genossenschaftsmitglieder in den bestehenden örtlichen Bauernverein.

Ein Doppelanwesen eingeäschert.

= Küßnacht (A. Waldshut), 25. März. Vergangene Nacht brannte das Doppelwohnhaus Württemberger-Albiez völlig nieder. Fahrnisse und Vieh konnten gerettet werden. Die Brandursache ist unbekannt. Der Schaden beziffert sich auf etwa 30 000 Mark.

Tod unter dem Fuhrwerk.

= **Untergrombach**, 25. März. Der 31 Jahre alte Fuhrunternehmer Albert Lauber geriet beim Abspringen von seinem Fuhrwerk während der Fahrt unter die Räder, so daß ihm der schwerbeladene Wagen über den Brustkorb ging. Er war auf der Stelle tot.

Glück im Unglück.

≡ **Pforzheim**, 25. März. Eine aufregende Szene spielte sich am Durlacher Bahnübergang ab. Dort wollte ein Personenauto bei nicht geschlossener Schranke die Gleise überfahren. Im selben Augenblick brauste ein Zug heran, ein Zusammenstoß schien unvermeidlich. Das Auto stoppte ab, der Lokomotivführer sah glücklicherweise das gefährdete Auto im letzten Augenblick, bremste mit aller Gewalt und brachte den Zug direkt vor dem Auto zum Halten.

*

M. **Bruchsal**, 25. März. **(Tödlicher Unglücksfall.)** Der 24jährige, unverheiratete Max Wöhrle von hier, der mit dem Auto Wasser geholt hatte, kam heute beim Abladen so unglücklich zwischen Auto und Anhänger, daß er totgedrückt wurde.

— **Denzlingen**, 25. März. **(Zwei Schwerverletzte.)** Zwischen hier und Gundelfingen kam ein Motorradfahrer zu Fall, als er einem entgegenkommenden Auto von Wasenweiler ausweichen wollte. Der Fahrer, Schriftsetzer Friedrich Jängle, zog sich einen Oberschenkelbruch zu, der Mitfahrer, Buchdrucker Stecher, wurde durch die Windschutzscheibe des Autos geschleudert und erlitt einen Beckenbruch und innere Verletzungen. Beide Verletzten wurden in die Chirurgische Klinik nach Freiburg verbracht.

*

is. **Eggenstein**, 25. März. **(Im Walde erhängt.)** Ein hiesiger Bürger wurde von einem Forstbeamten erhängt im Walde aufgefunden. Die Tat ist wohl in einem Anfall geistiger Umnachtung geschehen.

† **Kehl**, 25. März. **(Todesfall.)** Nach kurzem schweren Leiden ist Privatier Johann Nücklis 5, früher Bauunternehmer und langjähriger Bezirksbaukontrolleur, dessen Namen weit über die Grenzen unseres Bezirks hinaus einen guten Klang hatte, gestorben. Er erreichte ein Alter von 85½ Jahren.

Murg (bei Säckingen), 25. März. **(Todesfall.)** Der Inhaber der ehemaligen Brennerei und Preßhefefabrik Murg, Gustav Will, ist in München, wo er sich in den letzten Jahren aufhielt, gestorben. Der Gemeinderat widmet dem Verstorbenen, der während 20 Jahre mit Rat und Tat die Entwicklung des Gemeinwesens gefördert hat, einen warmen Nachruf. Der Verstorbene wird nach Murg überführt werden.

— **Villingen**, 25. März. **(Ein Ehepaar gestorben.)** Der nicht alltägliche Fall, daß ein Ehepaar am gleichen Tage stirbt, ereignete sich in Villingen. Der 82 Jahre alte Veteran von 1870/71 Max Steiger und seine gleichalterige Gattin starben innerhalb weniger Stunden hintereinander.

Temperaturabnahme.

Allgemeine Witterungsübersicht. In der europäischen Wetterlage ist eine Umgestaltung eingetreten. Während wir bisher an der Südseite einer großen Tiefdruckrinne beim Vorüberzug der einzelnen Tiefdruckkerne dem Wechsel von Kalt- und Warmluft unterworfen waren, hat sich jetzt ein Keil hohen Druckes von den Azoren nordostwärts vorgeschoben, der uns von der zyklonalen Zirkulation abschneidet. An der Ostflanke dieses Hochdruckrückens strömt kühle Luft, die schon heute im ganzen Lande Temperaturabnahme brachte und auch morgen unsere Witterung bestimmen wird. Später wird es mit der Ostwärtsbewegung des hohen Druckes bei uns aufheitern.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 26. März 1930: Zunächst noch wolkig und kühl bei nordöstlichen Winden. Vorwiegend trocken. Später aufheiternd.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau		Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperat. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—	örtlich	6	11	5	—	bedeckt
Königstuhl	766.6		3	9	3	—	Nebel
Karlsruhe	766.8		6	13	5	—	bedeckt
Baden-Baden	766.5		6	13	5	—	Nebel
Villingen	766.5		4	9	3	—	·
Bad Dürrheim	—		4	9	2	—	—
St. Blasien	—		4	7	3	—	bedeckt
Badenweiler	764.0		4	9	5	—	Nebel
Feldberg*	636.5		-1	2	-1	33	·

Außerbadische Wettermeldungen vom 25. März, 8 Uhr vormittags:

	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Wind	Stärke	Wetter
Zugspitze (Luftdruck örtlich)	521.4	-6	ESE	schwach	Nebel
Berlin	768.0	4	NNW	leicht	heiter
Hamburg	769.9	0	NW		wolkig
Spitzbergen	773.0	-9	Stille	-	bedeckt
Stockholm	763.9	-1	W	leicht	wolkenlos
Skudenes	763.3	3	S	frisch	Regen
Kopenhagen	768.0	1	E	schwach	halb bedeckt
Croydon (London)	771.9	-2	S	leicht	wolkig
Brüssel	770.1	1	NE	"	bedeckt
Paris	770.3	3	N	schwach	·
Zürich	765.1	7	NE	leicht	·
Genf	763.4	6	NNE	"	·
Lugano	761.1	5	N	"	wolkenlos
Genua	757.5	11	N	stürmisch	bedeckt
Padua	759.6	11	WNW	leicht	"
Rom	756.0	11	NNE	schwach	"
Madrid	—	—	—	—	—
Wien	763.3	9	NW	leicht	bedeckt
Budapest	761.9	10	Stille	—	Regen
Posen	761.8	6	WNW	schwach	bedeckt
Algier	758.3	10	WSW	·	Gewitter

Wasserstand des Rheins.

Basel, 25. März, morgens 6 Uhr: 46 Ztm.; 24. März: 42 Ztm.
Maxau, 25. März, morgens 6 Uhr: 398 Ztm.; 24. März: 378 Ztm.; mittags 12 Uhr: 375 Ztm.; abends 6 Uhr: 380 Ztm.
Caub, 25. März, morgens 6 Uhr: 169 Ztm.; 24. März: 178 Ztm.

ROSEN
ERICH IBEN
BAUMSCHULEN
AM REICHSBAHNHOF
6252
Qualitätsware! ETTLINGEN
Obstbäume, Beerenobst, Coniferen, Bux, Gehölze, Allee-Bäume, Schlinger, Heckensträucher, Rosen, Stauden.

Speise-Zimmer
kompl., mod. Form., in all. Holzarten, zu verkf. Möbelwerkstätte Bastian, Rüppurrerstr. 33, Tel. 3051 (8363)

Konkurs-Ausverkauf in Haushaltungsartikeln etc.
Die im Konkurs Friedr. Maeyer Wwe., Gartenstr. 8, hier, befindlichen (8881)
Waren-Vorräte:
Schnellwassererhitzer, Gasherde m. Backofen, Kohlenherde m. Kupferschiff, emaill. Gasradiatoren, 3 und 5 Glieder, kupf. Kohlenbadeofen, irische Dauerbrenner, Waschtische, Handwasch- u. Pissoirbecken in Hartsteingut u. Gußeisen, Klosettkörper aus Hartsteingut und Feuerton, Spülapparate, gußeis. Ausgußbecken und Wandbrunnen, Wasser-, Gas- und Dampfarmaturen, Feuerlöschgeräte, Lampen und Haushaltungsgegenstände aller Art, setze ich hiermit dem freihändigen Verkauf aus und bitte Interessenten um Besichtigung und Angebot.
Konkursverwalter Carl Nagel.

Glas-Schleiferei und Spiegelbeleg-Anstalt
mit Belegrezept, kompl. eingerichtet, mit Glasvorrat, in Karlsruhe wegen Krankh. sofort spottbillig zu verkaufen,
Großes Zukunftsgeschäft!
Angebote unter Nr. Q3491 an die „Badische Presse".

Brennholz-Sägmaschine
fahrbar, mit Hatz-Rohölmotor zu verkaufen. H. Stäb, Bauerbach (bei Bretten). (6282a

Neues Eisen
Kg. 0.15 ℳ verk. versch. Sorten aus Konkurs „Eisen- u. Metallverwertung" Karlsruhe, Marie-Alexandrastr. 15 Telef. 7317. (B1062)

Gelenk-Rheuma und Gicht heilt Plinusöl
„Plinusöl hat mir sehr gute Dienste geleistet. Nach Verbrauch 1 Flasche sind die Schmerzen fast weg, so daß ich sicher bald geheilt sein werde. Ich werde allen, die an Gicht und Gelenk-Rheumatismus leiden, das Plinusöl warm empfehlen." F. Z. in J. Mögen Ihre gichtischen und rheumatischen Schmerzen noch so groß und hartnäckig sein, Plinusöl wird Ihnen helfen. Dafür bürgen Tausende von Dankschreiben. Vollständige Kurpackung zu Mark 6.— erhältlich durch unsere Versand-Apotheke. Keine unverlangten Nachnahme - Sendungen! Der illustrierte ärztliche „Wegweiser für Gichtiker und Rheumatiker" wird Ihnen auf Wunsch vollständig umsonst zugesandt von H. Jung & Co., Konstanz 23.
Gicht und Rheuma heilt Plinusöl in kurzer Zeit

Zu verkaufen

Betten
Matratzen
Patent-Röste
und Aufarbeiten
direkt vom Hersteller.
F. Griesbaum,
Telefon 4616
Laden Kreuzstraße 7 (Zirkel) und Ludwig-Wilhelmstr. 11. (8890)

Bill. zu verkf. groß., alt. Mahagoni-Büfett, moderner Grudeherd, Tische, Bettstellen und anderes. 3—6 U. auß. Sonntag. Hamburger, Albstedt., Stichterstr. 25

1 Warenschrank
mit Schiebetüren, ein Grammoph., 1. Kopier-Presse, 1 kl. Tafel-Klavier zu verkf. Werderstr. 82, III. (FW6490)

Handfiletstores
Brokatübergard. weg. Umzug bill. zu verkf. Aug.-Dürrstr. 7, part. (FW6498)

Für Konfirmation- u. Kommunion-Geschenk
1 neue mod. 18k. gold.
Armband-Uhr
schweiz. Werk, umst.halb. z. halb. Preis zu verkf. Zu erfr. u. F. H. 1402 i. d. Bad. Presse.

Tafelklaviere
gut durchrepariert, für Vereine in allen Preislagen, auch zu bequemen Teilzahlungen zu verkaufen.
Heinr. Müller, Klavierbauer, Schützenstr. 8. (8728)

Matratzen
Diwans u. Chaiselong. gut u. billigst nur bei
Geiter, Waldst. 7 (8870)

Sofa mit 2 Sesseln (etwas reparaturbed.) rot. Tuch, bill. z. verk. bei Hofmann, Kaiserstr. 69, II. (B1068)

Piano
fast neu, billig abzug.
Kaefer
Piano-Magazin
Amalienstr. 67

Zwei gut erhaltene Schaukästen
mit Spiegelglas billig abzugeben. (8911)
Atelier Bauer, Moltkestraße Nr. 83.

Wegzugshalber weißer Herd und Füllofen
billig zu vkf. (FO1433 Mathystraße 24, I.

Eilangebot!
Wegen Wegzug billig zu verkaufen: 1 Klavier, dunk. eichen, bereits neu, 1 Flurgarderobe, 1 Korbmöbelgarnitur, Bettdiarobr., 1 Dipl.-Schreibtisch, dkl. eichen, m. Lederessel, 1 Zink-Badew. Ang. u. Nr. B 3502 an d. Badische Presse.

Piano
spottbillig sofort zu verkaufen bei (B1157
Klavierbauer August Stöhr, Scheffelstr. 8.

Kombinierte Hobelmaschine
600 Mk., komb. Fräsmaschine umständehalb. günst. abzug. Off. unt. T3494 an Bad. Presse.

Vollk. neuw. Schlitzverschluß-Leica
mit 1 Kass. u. Tasche zu 175 ℳ abzugeben. Offert. u. Nr. B6248a an die Bad. Presse.

Neue Reise-Schreibmasch.
u. gbr. Büromasch. z. v. Beiser, Waldstraße 66. (FO1362)

Damen- und Herrenrad
billig abzugeben. Gartenstraße 68, Eingang Lessingstr. Laden. (8662)

Transport-Zweirad
billig zu vkf. bei Kopf, Kaiserstr. 121. (B1149

MASKEN

39 ROMAN von WILLY A. LEHNER

Copyright by Duncker. Verlag, Berlin.

Als Vegédy abends die Villa in Schischli erreichte, fand er wie erwartet, das Gartentor offen, wählte den Weg über die hintere Terrasse, um Lianes Schlafzimmer ungesehen zu betreten. Eine der hohen Fenstertüren war geöffnet, der weinrote Vorhang nicht zugezogen. Vegédy sah Liane in einem Goldlamé-Kasack über schwarzer Seidenhose mit den leichten gleitenden Bewegungen eines Raubtieres auf und ab gehen. Ihre Hand hielt eine kleine silberne Pfeife, aus der sie bisweilen einen nachdenklichen Zug tat. Ein feiner Nebel bläulichen Rauchs stieg zur Decke des orientalische Ueppigkeit mit europäischem Komfort vereinenden Gemachs empor. Opium! Sie mußte sehr nervös sein, um ein so starkes Stimulans zu gebrauchen! Als Vegédy eintrat, zuckte Liane zusammen, ihre Hand griff zum Herzen. Sie blieb stehen, starrte entsetzt zur Tür, um aufatmend zu fragen:

„Ach, du bists, Charles? Ich fürchtete schon — — —. Ich bin entsetzlich nervös heute abend! Gut, daß du da bist, mon amour! Wir haben viel zu besprechen. Zieh bitte den Fenstervorhang zu. Mach dirs bequem. Zigaretten? Sekt? Kaffee? Cognac? Du findest alles dort auf dem Diwantisch. Ah — eh' ich es vergesse — weißt du, was ich heute gehört habe? Dies errätst du nicht! Der türkische Sekretär aus dem Wesirat, den ich auf dem Skutari-Dampfer traf, erzählte mir — höre und staune! — Abu Hassan Bey — — — lasse sich scheiden und seine bisherige Gemahlin sei bereits nach ihrer Heimat, nach Spanien, abgereist. Das ist das offizielle Communiqué des Herrn Abu Hassan Bey — ha, ha — der Orient lebt noch — er überlebt sie alle, diese ungetreuen Haremstöchter, auch wenn sie Lieblingsfrauen sind —. Weiß der Himmel, was er mit der schulterlahmen Tänzerin angestellt hat. Palastmauern sind verschwiegen!"

Liane warf den Kopf zurück, lachte mit geschlossenen Augen, mit emporgezogenen Mundwinkeln, was ihrem schönen Gesicht die höhnische Grausamkeit einer Teufelsmaske lieh. Vegédy betrachtete sie voll Abscheu. Welche furchtbaren Instinkte lebten in der Seele dieser anscheinend so kultivierten Frau?! Immer noch lachend sprach sie weiter:

„Non, elle a fini! Doch dies war nur eine nebensächliche Abschweifung. Kommen wir auf den springenden Punkt: Warner hat, so scheint es, eine große Vermögenseinbuße erlitten! Immerhin halte ich es nach reiflicher Ueberlegung doch der Mühe wert, daß du morgen schon nach Newyork fährst, um festzustellen, ob eine Heirat mit ihm sich noch verlohnt! Nach der besten Reiseroute habe ich mich bereits erkundigt."

Und sie entwickelte ihm schnell und sicher die von ihm zu wählenden Verbindungen. Vegédy starrte finster vor sich nieder — diese entsetzliche brutale Sachlichkeit! Doch diese Reise war eine Chance, die er unbedingt nützen mußte. Eine Trennung ließ sich so am schnellsten und reibungslosesten vollziehen mit dem Vorteil, daß er sowohl Helene als Gladys in New Orleans oder Newyork erwarten konnte, für Liane unauffindbar wurde. Es galt nun nur, keinen Verdacht bei ihr zu erwecken. So stimmte er ihr nicht allzu bereitwillig zu, zwang sich zu Zärtlichkeiten, die sie so zerstreut erwiderte, daß es ihn zu einer Frage veranlaßte:

„Warum siehst du immer zu den Fenstern hinüber, Liane? Erwartest du jemand?"

Nervös lachend wandte sie sich ihm wieder zu:

„Erwarten? Dieu nous bénisse, mon cher, ich hoffe nicht!"

Dann plötzlich zusammenschauernd, zog sie seinen Kopf zu sich herab, flüsterte an seinem Ohr:

„Charles, glaubst du an Träume, an Ahnungen? Nein, ich sonst auch nicht, aber — es war ein so sonderbares Zusammentreffen —. In letzter Nacht hatte ich einen Traum, einen furchtbaren Traum — jemand, den ich einmal kannte, verfolgte mich —. Dann traf ich heute vormittag auf dem Skutari-Dampfer jenen Sekretär vom Wesirat — du weißt, ein Jungtürke, der viel im Ausland, in Rußland, in Frankreich war — und er — nannte im Gespräch einen Namen, den Namen des Menschen aus meinem Traum, ohne zu wissen, daß ich ihn gekannt hatte. Und dann fragte er mich, ob ich nicht s. Zt. von — — — seinem aufsehenerregenden Tod gehört habe! Ah — mir war, als spräche eine Geisterstimme zu mir!"

Liane preßte ihre Stirn gegen Vegédys Schulter, als wolle sie sich vor irgend etwas Gräßlichem verbergen. Aufmerksam geworden, blickte er gespannt auf sie herab, auf ihr graues Haar, wußte plötzlich, daß sie von jenem Ereignis gesprochen hatte, das seine Ursache war. Er hob ihr Gesicht, sah ihr zwingend in die furchtstarren Augen:

„Gestehe es, Liane: du sprichst von dem Geheimnis deines vorzeitig gealterten Haares?! Was ist es?"

Blitzschnell wechselte der Ausdruck ihrer Züge, die Furcht machte kalter Verschlossenheit Platz. Sich aus Vegédys Arm lösend, sagte sie spöttisch:

„So fängt man Dumme, mein Kleiner! Außerdem bist du auf falscher Fährte. Komm, laß uns Sekt trinken, auf eine goldene Zukunft anstoßen, auf Mrs. Liane Warner! Dein Wohl, mon amour!"

Sie hob ihm ihr Glas entgegen, wollte es an das seine klingen lassen, als ihre Hand in der Bewegung erstarrte, sich kraftlos öffnete — der Kelch zersprang klirrend auf der Glasplatte des Diwantisches. Lianes weitgeöffnete Augen blickten in fassungslosem Entsetzen auf die offene Tapetentür: Da stand Mr. Warner, ruhig und ernst, ohne Gruß, nur mit leichtem Kopfsenken, in der Richtung des Diwans, trat er ein. Ihm folgte ein Antlitz, das seine Häßlichkeit, Haß, Triumph, Begierde, zu einer Satansfratze machte. Wie ein Dämon, umflossen von den weinroten Vorhangfalten, stand Acher da und hinter ihm grinste Basil Littons gemeines, schadenfrohes Gesicht. Vegédy war aufgesprungen, verstohlen tastete seine Hand zur Tasche — die Berührung des kalten Stahls des Brownings beruhigte ihn. Die Drei mit hartem Blick messend, sagte er schneidend:

„Ich weiß nicht, welche Gründe Sie für Ihr Eindringen zu so später Stunde in das Schlafzimmer einer Dame anführen können, auf jeden Fall muß ich Sie ersuchen, sofort den Rückweg anzutreten, mich Ihre Wünsche im Garten draußen oder in meinem Hotelzimmer wissen zu lassen. Ich werde Ihr Anliegen dann Madame übermitteln. Also bitte — —!"

Warner sah auf die anderen beiden, er wünschte hier nichts zu sagen, nur zu hören. Acher stieß ein kreischendes Lachen aus, in das Litton dumpf einstimmte.

„Haha, große Worte, hinter denen nichts steckt, wie immer Lügen, Sie Nonvaleur, Sie Lump! Und Schlafzimmer einer „Dame?" Mit der gleichen Berechtigung wie dies Frauenzimmer kann sich jede Straßendirne so nennen lassen! Ein feines Paar! Und das beste ist, Litton" — er wandte sich diesem hämisch zu — „daß sie im Grunde alle beide nicht ahnen, wen sie im anderen eigentlich vor sich haben! Doch nein, Liane kennt ja bereits die Briefaffäre! Aber Sie, edler Don Hermanos, alias Géza Vegédy, Schwindler, Hochstapler, Falschspieler, was wissen Sie eigentlich von dieser Frau, diesem Ausbund aller Schönheit und aller Laster?! Nur eine Geschichte will ich Ihnen von ihr erzählen, nur eine von vielen: die Geschichte dieses grauen Haares über dem glatten Gesicht da! Schweig, Weib, oder ich schlage dich jetzt schon nieder! Heute ist die Stunde der Abrechnung gekommen! Litton, setzen Sie sich dort auf den Stuhl an der Tür, schieben Sie den Riegel vor. Ich bleibe hier am Fenster. Sekt, du — — —!"

Er warf ihr ein unflätiges Schimpfwort zu. Nach dem einen Versuch, Acher zum Schweigen zu bringen, verharrte Liane in eisig stummer Unbeweglichkeit. Woher kam nur dieser Warner, zum Teufel? Waren sie alle drei da im Bunde miteinander? Ohne ihren Feind noch eines Blickes zu würdigen oder seinem Verlangen Rechnung zu tragen, lehnte sie jetzt am Fußende des breiten, goldgeschnitzten Bettes, dessen Spitzenkissen in weichem Teerosengelb neben dem Goldrot der Brokatvorhänge schimmerten. Zwischen Tisch und Fenster stand Vegédy immer noch in unschlüssiger Haltung. Acher goß sich selbst ein Glas Sekt ein, stürzte es herunter, kehrte zu einem Sessel in der Nähe der offenen Fenstertür zurück, warf sich rücksichtslos in die Kissen.

„Sie scheinen zur Salzsäule erstarrt, edler Don aus Ungarn? Ich würde Ihnen raten, sich ebenfalls zu setzen, da unsere Unterhaltung einige Zeit in Anspruch nehmen dürfte. Doch zuerst einmal die Geschichte vom „Grauen Haar", die bisher niemand kannte, als diese Frau und — meine geringe Wenigkeit. Litton, hören Sie gut zu, Sie können vielleicht noch einmal Kapital daraus schlagen! Um kurz zu sein: In einem Moskauer Hotel fand man im Zimmer eines Franzosen, des Vicomte Anatole d'Arpigny, zwei Tote unter höchst eigenartigen Umständen auf. Beide lehnten im Abendanzug in zwei Klubsesseln einander gegenüber an einem Tisch, auf dem Gläser für drei Personen standen, beiden war das Gesicht durch einen Schuß bis zur Unkenntlichkeit zerschmettert und beiden, die fast einer Größe und Figur, fehlte eine Hand, dem Linksitzenden die Linke, dem Rechtssitzenden die rechte, und zwischen diesen beiden, blutigen Armstümpfen lag ein umgeworfener Stuhl. Aus den Taschen, den Kleidern, der Wäsche der beiden Toten war jedes Merkmal ihrer Identität sorgfältig entfernt. Niemand hat je festgestellt, wer von den beiden nun eigentlich Anatole d'Arpigny war. Die Zeitungen waren voll von dieser Geschichte, die Familie des Vicomte in Paris setzte eine hohe Belohnung für Aufklärung des mysteriösen Falles aus — Litton, passen Sie gut auf! ohne daß doch irgend etwas herausgekommen wäre. Ebenso vergebens forschte man nach dem dritten Teilnehmer dieses grausigen Totenmahls. Man wußte nicht einmal, ob dieser ein Mann oder eine Frau gewesen, denn zwei Herren und eine Dame waren, nach Aussage des Portiers, zu ziemlich später Stunde mit dem Vicomte im Lift zu seinen im vierten Stock gelegenen Zimmern hinaufgefahren. Ob und wann die Gäste des Vicomtes aber, ob einzeln oder zusammen, fortgegangen, entzog sich seiner Kenntnis, da der Nachtportier ihn abgelöst hatte. Dieser wieder behauptete, daß während seiner Dienststunden niemand das Hotel verlassen habe. Der einzige Fund, den man endlich machte, waren die beiden fehlenden Hände der Toten, die auf einem flachen Dach der Nachbarschaft lagen, beide verstümmelt, mit gebrochenen Fingern. Schließlich ermittelte man auch zwei der Gäste des Vicomte in einem Herrn der amerikanischen Gesandtschaft und der Marquise — Liane St. Bernard. Beide gaben an, den Vicomte schon bald wieder, kurz nacheinander verlassen, den dritten Besucher, einen Russen, nicht gekannt zu haben. Da die Art der Verwundungen, die Haltung der Toten und die Lage der Waffen auf dem Fußboden einwandfrei auf gegenseitiges Erschießen deuteten, so fiel keinerlei Verdacht auf die beiden überlebenden Gäste des Vicomte d'Arpigny und sie, die tatsächlich die geistige Urheberin dieses Doppelmordes, Liane St. Bernard, hat ihre Tat bis zum heutigen Tage nicht gebüßt. Und wie war es, Liane?! Haha, ich höre noch die beiden dumpfen Schüsse, den Schrei! Im Ausschnitt des Schlüssellochs meiner Zimmertür konnte ich gerade den Platz am Kamin sehen, die drei Personen am Tisch. Ein gräßlicher Anblick, diese beiden zerfleischten blutüberströmten Fratzen über den weißen Smokinghemden! Und zwischen ihnen, halbohnmächtig zurückgesunken, diese schöne Frau hier in einem schillernden Abendkleid, die schlanken Arme wie gekreuzigt nach den Seiten ausgestreckt, umklammert vom Griff der Hände der beiden Toten! Es war schauerlich! Kein Ton in der atemlosen Stille. Um die brennende Deckenkrone kräuselte sich noch ein wenig grauer Rauch. Sie hatten sich meisterhaft an dir gerächt, schöne Liane, die beiden Selbstmörder auf Gegenseitigkeit!

(Fortsetzung folgt.)

Zur Konfirmation
empfehle
Oberhemden, Kragen, Krawatten, Unterwäsche
Mädchenhemden, -Röcke, Beinkleider, Hemdhosen, Spitzentücher, Tischwäsche
Leinen- u. Wäschehaus August Schulz
Herrenstraße 24

Klavierstimmen
übernimmt
Ludwig Schweisgut
Erbprinzenstrasse Nr. 4
Telefon Nr. 1711 — beim Rondellplatz.

Gas-Koks
zu den Preisen des städt. Gaswerks liefert und hat auf Lager
Felix Nissler, Kohlenhandlung
Augartenstraße 10/16. Telefon 3586.

Wir liefern an jede ehrliche, kreditwürd. Person eine moderne, fabrikneue
Schreibmaschine
(Markenfabrikate für Büro u. Reise) gegen bequeme wöchentliche Raten von 2.50 RM. bis 6 RM. Beamte erste Zahlung: Mai 1930. Interessenten verlangen unverbindl. Vertreterbesuche. Schriftliche Auskunft kann nicht erfolgen. Ang. unter S.R.349/N2002 an die Badische Presse.

Ich versende in 9-Pfund-Postpak. frei ins Haus unt. Nachn. meine vorzügliche aromat. Molkerei-Süßrahm-Tee-
Butter
garantiert naturrein, zu 1.80 M d. Pfund. Kein Risiko. Bei Nichtgefallen Zurückn.
M. Bilger, Zentralmolkerei,
Aldingen 14 (Württ. Schwarzw.) (N1792)

Börsen informationen!
Probenummer kostenlos. 58. Jahrg.
„Wirtschaftlich. Ratgeber", Berlin W 56 Pf.

Pädagogium Karlsruhe
(Internat und Externat)
Gründer: B. WIEHL
unterrichtet Knaben und Mädchen nach Oberrealschul-Lehrplan. Kleine Klassen — individueller Unterricht. Arbeitsstunden unter Lehreraufsicht. **Anmeldungen für das kommende Schuljahr jederzeit.** — Vorbereitung zu Aufnahmeprüfungen in entsprechende Staatsanstalten, zu
Primarreife-, Abitur- und Ergänzungs-Prüfung
auch an Gymnasien u. Realgymnasien. — Abendkurse. — Eintritt jederzeit. — Prospekte frei.
Bismarckstraße 69 u. Balschstr. 6 (Kaiserplatz).

Total-Ausverkauf!
bis 31. März 1930, infolge
Geschäfts-Aufgabe
in
Fahrrädern, Lieferwagen Nähmaschinen, Sprechmaschinen, Ersatz- und Zubehörteilen. Ladeneinrichtung ganz oder teilweise **zu verkaufen.** FW1431
K. Denner, Erbprinzenstr. 31
(am Ludwigsplatz)

Billige Bezugsquelle in Ia Qualitäten für
Betten u. Polstermöbel
8008 ist **E. Schmitt**
Erbprinzenstraße 31 am Ludwigsplatz

Schicke Frühj.-Damenkostüme
Mäntel und Kleider, fertigt unter Garantie bei bill. Preisen an. Herrenstr. 22, 2, Stock. (B1078)

Lichtpausen
fertigt schnell (167)
Fritz Fischer,
Kaiserstr. 128. Tel. 1072

Heiratsgesuche

Witwer, Kaufmann, stattl. Ersch., Anfang 40, mit eigenem, gutgeh. Geschäft, wünscht mit Frl. oder Wwe. mit Kind, m. Barvermögen, i. Verbindung zu treten, zwecks
Heirat.
Verm. verbeten. Zuschr. u. Nr. Z 3500 an die Badische Presse.

Ich suche einen Lebenskameraden
der v. innerer u. äuß. Kultur vornehm, edel, ernst u. tief, aber doch lebensfroh, 48—55, in geordn. Verhältn. Ich selbst bin alleinsteh., anf. 40, symp. Ersch., m. obigen Eigensch., nebst reich. Wiss. u. Erkenn. Zuschr. u. Nr. X3473 an die Bad. Presse.

Kaufgesuche

Herrenkleider
nur gut erhalt., gegen gute Bez. zu kauf. ges. Angeb. unt. F.W.6456 an die Badische Presse.

Büfett oder Vertiko, Diplom.-Schreibtisch
zu kaufen ges. Angeb. unter Nr. M 3212 an die Badische Presse.

Kl. weiß. Gasherd
zu kauf. ges. Angeb. u. D3479 an Bad. Presse.

Zu kaufen gesucht eine gut erhaltene
Wagenplane
Offert. mit Preis an F. Graf, Wörth a. Rh. Schillerstraße 32/33. (B1143)

Gebr. Faltboot
zu kauf. ges. (B1098
H. Schönau,
Mathystraße 30, 2. St.

Immobilien

Bauplatz
i. d. Kanonierstr., 514 qm groß, ist zu verkf. Angeb. unt. F.H.1178 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Heirat.
Suche für m. Schwester, dkbl., Ende 30, mittelgr., evgl., tücht. im Haushalt, lebenslustig, vornehm denkenden Herrn in sich. Position, am liebst. Arzt. Ernstgemeinte Zuschr. unt. Nr. T6245a an d. Badische Presse. Diskr. zugesichert u. verlangt. Anonym zwecklos.

Osterwunsch.
Symp. Tochter, aus bess. Familie, evang., 19 J., mit sof. Barmitgift v. 10—12 000, sucht, da geeign. Partie nicht am Platze, auf dies. Wege, mit Herrn in sich., mögl. stadtl. Posit., mit edl. Char. u. tadell. Vergangenheit, zwecks späterer
Heirat.
in Korresp. zu treten. Zuschr. mit näh. Angaben u. Bild unter Nr. K6220a an Bad. Presse. Vermittl. verb.

Edelbuschrosen

das Edelste, was darin existiert, vom dunkelsten Rot bis zum zartesten Gelb, darunter viele Neuheiten, dicht gefüllt, schon in dies. Jahre unermüdlich blühend, 10 Büsche, sortiert, 3.80 M, 25 Stück 9 M, 100 Stück 34 M. Rosenkultur-Anweisung zur Erzielung von Prachtrosen füge ich bei. Nachnahmeversand in guter Moospackung. Tausende Dankschreiben. **Versand-Gärtnerei Höltge, Ratzebuhr 480.** Größter Rosen-Versand Deutschlands an Private IN4014

Bauplätze und **Einfam.-Häuser** (6278a)
am badischen Bodenseeufer, in einem sehr schön gelegenen Kurort, zu verkaufen.
A. Nuß, Hagnau a. Bodensee.

Eilt! Eilt!
Haus
2×3 Z., Gas, Elektr., Kleintierstalla., 75 qm große massive Halle, 1500 qm Garten u. Bauplatz, nahe Karlsruhe (Straßenbahnverb.), auf d. Hauptstr., f.
Bäckerei und Konditorei
oder jeden and. Betrieb geeignet, weg. Wegzug d. Besitzer direkt zu verkaufen. Sof. beziehbar. Preis 26 000 RM., Anzahl. ⅓, Rest zu günstig. Zins. Zuschr. erb. unt. Nr. O3464 a. d. Bad. Presse. Eilt! Eilt!

Gut eingeführtes
Geschäft
tägl. Gebrauchsart. u. Bargeschäft mit od. ohne Lieferwagen, kein Laden, wegzugshalber günstig abzugeben. Angebote unt. Nr. D3504 an die Bad. Presse.

Schönes
Wohnhaus
mit Garten, 4 Z.-Wohnungen mit Bädern, rentierend, zu 33 000 Mark zu verkaufen. Offerten u. F.H.1414 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Rentables
Geschäftshaus
Laden, moderne 5 Z.-Wohnungen mit Bad, wegen Wegzug günstig zu verkf. Anzahl. ca. Mk. 20 000.— Näh. dch. Leopold Grombacher, Kriegsstr. 246, Tel. 558

In Karlsruhe-Daxlanden ist ein fertiggestellter
Neubau
mit 3 Zweizimmerwohnungen mit Bad zu verkaufen. 1 Wohnung kann sofort bezogen werden. Kaufpreis 23 500.— Näh. bei B. Speck III, Pfalzstraße 40. (8726)

Geschäftshaus
mit großer Einfahrt, Hof und Werkstätten, Wohng. 3 Zimmer und Werkstatt beziehbar. Miete 6600 M, Preis 55 000 M, Anzhlung 8—10 000 M. Näheres Max Busam, Herrenstraße 38.

Kapitalien

20–25 000 Mk.
als 1. Hypothek auf ein Anwesen sucht aufzunehmen. Angebote unt. Nr. W3497 an d. Badische Presse.

TAPETEN
Neuheiten in Künstler- und Siedlungs-Tapeten
Vorjährige Muster zu billigsten Preisen
Rieger & Matthes Nachf.
Fernspr. 1783 — Kaiserstr. 186, am Kaiserplatz

Mk. 16 000
auf Ia Hypothek per alsbald gesucht. (8921)
Joseph Liebmann, Bankgeschäft, Karlsr. i. B., Kaiserstraße 221, Telefon 75 u. 76.

16 000 Mk.
zur Ablösg. einer Restkaufschuld an erster Stelle von Privat gesucht. Pünktl. Zinszahl. Angeb. unt. Nr. F.W.6474 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

10–20 000 Mk.
gegen 3fache Sicherheit und guter Verzinsung aus Privatband gesucht. Vermittlung verbeten. Angebote unt. F.H.1392 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Kaufm. will sich bis
10 000 RM.
an gut. Geschäft tätig beteiligen. Angeb. u. F. H. 1398 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Streng reell.
Lebensstellung erhält Frau oder Fräulein gegen Hergabe eines Darlehens von 4—5000 Mark. Kapital wird gut verzinst u. sichergestellt. Angebote unt. W8340 an Bad. Presse.

5000 Mark
auf ein Anwesen 1. Hypothek, gute Sicherheit, zu leihen gesucht. Angebote unt. K3485 an die Badische Presse.

Wer gibt mir
4—5000 Mark
in Privat, auf 1. Hypothek. Zu erfragen unter Nr. E6301a in der Badischen Presse.

Geschäftsmann sucht
2000 Mk.
gegen hohen Zins und Sicherheit Rückzahlung 2300 Mark. Offerten u. F.H.1427 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Dame, gesetzten Alters, die die Manufaktur- und Konfektionsbranche beherrscht, mit ca. 10 000 M Eigenkapital z. evtl. sofortigen
Beteiligung
an gut gehendem Geschäft in größerer Stadt Mittelbadens gesucht. Gefl. Ang. unt. Nr. R 6243a an die Badische Presse.

Altes, solides, gutgehendes Geschäft, sucht zur Verstärkung seiner Betriebsmittel und Ablösung der Bankschuld
Mk. 20000.- bis Mk. 30000.-
geg. erstklass. Sicherheit und gute Verzinsung auf ein oder mehrere Jahre aufzunehmen. Gefl. Angebote befördert unter Nr. F 6302a die Badische Presse.

Wie neu wird Ihre Kleidung
Necetin

Macht alte Kleider neu
Beseitigt Glanz, Schmutz u. Geruch
Gibt neue Appretur - Desinfiziert
Für Kleider, Hüte, Teppiche etc.
Garantiert unschädlich!
durch einfaches Durchbürsten mit Necetin. Necetin entfernt spielend abgetragenen Glanz, Schmutz und Flecken, frischt gleichzeitig die Farben auf und gibt den Stoffen neue Appretur. Garantiert unschädlich! Deutsches Reichspatent! Einfachste Anwendung! Versuchen Sie noch heute!
Eine Schachtel, für einen kompletten Anzug usw. ausreichend, kostet nur 75 Pfg.
In allen Drogerien etc. erhältlich.
Necetin-Gesellschaft Leipzig C 1.

EINHEITS-PREISE FÜR TEXTIL-WAREN

Enorm billig! **Mittwoch, den 26. bis Samstag, den 29. März** **Günstige Gelegenheit für den Frühjahrs-Einkauf!**

45 ₰

Selbstbinder Kunstseide, schöne Muster, große Auswahl . . . . . Stück 45 ₰
Halbsteife Kragen Einzelpackung, moderne Form, nicht stärken . . Stück 45 ₰
1 Gummihose für Kinder . . . . . 45 ₰
1 Mullwindel . . . . . 45 ₰
1 Knaben-Schürze Gr. 40—50 . . 45 ₰
1 Damen-Gummi-Schürze . . . 45 ₰
Damen-Strümpfe makoartig, m. gut verstärktem Fuß Paar 45 ₰
Regenstrümpfe aus meliert. Baumwolle mit Nadelstreifen . . . . . Paar 45 ₰
Kinder-Schlupfhosen diverse Größen und Farben . . . Paar 45 ₰
Damen-Trikot-Handschuhe mit Manschette . . . . . Paar 45 ₰
Jackenkragen Kunstseidenrips mit hübscher Zackengarnierung . . . . . 45 ₰
Stickereihemdenpasse ringsherum mit Spitze . . . . . 45 ₰
3 Stück Klöppel-Hemdenpassen in guter Ausführung . . . . . 45 ₰
6 m Klöppelspitze mittel, breit . . 45 ₰
2 hyg. Nabelbinden . . . . . 45 ₰
1 Frotté-Eßlätzchen . . . . . 45 ₰
Künstlerdruckdeckchen . Stück 45 ₰
Waffelhandtuch weiß m. farb. Kante 45 ₰
Gerstenkornhandtuch gesäumt u. gebändert, weiß mit Kante **2 Stück** 45 ₰
1 Schoner 35/35 mit reicher Stickerei 45 ₰
6 Quadrate gezeichnet 20/20 . . . . 45 ₰
2 gestr. Damen-Binden . . . . 45 ₰
6 Quadrate gez. 20/20 . . . . . 45 ₰

95 ₰

1 Mtr. Kleider-Tweed moderne Ausmusterung . . . . . 95 ₰
1 Mtr. Waschmusseline neue Muster . . . . . 95 ₰
1 Mtr. Seiderwand-Streifen Kunstseide, für Kleider und Schürzen . 95 ₰
Waschkunstseide einfarbig u. gemustert . . . . . Mtr. 95 ₰
Waschmusseline mod. Muster Mtr. 95 ₰
Umlege-Kragen kleidsame Form, Macco, 4 fach . . . . . 2 Stück 95 ₰
Herren-Sport-Mützen schöne gedeckte Muster . . . . Stück 95 ₰
1 Damen-Taghemd mit schöner Stickerei oder **1 Hemdhose** . . . . 95 ₰
1 Mädch. od. Knab.-Nachthemd Größe 50—60 . . . . . 95 ₰
1 Büstenhalter aus Baumwolle oder Seidentrikot . . . . . 95 ₰
Damen-Strümpfe Seidenflor, dichte gute Qualitäten, alle Farb., II. Wahl Paar 95 ₰
Herren-Jacquardsocken in großer Musterauswahl . . . . . Paar 95 ₰
Kunstseidene Schlupfhosen gute Paßform, viele Farben . . . Paar 95 ₰
Stickerei hübsche Gittermuster 4.60 m 95 ₰
3 schöne Klöppelhemdenpassen in besonders guter Ausführung . . . . 95 ₰
Bindekragen Kunstseidenrips, mit Zackengarnierung . . . . . 95 ₰
Jackenkragen Crepe de chine, mit aparter Spachtelspitze garniert . . . . 95 ₰
1 gestr. Kinderröckchen weiß mit farbig, ohne oder mit Arat . . . . 95 ₰
1 Schürze gezeichnet . . . . . 95 ₰
1 Spielhöschen gezeichnet Gr. 45 . 95 ₰
1 Decke 60/60, mit Spitze . . . . . 95 ₰

1.45

1 Mtr. Wolina mod. Kleidermuster weich wie Wolle, gut waschbar 1.45
Kinderschotten für Schulkleider 1.45
Bett-Damast moderne Blumenmust. 130 cm breit . . . . . Mtr. 1.45
Popeline mercerisiert für Kleider und Wäsche, aparte Farben . . . . . Mtr. 1.45
1 Mtr. Frotte für Handtücher, weiß, farbig kariert . . . . . Mtr. 1.45
Klub-Mützen blau Tuch . . . . . Stück 1.45
Selbstbinder Reine Seide, aparte Dessins . . . . . Stück 1.45
1 Frottierhandtuch gute Qualität, ca. 50/100 groß 1.45
1 Mädchen-Prinzeßrock Lg. 40-60 1.45
1 Büstenhalter Seitenschluß . . . 1.45
1 Strumpfhaltergürtel guter Sitz 1.45
1 Damen-Schürze in Siamosen oder Trachtenstoff . . . 1.45
Damen-Strümpfe künstl. Waschseide, Spitzferse, neue Farben . . Paar 1.45
Damen-Strümpfe echt ägypt. Mako, bes. schwere strapazierfäh. Qual. Paar 1.45
Damen-Handschuhe Wildleder imitiert, mod. Schlupfform oder mit 2 Druckknöpfen . . . . . Paar 1.45
Damen-Schlupfhosen aus glatter Kunstseide Gr. 42—48 Paar 1.45
Garnitur Kunstseidenrips mit Zackengarnierung 1.45
Kleiderpasse Kunstseidenrips mit hübscher Spitze garniert 1.45
Garnitur Kunstseidenrips mit hübscher Garnierung 1.45
Fichu Crepe de chine, mit hübscher Spitze garniert 1.45
Kinderkleid . . . . . Größe 45—50 1.45

2.45

1 Frotté-Waschtischgarnitur 2.45
Fresko-Pointille aparte Kleiderfarben . . . . . Meter 2.45
Waschsamt einfarbig und gemustert 70 cm breit . . . . . Meter 2.45
Tischtuch wß. Jacquard 110/150 cm St. 2.45
1 Decke gezeichnet, 100/100 . . . . . 2.45
1 Waschtischdecke mit Streifen gestickt 2.45
Oberhemden weiß, schöne Einsätze, leicht angestaubt, einzelne Weiten . 2.45
Arbeits-Schürze grün. prima Drell mit Kette 2.45
1 Damen-Nachthemd weiß und farbig, verschiedene Muster 2.45
1 Damen-Taghemd mit Val.-Spitze 2.45
1 Damen-Schürze weite Form . . 2.45
Damen-Strümpfe künstl. Waschseide, mit Flor unterlegt, fein, Gewebe P. 2.45
Damen-Strümpfe künst. Waschseide mit farbigem Rand, extra lang und feinmaschig . . . . . Paar 2.45
Kunsts. Schlupfhosen vorzügliche Charmeusequal. Gr. 42—48 . . . . Paar 2.45
Damen-Suede-Handschuhe Lammleder, mit 2 Druckknöpfen . Paar 2.45
Kleiderpasse Georgette bestickt . 2.45
Bindekragen Crepe de chine, mit Rückenschluß und breiter Spachtelspitze garniert 2.45
Kinderkleid . . . . . Größe 55—80 2.45
1 Indanthren-Röckchen und 2 Kinderlätzchen 2.45
Damenhandschuhe Leder imitiert vorzügl. Qualität, mit ap. Umschlägen 2.45
Kinderhüte mod. Geflechte 2.45

2.95

Verana-Kunstseide elegante Ware für Kleider und Wäsche . . . . . Meter 2.95
Parade-Kopfkissen 4 seitig Spitze und Einsatz 2.95
Panette Kunstseiden Wasch. a. in aparten Kleidermustern . . . . Mtr. 2.95
1 Samtkissen gemalt 2.95
Künstlerdecke indanthr., 130/150 cm 2.95
1 Bettwandschoner gestickt . . . 2.95
Herren-Hüte II. Wahl, mod. Farben in Flach- und Rollrand 2.95
Damen-Regenschirme mod. Form 12 tlg., schwarz, Strapazier-Qualität 2.95
Oberhemden weiß, mod. Einsätze kräftiger Rumpfstoff, Klappmanschett. 2.95
Arbeitshosen blau Haustuch, solide Qualität 2.95
1 großer Posten Damen-Taghemden prima Qualität, zum Aussuchen 2.95
1 Kinder-Badetuch 100/100, schwere Qualität 2.95
1 Hüfthalter oder Sportgürtel gute Paßform 2.95
Damen-Strümpfe Flor, mit Kunstseide, plattiert, äuß. solid u. haltbar Paar 2.95
Hemdhosen gestreifte Kunstseide, mit hübschen Spitzengarnierungen . . 2.95
Unterkleider Kunstseide mit Atlasstreifen, oben u. unt. mit Spitzen verarb. 2.95
Ärmellose Pullover bunt gemust. 2.95
Crepe de chine-Schal aparte Muster, ca. 30×135 cm groß 2.95
Crepe de chine-Garnitur für tief. Ausschnitt, mit aparter Spachtelspitze garniert 2.95
1 Kunsts. Unterkleid oben und unten mit Spitze 2.95
1 Prinzeßrock mit Stickerei oder Klöppelspitze 2.95

Besuchen Sie unsere
Gardinen-Schau
verbunden mit großem
Sonder-Verkauf
in der II. Etage.

KNOPF

Damen- und Herrenschuhe
moderne Farben und Formen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
13.75	11.75	9.75	7.90

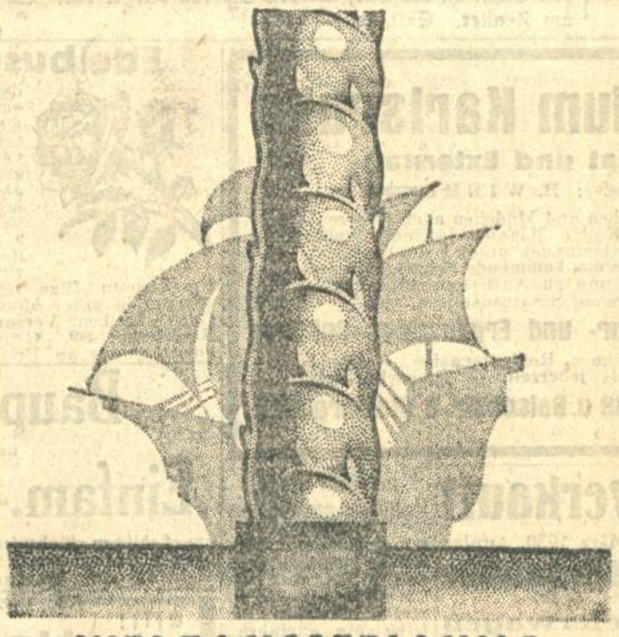
Konzerthaus

Donnerstag, den 27. März, abends **8** Uhr

2 Turn- u. Sport-Filme

1. Der Film der Deutschen Turnerschaft
„Frohe Menschen"
2. Der Film des Deutschen Reichsausschusses
„Der neue Mensch"

Vorverkauf Sporthäuser **Freundlieb** und **Müller.**



WELTAUSSTELLUNG
KOLONIEN, SCHIFFART UND FLÄMISCHE KUNST

ANTWERPEN

APRIL - - - OKTOBER

Alle Auskünfte und Prospekte erhalten Sie durch die Reisebüros der HAMBURG AMERIKA LINIE

Die heiligen 3 Brunnen

Eine Symphonie aus den Bergen

Der neue Trenker-Film!

Morgen Premiere in der

Schauburg

Eintritt frei! **Wichtig für Eheleute!**

Gegen Krankheit und Schmerz!

Einladung

zu einem großen öffentlichen

Aufklärungs- und Lichtbilder-Vortrag

am Mittwoch, 26. März, abds. 8¼ Uhr im Saale des **Künstlerhauses** Eing. Sofienstr.

Neue Wege zur Gesundheit / Erneuerung des Organismus von innen heraus / Erfolgreiche Behandlungen von Erkrankungen

des Nerven- und Muskelsystems, Nervenschwäche Neurosen, Neuralgie, wie z. B. Ischias, Lähmungen usw., der Herz- und Blutgefäße, ferner von Rheumatismus, Gicht, Arterienverkalkung, von Stoffwechsel- und Verdauungsstörungen, Magen-, Darm-, Hämorrhoidalleiden, von Basedowscher Krankheit, Kropf, Augen-, Ohrenleiden, von verschiedenen Frauen- und Kinderkrankheiten, von allgemeiner Körperschwäche, Ermüdungs-, Ueberarbeitungs- und Erschöpfungszuständen, Beschwerden der Wechseljahre, Schlaflosigkeit.

Ob Sie gesund oder leidend sind — dieser Vortrag wird Ihnen etwas geben!

Kostenlose Vorführungs- und kostenlose Auskunftsstunden am Donnerstag von 10—7 Uhr im gleichen Lokal.

Interessenten erhalten auf Wunsch kostenlose Literatur.

Wohlmuth & Co., A.-G., Furtwangen (Schwarzwald)

Der neue Mensch und Frohe Menschen

(Film der Deutsch. Turnerschaft)
in 2 bedeutenden Filmen
am 27. März 1930, abds. 8 Uhr
im Konzerthaus.

Ski-Club Schwarzwald
Ortsgruppe Karlsruhe
Vorverkauf:
Sporthäuser Freundlieb u. Müller,
Karten zu Mk. 1.50 1.- u. 50 Pfg

Gelegenheitskauf
Schlafzimmer
eichen, m. weiß. Marm., w. Beratsrückgang sehr billig. Anzahlung kommt d. neuen Käufer zugut.
J. Baader, Möbelvertrieb, Waldhornstr. 21.

Elegantes Speisezimmer mit 2-m-Büfett u. Vitrine sehr billig z. verkaufen bei Hischmann, Zähringerstr. 29. (B1141)

Gelegenheitskauf!
Vollst. Herrenzimmer mit Standuhr w. neu, billig zu verkauf. Angebote u. Nr. B6247a an die Bad. Presse.

Großer, weiß Schrank zu verkf. Anzus. Mittwoch u. Donnerst. v. 10—2 Uhr. Kaiserallee Nr. 27, III. (B1138)

Klavier, Spiegelschrk., Flurgard. bill. z. vk. Wilhelmstraße 56. Tel. 6751. (FW 6504)

Z. verk. wg. Umzug: Badeofen m. Kohlenfeuerung, Waschkessel m. Feuerung, weißes Sparherd., Ausguß-becken f. Küche, großer Tisch, Stühle, Füllofen. (FS 1445) Kaiserstraße 180, III.

Tachowaage.
Eine fast neue Tachowaage (Fabr. Stierlen-Werke A.-G., Rastatt) 1 Klg. Tragkraft, hat äußerst preisw. abzugeben. Agrarindustrie A.-G., Betriebswerke Rastatt, Kehlerstraße 23, Telefon 2658. (G270a

---

Nur beste Schweine liefern den bekannt immer ausgezeichneten

ger. Rippenspeck zum Rohessen

stets fest u. mager. Bei 9 Pfd. à 1.42 Mk. ab hier Nachnahme. (N1658

Wurstfabrik Loepthien, Rendsburg I. Holst

Achtung!
Rohproduktenhändler! Versammlg. am Mittwoch, den 26. März, 7 Uhr abends, in der Wirtschaft zum Lokalbahnhof, Kapellenstr. 68. Wicht. Aussprache. J. A.: Hagen.

Prima Salami
Pfd. nur 1.90, — 9 Pfd. Kolli franko Nachn. — Garantie: Zurücknahme. „Kasie", Wurstw.-Großhdl., Karlsruhe, Rastatterstraße 1. (S8337)

Gelegenheitskauf!
Speisezimmer
gut erh., best. aus Büfett, Kred., Auszugt., 6 Led.-Stühle, preisw. abzugeb. Anzus. vorm. von 8—12 Uhr. B1124 Weltzienstr. 17, III., r.

Ihr Wunsch erfüllt sich

wenn Sie etwas kaufen oder verkaufen wollen.
wenn Sie eine Stellung oder Personal suchen
wenn Sie eine Wohnung mieten tauschen oder vermieten wollen
wenn Sie Teilhaber, Barmittel oder Hypotheken suchen
wenn Sie einen verlorenen Gegenstand wieder erlangen wollen

durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse

Tafelbestecke
massiv Silber
und 90 Gr. Versilb. Verkauf direkt an Private. Verlangen Sie Katalog.
Math. Loewenthal
Pforzheim
Besteck-Spezialhaus (5600a)

Waffen
aller Art, sow. Repar. nur dch. Waffen-Ratzel Karlsr., Kaiserstr. 229, Eing. Hirschstr. Telefon 3383. (248)

Frack-, Smoking-, Gehrock-Anzüge verleiht Franz Heck, Gartenstr. 7

Zu verkaufen

Roßhaar, sehr schön, Schlafz., Herrenzimm., Büfett m. Vitrine, modern, Glasauf., a. Ladentheke, wie neu, z. bill. Preis b. Kreis, Wilhelmstr. 56, Telefon 6751. (FW 6505

Gelegenheitskauf!
Schlafzimmer
mit dreitürigem Spiegelschrank
300.-
Möbel-Carl Baum & Co
Erbprinzenstr. 30
Ständiges Lager über 100 Zimmer u. Küchen

BADEN-BADEN

„Kurhaus Tannenhof"
Beamtenerholungsheim

Eröffnung 1. APRIL

Schönste Lage, direkt am Walde, Liegewiese